Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 1. Juni 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 129

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Japanische Torpedos

Haben die meisten großen russischen Schiffe zerstört.

Verluste wachsen noch!

Adm. Voelkersam kam im Thurm seines Flaggenschiffes um.

Rodschestwensky hatte fünfmal sein Flaggenschiff gewechselt.

Schicksal verschiedener Schiffe noch dunkel.

St. Petersburg, 1. Juni. (7.10 Uhr Abends.) Ein Abendblatt bringt von seinem Pariser Korrespondenten folgende sensationelle Meldung: Auf Ersuchen Rußlands befindet sich der französische Botschafter Bompard auf hastiger Rückkehr von Paris nach St. Petersburg, um Friedensunterhandlungen zu arrangiren; Frankreich verpflichtete sich, wenn Japans Bedingungen zu drückend sein sollten, alle Mächte anzurufen, um beide kriegführenden Mächte zur Vermittlung zu zwingen.

Amtlich wird Obiges noch in Abrede gestellt, aber man hat Grund zu der Annahme, daß Herr Bompard wenigstens eine direkte Botschaft vom französischen Minister des Auswärtigen bringt, welche Rußland eindringlich auffordert, Frieden zu machen.

Tokio, 1. Juni. In weiteren amtlichen Berichten über den jüngsten Seekampf wird darauf aufmerksam gemacht, daß die japanischen Operationen mit Torpedos in hohem Maße erfolgreich gewesen seien, und die Versenkung der meisten großen russischen Schiffe auf diese Ursache zurückzuführen sei.

Während des Kampfes herrschte beträchtlicher Nebel, und hauptsächlich deswegen hat noch kein umfassender Bericht erstattet werden können.

Tokio, 1. Juni. Runde Schätzungen der russischen Verluste in der Schlacht im Japanischen Meer — das ist der Name, welchen Admiral Togo offiziell dieser denkwürdigen Schlacht gegeben hat — schwanken zwischen 7000 und 9000 Mann. Dabei sind die, nahezu 4000 Gefangenen noch nicht mitgerechnet.

Wenn man die Gesammtstärke der Bemannungen von den zerstörten oder genommenen Schiffen zugrundelegt, so bleiben 7000 bis 10,000 Mann, über welche noch keine Auskunft vorliegt. Man fürchtet, daß die meisten derselben umgekommen sind, obwohl vielleicht die entkommenen Fahrzeuge manche Mitglieder der Bemannungen der weniger glücklichen Schiffe gerettet haben.

Viele Leichen sind an den Inseln und an den Gestaden der benachbarten Küsten unfern des Kampfschauplatzes angeschwemmt worden.

Washington, D. K., 1. Juni. Das amerikanische Staatsdepartement hat folgende Meldung vom Gesandten Griscom zu Tokio erhalten: Es wird amtlich bekannt gemacht, daß der russische Admiral Voelkersam getödtet wurde. (Eine unbestätigte Depesche hatte besagt, er sei gefangen worden.)

Der russische Kontreadmiral Enquist ist ebenfalls unter den Gefangenen.

Nagasaki, 1. Juni. (5 Uhr Nachmittags:) Es verlautet, die russischen armirten Kreuzerboote „Gromoboi" und „Rossia" von Wladiwostok seien neuerdings durch japanische Torpedoboote zum Sinken gebracht worden.

(Eine frühere Angabe, daß „Gromoboi" durch eine Mine zerstört worden sei, war gestern Abend in St. Petersburg in Abrede gestellt worden. Vizeadmiral Skrydlow konnte übrigens keinesfalls in das Unheil verwickelt sein, denn derselbe ist derzeit in St. Petersburg.)

Hauptquartier der japanischen Armee in der Mandschurei. (Ueber Fusan, Korea, 1. Juni). Die Russen sind im Auskunden auf den Ebenen westlich von der Eisenbahn in jüngster Zeit thätiger gewesen.

Im Monat Mai hat es häufiger geregnet, als gewöhnlich in diesem Zeitraum, und der Regen in verflossener Woche war ganz besonders stark; er glich den wolkenbruchartigen Güssen der wirklichen Regensaison.

Die Chinesen sind mit Pflügen und Anpflanzen beschäftigt. Allerdings wird diese Arbeit dadurch behindert, daß eine bedeutende Zahl Leute und Thiere für die Armee arbeitet; indeß bringen es die alten Männer und die Frauen mit Eseln und Kühen doch fertig, die Felder zu bestellen.

St. Petersburg, 1. Juni. Es wird gemeldet, daß das Kreuzerboot „Izzumrud" ebenfalls zu Wladiwostok eingetroffen sei.

London, 1. Juni. Der Tokio'er Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß drei russische Kriegsschiffe, vom Typ des „Izzumrud", des „Kniaz Suwarow" und der „Aurora", zu Hamada, an der Westküste der japanischen Insel Honschiu eingetroffen seien und wahrscheinlich gekapert würden.

Der Schanghaier Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, die russischen Hospitalschiffe „Orel" und „Kostroma" seien von den Japanern gekapert und nach Sasebo gebracht worden, unter der Anschuldigung, sich an militärischen Operationen betheiligt und somit die Haager Konvention übertreten zu haben.

Tokio, 1. Juni. (11 Uhr Nachts.) Es wird noch mitgetheilt, daß der Vizeadmiral Voelkersam, Befehlshaber des Schlachtschiffgeschwaders der Russenflotte, schon am ersten Schlachttag, also am 27. Mai, im Thurm seines Flaggenschiffes „Oslabia" den Tod fand. Letzteres Schiff ist unter den zerstörten.

Das Schicksal der Kriegsschiffe „Aurora" und „Almaz" ist noch zweifelhaft.

Admiral Rodschestwensky wechselte im Lauf des Kampfes nicht weniger, als fünfmal, sein Flaggschiff. Im Artillerieschießen wurden seine Leute von den Japanern weit übertroffen.

Nagasaki, 1. Juni. (8 Uhr Abds.:) Reichlich 3800 Gefangene der russischen Flotten sind hier gelandet worden.

Drei beschädigte russische Schiffe sind unfern der Küste der Provinz Nagato gestrandet.

St. Petersburg, 1. Juni. Die sofortige Ausführung der versprochenen kaiserlichen Reformen scheint jetzt das Einzige zu sein, was die Regierung noch vor der Volkswuth retten kann! In der Hauptstadt selbst ist jetzt allen Schichten der Bevölkerung die volle Wahrheit über die jüngsten Kriegsereignisse bekannt, und bald wird sie sich über das ganze Reich hin verbreitet haben. Man fürchtet, daß die Revolutionäre und Sozialisten eine allgemeine Erneuerung der Streiks planen. Es sind hier bereits weitere, sehr ausgedehnte militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Aber auch die Liberalen sind offenbar der Ansicht, daß jetzt ein günstiger Augenblick ist, der bedrängten Regierung gehörig zuzusetzen. Ihre Presse bittet nicht mehr, — sie droht! nUd anhaltend hagelt es von Angriffen auf das Beamtenthum.

Die industriellen Mitglieder der Arbeiterkommission, an deren Spitze der Finanzminister Kokowsow steht, sind heute sämmtlich zurückgetreten, unter der Erklärung, angesichts des nationalen Unglücks seien sie nicht imstande, die laufenden Angelegenheiten ruhig zu erörtern, und die beunruhigende Lage mache auch ihre Anwesenheit in ihren betreffenden Provinzen nothwendig. Der Finanzminister weigerte sich aber, die Arbeit der Kommission zu verschieben; die Regierungsmitglieder derselben müssen auf ihrem Posten bleiben.

Die Zeitungen berichten, daß Vizeadmiral Birilew, welcher am 25. Mai nach Wladiwostok aufgebrochen war, um das Kommando über die baltische Flottenstation zu übernehmen, jetzt nach St. Petersburg zurückkehrt.

Tokio, 1. Juni. Erst jetzt bestätigt das japanische Flottendepartement amtlich die Kunde von der Zerstörung des japanischen Schlachtschiffes „Yaschina„ vor Port Arthur im Mai 1904, und meldet noch den Verlust folgender anderer Boote vor Port Arthur: Torpedojäger „Akatsuk", Kanonenboot „Oschina", Torpedojäger „Hajotori", Kanonenboot „Atogo" und geschütztes Kreuzerboot „Takasozo." Die meisten dieser Boote wurden durch Minen zerstört.

St. Petersburg, 1. Juni. Der Bericht vom gefangenen Kontreadmiral Nebogatow über die Seeschlacht, welcher mit höflicher Erlaubniß der Japaner abgesandt wurde, ist beim Zaren eingetroffen, wird aber noch nicht bekannt gegeben; ebenso wird noch der Bericht vom Kreuzerboot „Izzumrud" aus Wladiwostok zurückgehalten.

Aus manchen Tokioer Darstellungen des Kampfes schließen Flottenoffiziere dahier, während sie aus ihrer Bewunderung für Admiral Togos Taktik kein Hehl machen, daß die russische Flotte einen ziemlich guten Kampf führte, bis das Flaggenschiff „Kniaz Suwarow" zum Sinken gebracht war, und Rodschestwensky nicht mehr den Befehl führen konnte. Dann riß Verwirrung ein; trotzdem dauerte der Kampf 48 Stunden weiter.

Tokio, 1. Juni. Weitere Berichte Togos über den Seekampf besagen u. A.:

„Nach einem kurzen, aber hitzigen Gefecht sah man das Vordeck des russischen Kriegsschiffes „Admiral Oushakow" brennen, und das Schiff verließ die Linie. Um halb 5 Uhr Samstag Nachmittag war die russische Linie in Unordnung gebracht, und ihr Feuer wurde matt. „Borodino" und „Kamschatka" waren kampfunfähig gemacht und versanken bald. „Borodino" setzte aber tapfer das Feuern fort, bis das Schiff thatsächlich unter Wasser kam.

Von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang behielt die japanische Flotte einschließende Positionen bei.

Der Sonntagmorgen brach nebelig an; aber das Wetter hellte sich bald auf, und die Suche nach den Trümmern der russischen Flotte wurde begonnen. 5 russische Schiffe wurden in der Nachbarschaft der Insel Liancourt entdeckt und sofort umzingelt. Eines derselben, muthmaßlich „Izzumrud", entwischte mit vollster Geschwindigkeit; die übrigen leisteten keinen Widerstand und zogen die japanische Flagge über der russischen auf; dann erfolgte die Uebergabe. Auch Admiral Nebogetow kam in einem herabgelassenen Boot an Bord von „Asama" und ergab sich in aller Form. Die Gefangenen wurden alsdann unter die japanischen Schiffe vertheilt, und Priesenmannschaften wurden für die erbeuteten Schiffe ausgewählt.

Um diese Zeit erhielten wir eine Botschaft, daß ein Theil unseres Geschwaders in heißem Kampf mit dem übrig gebliebenen russischen Schiffe sei. „Asama" eilte nach dem Schauplatz des Kampfes und fand, daß das russische Kreuzerboot „Dmitri Donskoi" heftig dem japanischen Angriff Widerstand leistete. „Donskoi" versuchte, zu entkommen; wir verfolgten ihn bis nach Sonnenuntergang, unter Wiederaufnahme der Torpedoangriffe bei Einbruch der Nacht.

Montag früh wurde die Suche von einem Theil unseres Geschwaders wieder aufgenommen, und es wurde in Erfahrung gebracht, daß „Donskoi" an der Insel Ullouen auf den Strand gelaufen war.

Wir erhielten Weisung, „Orel" nach Miadzura zu bringen. Auf dem Weg dorthin starb der Kapitän des „Orel" an den, im Kampf davongetragenen Wunden. Während wir weiterfuhren, wurden wir von der Gefangennahme des Admirals Rodschestwenskys benachrichtigt, welche Kunde von unseren Leuten mit großem Jubel aufgenommen wurde.

Die japanischen Verluste sind noch nicht genau bekannt, betragen aber jedenfalls weniger, als 800 Mann an Todten und Verwundeten.

Verhaftungen dauern fort

Im Gefolge des Attentats auf König Alfonso.

Paris, 1. Juni. Arsene Arnould, ein Laboratoriumsangestellter, wurde im Laufe des heutigen Tages unter dem Verdacht verhaftet, mit dem berichteten Bombenattentat auf den König Alfonso von Spanien zu thun gehabt zu haben. Er litt zur Zeit an einer Wunde im Auge.

Ein Frauenzimmer, auf dessen Angaben hin seine Verhaftung erfolgte, wurde dann gleichfalls festgenommen. Es sind noch mehrere Verhaftungen zu erwarten, und auf alle Anarchisten hat man jetzt ein sehr scharfes Auge.

Auch fand man an der Rue Rivoli, unfern des Schauplatzes der Explosion, noch eine Bombe, welche gleichfalls gefährliche Sprengstoffe enthielt.

Im Uebrigen wurden die Festlichkeiten zu Ehren des Königs Alfonso auch heute fortgesetzt. Der König wohnte, nebst Präsident Loubet, u. A. einer glänzenden Truppenrevue im Lager zu Chalons-sur-Marne bei.

Paris, 1. Juni. Die halbamtliche Darstellung vom Bombenattentat läßt die Sache noch bedenklicher erscheinen, als sie nach den ersten Berichten aussah, und besagt, König Alfonso und Präsident Loubet seien nur mit knapper Noth dem Verderben entgangen! Das linke Getäfel der Equipage — auf welcher Seite Loubet saß — hat bei der Explosion fünf Löcher davongetragen; auch wurden beide Pferde der Equipage verletzt. Unter den verletzten Personen ist auch ein Diener Namens Victor, welcher ebenfalls auf der linken Seite der Equipage saß, und dem ein Splitter in den Oberschenkel drang. König Alfonso sprach, obwohl mit bleichem Gesicht, beruhigend auf die Umgebung ein.

Inland.

Eröffnet.

Portland, Oreg., 1. Juni. Die Ausstellung zum 100jährigen Andenken an die Expedition von Lewis und Clark wurde heute Mittag in der angekündigten Weise eröffnet. Präsident Roosevelt setzte von Washington aus durch Druck auf einen elektrischen Knopf die Ausstellungsmaschinerie in Bewegung. Als sein Vertreter dahier fungirte der Vizepräsident Fairbanks.

Den Eröffnungszeremonien ging eine Militärparade vorher, welche sich gegen 10 Uhr Vormittags in Bewegung setzte, und an deren Spitze sich Vizepräsident Fairbanks, Vertreter des Senats- und Abgeordnetenhauses des Kongresses, sonstige hohe Regierungsbeamte und die Gouverneure der Staaten Kalifornien, Idaho, Washington und Oregon befanden. Die Parade bot das großartigste Schauspiel, das jemals hier zu sehen war. 5000 Uniformirte (Bundesinfanterie, -Kavallerie und -Artillerie Milizen und Kadettenkorps) marschirten drei Meilen weit vom neuen Postamt nach den Ausstellungsanlagen, zwischen dichtgedrängten Volksmassen auf ihren beiden Seiten. Nicht endenwollendes Hochrufen erscholl.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Städtische Straßenbahn.

Die Spezifikationen für die Angebote nunmehr fertig.

Die Spezifikationen für das städtische Straßenbahnsystem, welches auf der Linie an der Adams Straße gebaut werden soll, wurden heute vom städtischen Straßenbahn-Sachverständigen Bion J. Arnold dem Oberbaukommissär Patterson übergeben. Dieselben sind ausgefertigt in Uebereinstimmung mit dem von Bürgermeister Harrison erlassenen Angebot-Ausschreiben und beschreiben den Umfang der Vorschläge, welche die Stadt in Erwägung ziehen wird. Die Spezifikationen sind 300 Seiten Maschinenschrift lang, und es werden daraufhin Angebote auf den Bau einer städtischen Straßenbahn oder des theilweisen Baues einer solchen eingefordert. Was unter letzterem Ausdruck zu verstehen ist, ist genau beschrieben.

Ferner werden Angebote eingefordert auf den Betrieb der Bahn nach der Fertigstellung; jeder Bieter kann seine Vorschläge so abfassen, wie es ihm im Bereich der Bedingungen am besten paßt und nach eigenen Ideen über die Pachtung und den Betrieb einer solchen Bahn.

Der erfolgreiche Bieter muß sich nach Herrn Arnolds Entwurf verpflichten, ein vollständiges Straßenbahnsystem in zufriedenstellender Weise anzulegen und einzurichten.

Es müssen zwei Geleise angelegt werden, und zwar über die folgende Strecke: Von der Clark und Adams Straße an dieser westlich zur Desplaines Straße, dann südlich an der Desplaines bis zur Harrison Straße, an dieser westlich zur Western Ave., südlich an der Western Ave. bis zur 12. Straße, an der 12. Straße westlich bis zur 40. Ave. Die Gesammtlänge ist 5.72 Meilen.

Ferner werden Angebote eingefordert für zwei Zweiglinien, nämlich:

Von der Harrison und Halsted Str. an dieser bis zum südlichen Flußarm, 1.597 Meile; Doppelgeleise und Untergrund-Stromleitung.

Von der Harrison Straße und Ogden Ave. an dieser bis zur 40. Avenue, 1.810 Meile.

In den Angeboten wird der Bau der Geleise, die Pflasterung des Raumes zwischen den Schienen, die Ausführung aller Leitungsdraht-Anlagen, die Lieferung aller Rollwagen, der Bau von Kraftzentralen, die Anlage einer Fernsprechleitung und die Errichtung aller erforderlichen Gebäude gefordert.

Des Weiteren werden Angebote auf den Bau von Reparaturwerkstätten eingefordert. Der Bau der ganzen Anlage darf den Betrieb auf anderen Straßenbahnen nicht stören, auch nicht die Ausführung anderer städtischen Arbeiten. Sobald ein Theil der Strecke fertig ist, wird er von der Stadt übernommen. Die Arbeit muß binnen dreißig Tagen nach Vertragsabschluß in Angriff genommen und innerhalb der folgenden anderthalb Jahre vollendet werden. Für Verzögerung hat der Unternehmer $1000 den Tag Strafe zu bezahlen. Die Leitung der Arbeiten besorgt der städtische Ingenieur, auch hat dieser das Inspizirungsrecht. Angebote müssen bis 2 Uhr Nachmittags am 1. Juli eingereicht sein. Die Stadt behält sich das Recht der Verwerfung von Angeboten vor.

Bürgermeister Dunne hat heute den ersten energischen Schritt zur Ausmerzung aller Wirthschaften gethan, in welchen Dirnen auf den Gimpelfang gehen, indem er den Polizeichef anwies, alle Personen weiblichen Geschlechts, welche sich in Wirthschaften herumtreiben oder ohne männliche Begleitung Tanz- oder Konzerthallen betreten, auszuweisen und die Wirthe zu benachrichtigen, daß sie ihre Lizens verlieren würden, wenn sie Dirnen in ihren Geschäften duldeten. Der Bürgermeister theilte dem Polizeichef mit, daß während seiner Verwaltung Frauenzimmer nicht in Wirthschaften geduldet werden würden.

„Dies ist der erste Schritt zur Besserung," sagte der Polizeichef später. „Ich werde sofort an alle meine Inspektoren einen Befehl erlassen, damit sie die Wirthe von der Verfügung des Bürgermeisters in Kenntniß setzen. Es ist das erste Mal, daß gegen die sich in Wirthschaften herumtreibenden Frauen Schritte geschehen, und die Wirthe werden gut daran thun, wenn sie den Befehl des Bürgermeisters befolgen, oder sie werden ihre Lizens einbüßen."

Der Bürgermeister erklärte heute, daß die sogenannten Reformer seine Absichten mit Bezug auf das soziale Uebel mißverstanden hätten. Die Grenzen der „Tenderloin"-Bezirke würden auf das Möglichste beschränkt werden. Die Bezirke seien in solchen Gegenden, wo sie den geringsten Anstoß erregten und die Grundwerthe am wenigstens beeinträchtigten. Er werde ferner mit Grundbesitzern, Polizeirichtern, Stadtrathsmitgliedern und anderen Personen, welche die Frage studirt hätten, Rücksprache nehmen, um das Uebel möglichst auszurotten.

— Zu früher Beifall ward manchem Talent zum Fallbeil.

— Begreiflich. — Frau (den Jungen in die Lehre gebend, zum Meister): Wissen S', Herr, er begreift a bißle langsam, aber was er begreift, das begreift er arg.

Es brenzelt!

Untersuchung der Grand Jury verspricht große Enthüllungen.

Bös für gewisse Leute.

Driscoll und ein hervorragender Geschäftsmann sollen bloßgestellt werden. — Der Zentralrath macht den Allerweltsläden einen Friedensvorschlag.

Die Untersuchung, welche die Grandjury in Verbindung mit dem großen Streik zur Zeit vornimmt, scheint sich zu großen und sensationellen Enthüllungen auswachsen zu wollen, die gewissen großen Geschäftsleuten sehr unangenehm zu sein versprechen. Präsident Shea sagte gestern vor den Großgeschworenen aus, daß ihm vor zwei Jahren von John C. Driscoll, dem damaligen Sekretär der Vereinigten Fuhrhalter, $25,000 dafür angeboten worden seien, daß er einen Streik der Fuhrleute gegen die große Versandtfirma Sears, Roebuck & Co. in's Werk setze.

Auch machte er Andeutungen darüber, daß gewisse Arbeitgeber den Streik der Fuhrleute gegen die Verwalter der großen Officegebäude in der unteren Stadt angezettelt hätten, indem sie den Fuhrleuten in Aussicht stellten, es könnte eine bedeutend größere Anzahl von Fuhrleuten lohnenden Verdienst finden, in Wahrheit aber nur, um den Verwaltern es unmöglich zu machen, statt Kohle Gas zur Heizung der Gebäude zu verwenden. Noch sensationeller sind die Angaben, die heute Albert Young, der Führer der Kohlenfahrer, vor den Großgeschworenen gemacht hat.

Ehe Young den Sitzungssaal der Grand Jury betrat, sagte er, es seien ihm in Gegenwart von vier Zeugen $10,000 dafür angeboten worden, daß ein Streik der Fuhrleute gegen die Firma Sears, Roebuck & Co. erklärt werde. Er werde die Namen der Versucher, von denen einer der geschäftliche Vertreter einer Vereinigung von Geschäftsleuten, der andere ein hervorragender Geschäftsmann gewesen, den Großgeschworenen bekannt geben. Der betr. Geschäftsagent soll, wie verlautet, Driscoll, der Geschäftsmann ein hochstehender Beamter einer Konkurrenzfirma von Sears, Roebuck & Co., gewesen sein, dessen Name auch in dem jüngsten Streik häufig genannt worden ist.

Young sagte mit sarkastischem Lächeln: „Wenn ich mit meinen Aussagen vor der Grand Jury zu Ende sein werde, werden gewisse bekannte Geschäftsleute von Chicago es für dringend nöthig halten, ihrer angegriffenen Gesundheit wegen eine Reise nach unbekannten Regionen anzutreten."

Der Bestechungsversuch, so erklärte Young, sei vor nicht ganz zwei Jahren gemacht worden, als er, Young, Präsident der internationalen Brüderschaft der Fuhrleute gewesen sei, eine Stellung, die jetzt bekanntlich Cornelius Shea inne hat. Bei der Zusammenkunft seien außer ihm und Shea, dem betr. Geschäftsmann und dessen „Zwischenträger", noch zwei Gewerkschaftler gegenwärtig gewesen, deren Namen Young aber nicht preisgeben will. Der Geschäftsmann habe den Gewerkschaftlern gesagt, es würde sich für sie lohnen, wenn sie einen Streik der Fuhrleute von Sears, Roebuck & Co. anbeföhlen und sie 30 Tage lang streiken ließen. Dabei habe er zehn Tausenddollar-Scheine aus der Tasche gezogen und sie dem „Zwischenträger" gegeben, der das Geld dann den Gewerkschaftlern angeboten habe. Diese hätten erklärt, sie wollten mit der Geschichte nichts zu thun haben, und das Geld dem Geschäftsmann, der Generalbetriebsleiter seiner Firma sei, zurückgegeben.

Ferner, so sagt Young, sei der Versuch gemacht worden, Gewerkschaftsführer in eine Verschwörung gegen die Anheuser-Busch Brewing Association zu verwickeln. Diese habe sich geweigert, der Chicago & Milwaukee Brwg. Ass'n. beizutreten, worauf ein gewisser Anwalt ihn aufgesucht und ihn dazu habe „bewegen" wollen, einen Streik der Fuhrleute der Anheuser-Busch Brewing Association anzuordnen.

Trotzdem Young, ehe er das Berathungszimmer der Grand Jury betrat, auf das Entschiedenste erklärte, er werde die Aussagen hinsichtlich der angeblichen Bestechungsversuche vor den Großgeschworenen wiederholen, hat er dies während seiner einstündigen Vernehmung nach der Angabe von Hilfsstaatsanwalt Fake nicht gethan. Möglicher Weise wird er nun abermals vor die Geschworenen geladen werden, um eine Erklärung darüber abzugeben, wie er dazu kam, so sensationelle Behauptungen zu machen, ehe er sich vor den Großgeschworenen einfand, diesen aber kein Wort davon sagte, als er alle Gelegenheit dazu hatte.

Auch Levy Mayer, der Anwalt des Verbandes der Arbeitgeber, wurde heute von den Großgeschworenen vernommen. Er verließ in aller Eile das Kriminalgericht und wollte sich nicht dazu verstehen, irgend welche Angaben darüber zu machen, über was er befragt worden war.

Präsident Dold von der „Federation of Labor" lieferte der Grand Jury Beweismaterial, auf Grund dessen sie eine Anklage gegen Fred Buckminster erheben mag. Wie aus den Angaben von Dold hervorging, hatten die Gewerkschaften eine Anzahl von Vertrauensmännern dazu bestimmt, sich von Buckminster, der bekanntlich den Oberbefehl über die Streikbrecher der Expreßgesellschaften führt, als solche anwerben zu lassen. Unter diesen Spionen soll sich auch Steve Sumner, der Präsident der Gewerkschaft der Milchfahrer, befunden haben. Als dieser und die anderen Agenten der Gewerkschaft, die sich hatten anwerben lassen, Buckminster um Verhaltungsmaßregeln ersuchten, soll dieser gesagt haben: „Fangt, mit wem Ihr wollt und wo Ihr wollt, Krakehl an; aber bringt Leben in die Bude. Wie Ihr es anfangt, ist mir gleichgiltig; nur Radau muß es geben."

Wie an anderer Stelle berichtet, hat gestern Franklin MacVeagh in einer öffentlichen Erklärung darauf hingewiesen, daß der Verband der Arbeitgeber und die Expreßgesellschaften durchaus nicht als solidarisch zu betrachten seien, und daß daher die Arbeitgeber sehr wohl Frieden mit den Fuhrleuten schließen könnten, auch wenn die Expreßgesellschaften dies unter den vom Verband der Arbeitgeber angebotenen Bedingungen nicht thun wollen.

Bezeichnend ist, daß der Zentralrath der Fuhrleute gleichzeitig, d. h. gestern Abend, einen aus A. J. Reid, Präsident Reitz und „Del" Stephens von der Gewerkschaft der Ablieferungskutscher der großen Läden an State Str. und einem Mitgliede der Gewerkschaft der Expreßfahrer bestehenden Ausschuß ernannte, der den Auftrag erhielt, der Reihe nach die Betriebsleiter der großen Läden aufzusuchen und Friedensunterhandlungen mit ihnen anzuknüpfen.

Es soll den Herren klar gemacht werden, daß der Zentralrath den Streik gegen diejenigen Firmen sofort für beendet erklären werde, die sich verpflichten, ihre alten Leute wieder in Dienst zu nehmen, von ihnen aber nicht zu verlangen, daß sie irgend welche Waaren handhaben, die entweder für eine Expreßgesellschaft bestimmt sind, oder indirekt für eine solche abgeliefert werden sollen. Dieses Friedensangebot deckt sich thatsächlich mit demjenigen, welches der Verband der Arbeitgeber schon vor zwei Wochen dem Zentralrath gemacht hat, das aber von diesem verworfen worden ist.

Der Ausschuß hat sich heute auch schon auf die Reise gemacht und wird heute Abend dem Zentralrath berichten, was er ausgerichtet hat. Wie verlautet, werden die Betriebsleiter der großen Läden an State Str. in der vorliegenden Frage gemeinschaftlich handeln, d. h. es werden entweder alle auf den Vorschlag des Zentralrathes eingehen, oder er wird von allen abgewiesen werden. Daß das Letztere geschehen wird, ist aber nicht sehr wahrscheinlich, und so dürfte der Streik, wenigstens so weit diese Firmen in Betracht kommen, bald zu Ende sein.

Richter Kohlsaat weigerte sich heute, die Bittschrift um Freilassung der von ihm wegen Mißachtung des Gerichtshofs zu Gefängnißhaft verurtheilten Arbeiterführer John H. Donahue und Bernard Mulligan entgegenzunehmen und rieth dem Anwalt D. K. Tone, sich nochmals an den Richter Grosscup zu wenden, da dieser allein Gerichtsbarkeit in dem Falle habe.

Dann wurde die Verhandlung gegen die 60 angeblichen Uebertreter des Einhaltsbefehls eröffnet, aber auf Ersuchen des Anwalts Austrian verschoben, bis Anwalt Mayer zur Stelle sein würde.

Anwalt Oskar Leinen hatte sich mit einer Anzahl Zeugen eingefunden, die bereit waren, Angaben zu machen betreffs des Krawalls an der 22. Str. und Princeton Ave., in dessen Verlauf Edward Wright, Nr. 45 22. Str., von einem Expreßmann niedergeknallt und schwer verwundet wurde. Anwalt Leinen war der Ansicht, den Nachweis erbringen zu können, daß seine Klienten berechtigt waren, den Einhaltsbefehl zu übertreten.

Die zu keiner Gewerkschaft gehörigen Angeklagten sind: Michael McNicholls, Lawrence McNicholls, James W. Lemon.

Als Zeugen hatten sich eingefunden:

Frau Margaret Wright, Nr. 45 22. Straße, Mutter des Verwundeten; Frau M. J. Cogan, Nr. 45 22. Str., Schwester des Verwundeten; William Fice, Nr. 517 25. Place; Frau Margaret Mulleny, Nr. 332 22. Place; Frau Nora Hurley, Nr. 51 Alexander Straße; Margaret Koestner, 35 22. Straße; Frau Anna Williams, Nr. 508 22. Straße; Peter Moulling, Nr. 33 22. Place; Theodor C. Seldon, Nr. 401 25. Straße; Mathew Cummings, Nr. 2207 Archer Avenue; Mathew Voight, Nr. 389 24. Straße; Joseph Wright, Nr. 45 22 Straße, Bruder des Verwundeten; Edward Sanford, Nr. 393 25. Straße.

Um als Zeugen in dem gegen McNicholls und Lemon anhängig gemachten Verfahren vernommen zu werden, waren auch J. Sower, der bezichtigt wird, den Schuß abgefeuert zu haben, sowie John Nichols und W. Dorn vorgeladen.

Anwalt P. H. O'Donnell, der Rechtsberather Lemons, bat um einen Aufschub, der Richter aber erklärte, daß die ganze Sache sofort erledigt werden müsse.

Die drei Angeklagten unterbreiteten dann eidlich erhärtete Angaben, denen gemäß die Expreßfuhrleute sich des Landfriedensbruchs und der Körperverletzung schuldig gemacht hätten. Auf Grund dieser Angaben wurde dann in die Verhandlung eingetreten.

Michael McNicholls wurde als Zeuge aufgerufen. Ehe er vernommen wurde, erklärte Anwalt O'Donnell bezüglich der Verhaftung von Lemon, daß dieser, einer Wittwe Sohn, dingfest gemacht wurde, als er sich auf der Suche nach Arbeit befand. Anwalt Austrian wies darauf hin, daß der Kläger zuerst vernommen werden sollte. Der Richter entsprach dem Antrage. Es wurde also der Sheriffsgehilfe John Nichol zuerst vernommen. Er machte folgende Aussagen: „Am 10. Mai stand ich in Diensten der United States Expreß Co. Wir hatten Waaren abgeliefert, als wir an der 22. Straße und Princeton Ave. von einem Volkshaufen angegriffen wurden. Ich war der Menge nicht gewachsen und feuerte daher einen Schuß nach dem Rande des Bürgersteigs ab, worauf wir so schnell als möglich nach dem Geschäftsviertel fuhren, wo ich Lemon und McNicholls verhaftete.

„Wie groß war die Menge?" fragte Anwalt Austrian.

„Hundertundfünfzig Personen," lautete die Antwort.

Anwalt Leinen nahm nun den Zeugen in's Verhör.

„Sahen Sie, daß McNicholls dem Wagen folgte und an Canal Str. auf eine Car sprang?"

„Jawohl. Sie folgten uns und lärmten, als wir eine kurze Zeit an der Weiterfahrt verhindert wurden."

„Folgte Ihnen die Menge die ganze Strecke?"

„Jawohl, etwa 15 bis 18 Personen folgten uns bis zum Geschäftsviertel."

„Sahen Sie, daß McNicholls an Harrison Str. einen Polizisten ersuchte, Sie zu verhaften?"

„Nein, ich habe ihn ja verhaftet."

„Ist es nicht eine Thatsache, daß nur fünf oder sechs Männer, zehn Frauen und eine Horde Kinder die Wagen umringten, als Sie schossen?"

„Nein, ich will darauf schwören, daß es 150 Personen und eine Horde Kinder waren."

„Sahen Sie, daß Jemand mit Steinen warf?"

„Ich sah McNicholls und eine Menge Anderer, sage aber nicht, wer die waren."

„Warum sprangen Sie nicht vom Wagen und verhafteten sie?"

„Ich befürchtete, getödtet zu werden; das wäre sehr thöricht gewesen."

Zeuge gab an, daß sich an dem von ihm bedienten Wagen die Abschrift eines Einhaltsbefehls befand, erklärte aber, nie eine der Abschriften gelesen zu haben.

John A. Sower, der sich mit auf demselben Wagen befand, war der nächste Zeuge.

* * *

In der Stallung der Adams Expreß Company, Nr. 1726 N. Clark Straße, wurde heute der 36jährige A. J. Ahlberg von dem Sheriffsgehilfen Frank A. Bosworth, Nr. 503 Melrose Straße, angeschossen und an der linken Wade leicht verletzt.

Ahlberg kam gestern von Lombard nach Chicago und miethete ein Zimmer über der Stallung. Dann unternahm er eine ausgedehnte Bierreise. Als er heute früh heimkehrte und Einlaß begehrend an die Thüre der Stallung pochte, ersuchte ihn Bosworth, sich fortzuscheren. Als Ahlberg drohte, die Thür zu sprengen und Anstalten traf, die Drohung in die That umzusetzen, sandte Bosworth eine Kugel durch die Thür. Ahlberg wurde leicht an der linken Wade verwundet. Bosworth wurde nicht verhaftet.

Unter der Anklage, Fuhrleute der Employers' Teaming Company geschmäht und eine leichte Wagenstauung verursacht zu haben, wurde heute der Unionfuhrmann Frank Flamsa an S. Water und State Straße verhaftet. Er wurde in der Bezirkswache an Harrison Straße eingelocht. Er wird sich wegen angeblich unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

— Mißverstanden. — „Was? Sie junger Mann denken schon an's Heirathen? Können Sie denn schon eine Familie unterhalten?" — „O, mehr als eine! Ich bin nämlich Rezitator!"

— Im Provinztheater. — Schauspielerssöhnchen (das im Parkett sitzt, als der Vater mit faulem Obst beworfen wird): „Vater, werf' mir einen Apfel 'runter!"

— Wenn zwei Menschen sich fremd werden, sind sie sich's im Grunde immer gewesen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; morgen Nachmittag kühler. Frischer Südwestwind, der morgen nach Nordosten umschlägt.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch Freitag; morgen kühler im äußersten nördlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; morgen Nachmittag kühler. Frischer Südwestwind, der morgen nach Norden umschlägt.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; morgen kühler im äußersten östlichen Theil. Frischer Südwestwind, der morgen nach Norden umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad, Nachts 12 Uhr 62 Grad, Morgens 6 Uhr 60 Grad, Mittags 12 Uhr 74 Grad.

BARGAIN DAY.

Für Freitag — Für Freitag

Für wahre, echte Bargains ist Wieboldt's der beste Platz.

Diese Behauptung wird von uns tagtäglich gerechtfertigt zum Vortheile von Tausenden von Käufern. Sollten wir nicht auch Euch den Beweis liefern? Diese Items sind nur Beispiele von Bargains, und es würde für uns ein Vergnügen sein, wenn Ihr diese mit anderen offerirten Bargains vergleichen würdet, sei es nun in Bezug auf die Qualität oder hinsichtlich des Preises. Und wenn Ihr einen Vergleich angestellt habt, dann wird Wieboldt's Euer Ziel sein.

Kleiderstoffe

Von 8:30 bis 11 Uhr Vorm.—50 Stücke 40zöllige Kleiderstoffe—gute Auswahl von Farben—werth volle 39c; die Yard zu............ 12½c

50zöllige schwarze ganzwollene Sinetta; reg. Preis $1.00, per Yard........ 58c

Kurzwaaren

Heftfaden—200=Yard=Spule zu.................. 1c

Schwarze Velvet Brush Skirt Binding, per Yard... 2c

Feine weiße Perlmutterknöpfe; 2 Dutzend auf der Karte, per Karte.................. 3c

Schwarze Tubular Schuhschnüre in allen Größen—per Dutzend.................. 3c

Schmucksachen

Emaillirte Waist Sets — mit weißem Stein besetzt—speziell zu.............. 10c

Goldplattirte Necklaces — mit Charms — 10c Werth—zu.............. 5c

Fancy Bronze=Uhren—mit Bild—regulärer Preis $2.00, Freitag.......... 1.50

Schuhe

Von 9:30 bis 10:30 Vorm. — 1000 Paar Satin Calf Schuhe für kleine Knaben—zum Schnüren—alle solid—Größen 9 bis 13½—werth $1.00 bis $1.25—das Paar......... 55c

Schuhe und Oxfords für Mädchen und Kinder—schwarz und Tan—Größen 8½ bis 11 und 11½ bis 2—$1.50 Werth—das Paar......... 98c

Von 10:30 bis 11:30 Vorm.—Baby=Schuhe—mit Patentleder=Vamps—Größen 1 bis 4 — werth 48c das Paar, zu.............. 10c

Spitzen etc.

550 Stücke deutsche Torchon Spitzen, sowie dazu passende Einsätze — die reguläre 5c Sorte, per Yard.................. 2c

Damen=Taschentücher—weiße hohlgesäumte oder mit farbigem Border—5c Werth—zu.................. 2c

Waschstoffe

Fancy doppelt gefaltete Kleider=Percales—hübsche dunkle Muster—alles neue Prints—die Yard zu............ 4¾c

Rahmfarbige gestreifte Swisses—für Waists und Kleider—25c Werth—zu.............. 12½c

Volle Yard breites Long Cloth—silbergebleicht—werth 15c—zu.............. 9½c

Unterzeug

Feines geripptes Unterzeug für Männer — in Blau und Ecru — Größen 34 bis 46—58c Werthe—zu.................. 39c

Balbriggan Unterhemden und Unterhosen mit doppeltem Sitz—für Männer—Größest 34 bis 48—38c Werthe—zu.................. 29c

Strümpfe

Schwarze und farbige nahtlose Socken für Männer—das Paar zu.................. 6c

Schwarze baumwollene Damen=Strümpfe—nahtlos—das Paar.................. 8c

Schwarze gerippte baumwollene Kinder=Strümpfe — nahtlos — mit doppelten Knieen — Größen 6 bis 9½—das Paar zu.................. 10c

Hemden etc.

Negligee Hemden für Männer—helle u. dunkle Muster—werth bis zu 85c—Größen 14 bis 17—zu.............. 39c

Hosenträger für Männer—Firemen's und Police Braces—35c Werth — zu.............. 18c

Waists, Hüte

Odds und Ends in Damen=Waists — weiße und schwarze Lawn, Sateen oder Calico — werth bis zu $1.25—Auswahl zu.............. 50c

Corset=Covers — mit Einsätzen und Spitzen besetzt—35c Qual., nur.......... 15c

Tam O'Shanters für Mädchen und Kinder—große Sorte — leichte Qualität—alle Farben, speziell.......... 25c

Groceries und Provisionen

3 Packete samenlose Rosinen für.............. 10c

4 Pfund bestes Oatmeal für.............. 10c

50 Pfd. „Lion" Hühnerfutter für.............. 75c

3 Pfund California=Zwetschen für.............. 10c

1 Packet Uneeda Biscuits für.............. 3½c

24½=Pfund=Sack Wieboldt's bestes Patentmehl für.............. 70c

18 Pfund granulirter Zucker für........ $1.00

5 Stücke Wieboldt's Familienseife für.............. 19c

3 Stücke „Fairy"=Seife für.............. 10c

6 Pfund Glanz=Stärke für.............. 29c

Fancy Maraibo Kaffee — per Pfund.............. 17c

Gemischter Thee—reg. 22c Qual., per Pfd......... 17c

Suits, Skirts

Auswahl aus 200 Suits für Damen und Mädchen—gemacht aus ganzwollenem Stoff — mit Seide gefüttert — Blouse oder Coat Facon—werth bis zu $15.00......... 5.95

Waschbare Kleider=Röcke—Polka Dot oder Covert—hübsch besetzt—Freitag zu....... 98c

Lawn Shirtwaist Suits — mit Einsätzen besetzt—kilted Skirt—weiß oder Linen—speziell zu........ 2.95

Betttuchzeug etc.

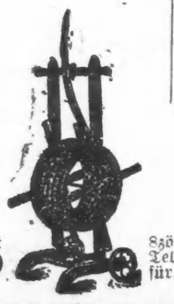
Fabrik=Rester von 9=4 gebleichten Betttuchstoffen—in verschiedenen Längen—werth vom ganzen Stück 29c—die Yard zu.................. 15c

Fabrik=Rester von 5=4 gebleichter Tubing und Pillow Casing, regulärer Preis 19c—per Yard.................. 9c

Volle Größe Federkissen—gutes „featherproof" Ticking—werth 50c, Stück.......... 35c

50 Fuß Gartenschlauch

3=Ply Gummi — mit Nozzle u. Reel, vollständig zu.. $3.00



Piknik=Teller

8zöllige hölzerne Piknik=Teller—2 Dutzend für.............. 5c

Für Freitag — Für Freitag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Laßt Hartman Euer Nest federn

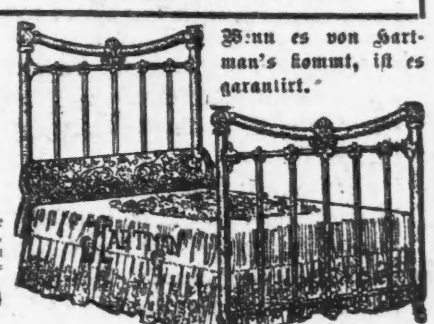
Hartman's Kredit=Plan

wird von Leuten jeder Lebensstellung als der ideale Plan betrachtet. Wir haben den unsrigen zu einem solchen modernen geschäftlichen Kreditplan gemacht, daß er den besten Leuten der Stadt zusagt, und so liberal und nachsichtig wird er gehandhabt, daß auch Leute mit dem kleinsten Salair es möglich finden, für ihre Waaren mit größter Leichtigkeit zu bezahlen und sich sicher fühlen, im Fall das Unglück sie überholt.

Offen jeden Abend.

Hartman's Rohr=Schaukelstuhl. Er ist gerade wie obige Abbildung, der große Rollarm=Entwurf, breiter geräumiger Sitz, handgewoben und von dauerhaftester Qualität, der ideale Sommer=Schaukelstuhl. Hartman offerirt diesen eleganten Schaukelstuhl die ganze Woche für.............. 3.75

Bedingungen: 50c baar und 25c wöchentlich.

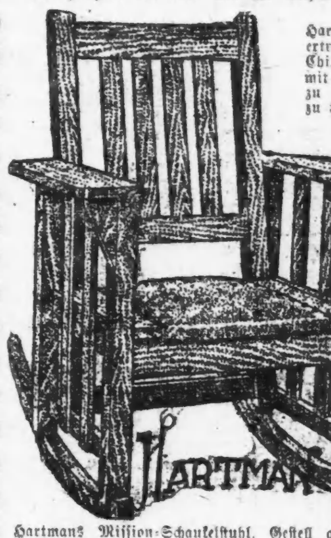


Wenn es von Hartman's kommt, ist es garantirt.

Hartmans Eisenbettstellen=Spezialität, gerade wie obige Abbildung, extra schwerer und schöner Entwurf, verziert mit großen fancy Chills und Pfostenknöpfen, jede Bettstelle ist dreimal angestrichen mit baked=on Emaille und ist in irgend einer Farbe zu haben. Dies ist ein ganz außerordentlicher Werth zu Hartmans Preis von 5.75

Bedingungen: 50c baar und 25c wöchentlich.

300 Reclining Go=Carts, zwei Entwürfe, eine spezielle Partie, markirt für die Räumung, neue 1905 Entwürfe, mit emaillirten Gears, Patent = Fußbremsen und extra schweren Rubber Tires. Diese Partie von 300 Carts wird diese Woche verkauft zu dem bemerkenswerth niedrigen Preise von nur.............. 3.75



Hartmans Mission=Schaukelstuhl, Gestell aus solidem Eichenholz in kunstvollem weathered Oak Finish, gepolstert mit Ledersitz. Dieser Schaukelstuhl ist gerade wie obige Abbildung und repräsentirt den größten Werth, den wir dem Chicagoer Publikum seit vielen Monaten offerirt haben. Diese Schaukelstühle sind ausschließlich für die Hartman=Läden gemacht, nach unserer eigenen Bestellung, wodurch Euch die beste Arbeit in jeder Beziehung gesichert wird — speziell.............. 5.75

Bedingungen: 75c baar und 25c wöchentlich.

Sanitäre, ganz stählerne, emaillirte Refrigerators. Gerade wie Abbildung. Gemacht aus kalt gerolltem Stahl, emaillirt innen und außen; hält 150 Pfund Eis; geräumige Nahrungsmittel=Abtheilungen, in welchen eine kühle Temperatur gehalten werden kann ohne daß Feuchtigkeit eintritt. Shelves drehen sich. Preis.............. 29.75

Bedingungen: $3 baar und $1 die Woche.

Hartmans Dresser=Spezialität (seht Abbildg.), solides viertelgesägtes Eichenholz, fein polirt, extra massiver französischer geschliffener Spiegel. Spezieller Preis.............. 15.75

Bedingungen: 1.50 baar und 50c die Woche.

223 225 227 und 229 Wabash Ave. — Hartman FURNITURE & CARPET CO. — 223 225 227 und 229 Wabash Ave.

und 961-963 MILWAUKEE AVENUE, Ecke Paulina Strasse.

Treue.

Roman von **Margarethe Böhme.**

(15. Fortsetzung.)

Unterdessen war Elm Tag und Nacht um die Mutter. Die beiden Krankenpflegerinnen, die aus Frankfurt gekommen waren, wechselten einander ab, aber Elm ließ sich weder durch Bitten noch Vorstellungen bewegen, ihren Platz auch nur für eine Stunde zu verlassen.

Stumm und bleich, eine dunkle Falte zwischen den Augenbrauen, ein trockenes Glühen in den Augen, saß sie da und wandte keinen Blick von der Kranken. Keine Zuckung, keine Schwankung der Temperatur, nicht die kleinste Veränderung entging ihr. Zuweilen schlief sie vor Ermüdung ein, schlief zwei, drei Stunden hintereinander und erwachte mit einer dumpfen Angst im Kopf, die sie wie eine Art Betäubung förmlich einhüllte. Aus der lähmenden Spannung hervor wuchs etwas wie Haß gegen Korsaar und gegen das Kind und eine quälerische Bitterkeit gegen sich selber und gegen die Verhältnisse, die Alles so gefügt hatten und die ihr jetzt die Mutter rauben wollten. Aber allmählich ließ das Fieber nach, und dann kam ein Tag, an dem der Arzt Frau Helenens Angehörigen zum ersten Male wieder Muth zusprach und ihnen Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang machte. Und ganz allmählich bemerkte die Umgebung der Kranken auch die Zeichen des langsam fortschreitenden Besserwerdens, wenn auch einstweilen mehr von einem Nachlassen der Krankheit, als von Genesen die Rede sein konnte.

Es ging langsam, sehr langsam, aber die Gefahr ging vorüber. Der Tag, an dem Frau Helene zum ersten Male das Bett verlassen und eine halbe Stunde auf der Chaiselongue ruhen durfte, war ein Festtag für Alle, die in irgend einer Beziehung zum Haus oder zur Firma Korsaar standen. Die Arbeiter bekamen jeder zehn Mark Gratifikation; außerdem stiftete Korsaar dreitausend Mark für die Stadtarmen und ließ die Insassen des Armen= und Siechenhauses auf seine Kosten am nächsten Sonntag bewirthen.

An diesem Feiertage freute Elm sich auch zum ersten Male über das kleine Menschenkind, das so drollig und rosig aus seinem Steckkissen hervorlugte. Wie eine Erlösung war es über sie gekommen. Sie hätte weinen mögen.... vor lauter Freude. Behutsam nahm sie das eingebündelte Stückchen Mensch in den Arm und legte es der Mutter in den Schooß. Aber Frau Helene war noch viel zu matt und angegriffen, um das Kindchen zu halten.

„Leg' es in sein Bettchen zurück, Elm," bat sie, während ihre Finger in flüchtiger Liebkosung über das winzige Köpfchen glitten.

Im Bett hatte sie sich ziemlich wohl gefühlt, aber jetzt spürte sie erst recht, wie schwach sie war. Aus dem Bewußtsein ihrer großen Schwäche und Ohnmacht kam eine wehe, melancholische Stimmung und füllte ihr die Augen mit Thränen.

Neben der Chaiselongue war der Theetisch gedeckt. Felicitas und Bleykraader kamen, um die Mama zur Genesung zu beglückwünschen. Lici, die auch in Hoffnung war und im Oktober erwartete, sah mit ihrem aufgeregten, rothfleckigen Gesicht und den flackerigen Augen nicht gut aus. Sie war seit Monaten übellaunig, nervös, und bis zur Verbitterung reizbar. Von ihrer kleinen Kindheit an war sie es gewöhnt, als Mittelpunkt der Familie betrachtet zu werden; jedes unbedeutende Unwohlsein war stets mit größter Wichtigkeit behandelt und sie selber bei der geringfügigsten Unpäßlichkeit mit zärtlichster Fürsorge umgeben und verhätschelt worden. In den verflossenen Wochen, wo sich das Interesse aller Familienglieder und Hausgenossen ausschließlich auf das Befinden der Stiefmutter vereinigte, verbohrte sie sich in die Ueberzeugung, daß sie, seitdem ihr Vater wieder geheirathet hatte, eigentlich doch ganz verlassen, übersehen und zurückgesetzt sei.

Heute hatte sie sich auch noch mit ihrem Mann gezankt. Sie war von einer Mainzer Familie zu einem Gartenfest geladen. Bleykraader wünschte abzulehnen, weil der Arzt Lici das Tanzen verboten hatte und weil er sein Frauchen genügend kannte, um zu wissen, daß sie, einmal dort, sich allen Verboten zum Trotz „nun gerade" nach Belieben amüsiren würde. Beim Vater hatte Lici stets ihren Willen — auch gegen seine bessere Einsicht — durchgesetzt. Bleykraader war konsequent in seinen Erkenntnissen und Entschlüssen. Weder Bitten noch Thränen noch Zornszenen brachten ihm eine andere Ueberzeugung bei und bewogen ihn zu einem Widerrufen einmal getroffener Stellungnahme.

Lici war in ihrem unerquicklichen Gemüthszustand heute keine sehr liebenswürdige Gesellschafterin. Ihr Glückwunsch klang etwas verdrossen. Sonst war s i e die Hauptperson beim Vater gewesen, heute hatte er keinen Blick für sie: mit beinahe andächtiger Aufmerksamkeit war er um seine Frau beschäftigt, hielt ihr die Tasse, reichte ihr die Biskuits, schüttelte ihr die Kissen auf.... Nicht zum Ansehen das „Gethue," wie Lici heimlich feststellte.

Nach einer Weile ließ sich ein Geräusch auf dem Hof vernehmen. Korsaar sprang auf, eilte an das Fenster und veranlaßte Helene, auch die paar Schritte dahin zu gehen. Unten harrte ihrer die Ueberraschung, die er ihr zur Feier des Tages bereitet hatte. Die neue Equipage mit dem Rappengespann, die ausschließlich zu ihrem Gebrauch bestimmt war.

„Wenn Du einmal dermaßen in der Schenklaune bist, bringe ich mich auch in gütige Erinnerung," sagte Lici etwas spitz. „Du hast mir in einer Ewigkeit nichts mehr geschenkt, Vater."

Korsaar lachte gutmüthig. „So so. Ich dachte, Du brauchtest nichts mehr geschenkt, seitdem Du Deinen Mann und Deinen Haushalt geschenkt bekommen hast. Wo fehlt's denn noch, Lici?"

„Ja, wo fehlt's!" sagte Lici. „Daß Du überhaupt einmal fragst, ob mir was fehlt. — — Ich existire ja überhaupt nicht mehr für Dich. — Daß einmal gefragt wird, wie es mir geht — — nein — ich — ich" — — Licis Stimme schnappte vor Aufregung über. Vor Zorn fing sie an zu schluchzen. „Wenn unsere liebe Mutter noch lebte, wäre ich nicht so verlassen. Nach mir sieht kein Mensch. Ich kann verrecken, kein Mensch reicht mir 'n Trunk Wasser!" — —

„Lici!" rief Bleykraader warnend. „Um Himmels willen" — sagte Frau Helene leise.

„Du bist ja verrückt, Lici!" schalt Korsaar. „Was fällt Dir ein, uns hier solche Vorhaltungen zu machen! Ohne jede Ursache! Jesus Maria! Was willste denn? Ich bin doch gar nicht so! Wenn Du 'n neues Kleid haben willst oder 'n Hut oder sonst was, kannst Du ja nur den Mund aufthun. Ich kann's doch nicht riechen. Bin wahrhaftig in dieser Zeit nicht aufgelegt gewesen, mich um allerhand Kinkerlitzchen zu kümmern."

„Natürlich nicht. Daß Du auch noch eine Tochter hast, der Du Rücksichten schuldest, hast Du ganz vergessen. Wenn ich nur todt wäre! Ich bin ja doch überflüssig."

„Lici!" sagte Elm entsetzt.

„Du bist ein dummes Ding und weißt überhaupt nicht, was Du da schwätzt!" rief Korsaar. Frau Helene verlangte mit zitternder Stimme in's Bett zurück. Als sie aufstand, wurde es ihr dunkel vor den Augen, und sie mußte sich rasch wieder setzen.

„Ich hab' keine solche Vorwürfe verdient, Lici," sagte sie. „Wenn ich gesund gewesen wäre, hätte ich mich Tag für Tag nach Dir umgethan."

„Aber Du bist doch auch nicht wirklich krank, Lici," warf Elm ein.

„Nicht? Was Du weißt — — gewiß fühle ich mich elend...."

„Jedenfalls ist es unerhört von Dir, uns hier gerade heute solche Szene zu machen," sagte Korsaar wüthend.

Frau Helene weinte leise, Lici schluchzte, nebenan schrie der Kleine — das Genesungsfest, das so schön und vielversprechend begonnen, endete mit einem schrillen Mißton.

Bleykraader enthielt sich jeder Einmischung. Als Frau Helene, von der Schwester und ihrem Manne geführt, das Zimmer verlassen hatte, stand er auf und ging auch fort.

Elm und Lici blieben zurück. Die junge Frau lamentirte weiter. „Nun bin ich natürlich wieder die Friedensstörerin! Und ich bin selber leidend und habe Rücksichten zu beanspruchen. Ich kann Dir nur eins rathen, Elm, heirathe lieber gar nicht. Die Männer taugen alle nichts. Egoisten sind sie alle. Lieblos und herrschsüchtig und selbstsüchtig — jawohl. Wir reichen Mädchen werden ja doch nur um unseres Geldes wegen genommen."

„Ist das Dein Ernst, Lici?"

„Gewiß ist es mein Ernst.... Mein Mann ist auch nicht besser als die Anderen. Wenn ich nicht Lici Korsaar oder vielmehr Nikolaus Korsaars Tochter gewesen wäre, hätte er sich wohl besonnen, mich zu heirathen. Und jetzt, wo er mich sicher hat, will er sich mir als Herr und Meister aufspielen und mir Vorschriften machen. Aber ich thu's nicht, ich thu's nicht. Oder vielmehr, ich thu's gerade. Justement thu ich's, was ich will.... Herrjeh, wie der Bengel brüllt. Das ist ja nicht zum Aushalten. Ich gehe. Wenn ich allein in meinen vier Pfählen sitze, kann ich mich wenigstens ungestört ausweinen."

„Wenn es Dir nicht unangenehm ist, begleite ich Dich und leiste Dir ein bischen Gesellschaft, Lici," sagte Elm. Lici nickte.

„Meinetwegen. Du warst ja in den letzten Monaten auch für keinen anderen Menschen zu haben."

Arm in Arm gingen die Freundinnen durch den Garten, über dem die Augusthitze brütete, und hinauf nach Licis Heim.

Daß das eheliche Einvernehmen des jungen Paares zeitweise durch kleine Reibereien und Meinungsverschiedenheiten gestört wurde, wußte Elm, ohne daß sie dieser Thatsache bisher weiter viel Werth beigemessen hätte. Licis erregt hervorgesprudelte Bemerkung ließ indessen auf eine tiefer gehende Verstimmung seitens der jungen Frau schließen.

Und wieder legte sich eine schwere Angst auf Elms Seele. Wer oder was war störend, vielleicht trennend zwischen die beiden Menschen getreten? Ahnte Lici die Wahrheit?

„Ich muß ihr den schrecklichen Verdacht, daß ihr Mann sie des Geldes wegen geheirathet hätte, ausreden," dachte Elm, während sie das beklommene Gefühl abschüttelte und unbefangen zu plaudern begann. Es gelang ihr auch verhältnißmäßig rasch, Felicitas aufzuheitern. Sehr tief und nachhaltig waren Licis Gemüthsbewegungen und überhaupt ihre Empfindungen ja niemals.

Als Bleykraader gegen sieben nach Hause kam, fand er die Freundinnen in angeregtem Geplauder in der Veranda.

(Fortsetzung folgt.)

Wie's Glück kommt.

Humoreske von E. H. v. Zagory.

Wie's Glück kommt? Ja, das ist so eine Sache; bei einem kommt's so, beim andern so, die Hauptsache bleibt es eben immer im Leben, daß man's fix am Zipfel packt, wenn's gerade vorbei fliegt — nachher hat man's sicher und fest.

Zu mir ist es durch ein Schlüsselloch gekommen, und seitdem habe ich eine solche Vorliebe für Schlüssellöcher, daß ich, wenn ich ein Herrscher wäre, entschieden einen „Schlüssellochorden" stiften würde.

Das Horchen ist verpönt — na ja, schön ist es sonst ja auch nicht, und wenn ich meinen jüngsten Schlingel dabei erwische, gibt es allemal einen Denkzettel hinter die Ohren; der Bengel hat nämlich eine wahre Manie für Schlüssellöcher. Von wem er das geerbt hat? Von meiner Frau und mir nicht, wahrscheinlich aber von Tante Trude, sie ist ja seine Pathin, und da das Pathenkind von jedem seiner Pathen, nach dem Glauben meiner Heimath, die hervorragendsten Charaktereigenschaften erhalten soll, kann ich mir diese Schlüssellochmanie bei meinem Sohn wohl erklären, denn Tante Trude besitzt sie in hervorragendster Weise. Die Leute spotten über diese wißbegierige Manie und haben der alten Dame den Spottnamen „der Schlüssellochreporter" gegeben, ich aber verehre sie, eben um dieser Eigenschaft willen, denn mir brachte sie dadurch mein Lebensglück.

Wie das kam? Nun, ich will es hier erzählen, zur Nacheiferung und Belehrung; mein Schlingel bekommt dieses Geständniß ja doch nicht vor die Augen, sonst — erlebte ich wohl etwas!

Es ist schon lange her, aber das Gute soll man doch nie vergessen. Damals war ich ein flotter, lustiger Student und stand vor meinem Referendarexamen; ich war also noch nichts, hatte auch noch nichts, und dennoch war ich der glücklichste Mensch auf der Welt, denn „sie", das hübscheste und netteste von allen jungen Mädchen in der ganzen Stadt, hatte mir ihr Herz geschenkt.

Ihr Vater, der reiche Kaufmann Eller, wollte allerdings von dem nichts wissen, lachte mir hell in das Gesicht, als ich ihn kühn um die Hand seiner einzigen Tochter bat, und sagte mir die klassischen Worte: „Mein lieber Freund, kommen Sie mir nicht eher wieder in das Haus, als bis Sie durch das Examen sind." Und dazu machte er ein Gesicht — na, ich kann es nicht beschreiben; jedenfalls war es so, daß ich ohne ein weiteres Wort, nur mit einer stummen Verbeugung, die Thür öffnete und verschwand.

Draußen stand mein Lieb, bleich und zitternd, und blickte mich mit angstvollen Augen an. Ich drückte ihr zärtlich die Hand und flüsterte siegesgewiß: „Wenn ich durch bin, darf ich wiederkommen, und in spätestens drei Wochen bin ich durch!" Wir sahen uns dabei so recht treuherzig in die Augen, und dieser Blick sagte mehr als tausend Worte.

Die drei Wochen! Himmel, wie habe ich da gearbeitet, als könnte ich Himmel und Erde dadurch erobern! Wie stolz und siegesgewiß stieg ich in das Examen, und das Ende?!

Es ist mir heute noch ein Räthsel. Ich hätte es nie für möglich gehalten, aber ich fiel durch — einfach durch!

Wie betäubt wankte ich aus dem Saal; draußen standen meine Freunde. „Ich bin durch," sagte ich leise. Sie mißverstanden, umringten mich jubelnd und führten mich im Triumph nach der Wohnung meines Freundes Krempel. Ehe ich nur etwas sagen konnte, stand Sekt auf dem Tisch, und dann ging der Jubel los. Mich ließen sie gar nicht zu Worte kommen. Wohl wollte ich den Irrthum aufklären, aber schließlich dachte ich: meinetwegen mögen sie jetzt denken, was sie wollen, später will ich mein Pech beichten, wir sind hier ja ganz unter uns. An Schlüssellöcher dachte ich gar nicht. Und gerade dadurch — doch ich will nicht vorgreifen.

Meine Freunde ließen mich, meine Zukunft und auch meine Gerti hochleben, und schließlich frug mein Freund Georg: „Um welche Zeit gehst Du denn morgen zu ihrem Alten?"

„Gar nicht!" erwiderte ich grollend. „Der kann lange warten, bis ich ihm wieder in das Haus komme!"

„Na, er hat aber doch gesagt, wenn Du durch bist!"

„Meinetwegen — trotzdem kann er aber warten. Er war zu eklig gegen mich, und wenn er will, daß ich hinkomme, muß er mich schon selbst holen!"

Wir lachten alle und stießen fröhlich an, dann verließen wir das Haus und schlenderten zusammen durch die Stadt. Wir waren alle in der rosigsten Stimmung, und ich hatte meinen Durchplumpser total vergessen.

Auf der Promenade trat uns plötzlich Herr Eller mit seinen Damen und Fräulein Trude Meiners — „dem Haustelephon", wie mein bester Freund mir zuflüsterte — entgegen. Die Damen lächelten uns fröhlich zu, und Herr Eller kam mir mit ausgestreckten Händen entgegen: „Gratulire, lieber Freund! Gratulire! Hörte eben, daß Sie durch sind!" rief er mir freundlich zu und drückte mir dabei so kräftig die Hände, daß ich beinahe aufgeschrieen hätte. Auch die Damen gratulirten, und Gerti sah mich dabei mit einem Blick an, der mir mehr zu Kopfe stieg, als vorher der Sekt. Und dann lud Herr Eller uns alle zum Abendessen ein, was wir dankend annahmen.

Das war ein Abend, den ich nie vergessen werde, und wenn ich hundert Jahre alt würde! Alles strahlte vor Glück und Seligkeit, die Toaste jagten einer den anderen, und zum Schluß verkündigte Papa Eller mit gerührter Stimme unsere Verlobung.

„Vor dem Examen habe ich ihn fortgeschickt, jetzt, wo er durch ist, habe ich ihn mir von der Straße geholt und heiße ihn als Schwiegersohn herzlich willkommen!" schloß der alte Herr lachend seine Mittheilung und umarmte mich gerührt.

Nun aber ging ein Jubeln, Küssen und Umarmen los, daß ich schier vor lauter Glück und Seligkeit betäubt war.

Erst als Fräulein Trude Meiners und die Freunde sich verabschiedet hatten, erwachte mein Gewissen, und offen und ehrlich beichtete ich das unglückselige, mich doch so beglückende Mißverständniß. Ich verhehlte und beschönigte nichts, und schloß mit den Worten: „Ich verdiene Strafe, aber ich habe nicht die Schuld an diesem Mißverständniß."

Todtenstille folgte meiner Beichte, in Gertis Augen standen Thränen, und meine Schwiegermutter in spe saß wie weiland Lots Weib auf ihrem Stuhle. Da fing der Herr des Hauses so herzlich an zu lachen, daß ihm die hellen Thränen herunterliefen, und wir alle schließlich mitlachen mußten.

„Da hat mir die holde Trude ja eine nette Suppe eingebrockt!" rief er schließlich fast athemlos. „Kommt uns da wie eine Bombe heute Nachmittag in das Haus geflogen mit der Neuigkeit, Du seiest durch und feiertest in Gesellschaft von Freunden Deinen Sieg mit Sekt. Hättest auch versichert, Du kämest nie wieder in mein Haus, wenn ich Dich nicht hole — die Gerti heult, ich hole Dich, und nun das Ende! Na, ändern will ich's nicht mehr, aber Du bist mein Kompagnon von morgen an; und mit der Juristerei ist's ein= für allemal aus!"

Ich sah in Gertis bittende Augen, dachte an die scheußlichen Stunden dort im Examensaal, und schlug eiligst in die dargebotene Hand meines Schwiegervaters. So wurde ich aus einem durchgeplumpsten Referendar der Mitinhaber eines bedeutenden Geschäftes, und ich habe es bis jetzt, obzwar seit damals schon fünfzehn Jahre verflossen sind, niemals bereut.

„Nun hat sich doch noch mein Herzenswunsch erfüllt," sagte mein Schwiegervater damals fröhlich, „aber wissen möchte ich nun doch, wo die Trude diese Ente für uns aufgeschnappt hat!"

„Sie hat — ein bißchen am Schlüsselloch gehorcht," platzte Gerti lachend heraus.

„Am Schlüsselloch gehorcht? Na, da haben wir die Bescheerung — o, diese Frauen! Nichts als Konfusionen bringen sie zustande, der Kuckuck hole alle Schlüssellöcher!" meinte mein Schwiegervater halb lachend, halb ärgerlich.

Ich aber schlang den Arm um meine Braut und rief jubelnd: „Gesegnet seien Fräulein Trudes Wißbegierde und alle Schlüssellöcher der Welt, denn dadurch kam das Glück zu mir, Pechvogel, und nun halte ich es fest für's ganze Leben!"

Und das Glück ist mir treu geblieben bis auf den heutigen Tag. Fräulein Trude Meiners trägt seit meiner Hochzeit ein schönes Medaillon, stolz wie eine Ehrendekoration; mein Schwiegervater hat es ihr gestiftet, ein Schlüsselloch ist darauf zu sehen, und auf der Rückseite stehen die Worte: „Wie's Glück kommt!"

Wie's Glück kommt? Ja, wer es erwischen will, muß gut aufpassen, nicht bloß auf Fenster und Thüren, sondern auch auf Schlüssellöcher! Ergo: Aufgemerkt! Wer weiß, wie's kommt! Irgendwie und irgend wann erscheint es einmal jedem, und was wir vielleicht als Pech ansehen, ist oft gerade unser Glück; nur glauben muß man daran und es zur rechten Zeit beim Schopf nehmen!

Freies Magen=Mittel!

Man schreibe sofort. Ein Packet einer großen Entdeckung frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.,** behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche Euch in Kürze heilen werden. So wohlthuend wirken diese Magentabletten, daß schon Fälle geheilt wurden, wo anscheinend keine Hülfe mehr möglich war. Es ist eine wunderbare Entdeckung, welche Euch in kurzer Zeit heilen wird. Ein illustrirtes 52seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei. Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses köstliche Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire: John A. Smith, 1172 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Hase und Affe.

Eine Negerfabel vom Hasen und vom Affen erzählt die Wiener „Zeit": Der Hase und der Affe gingen nebeneinander. Plötzlich sagte der Hase zum Affen: „Ich wette, daß du nicht eine Stunde aushalten kannst, ohne dich zu kratzen." „Ich halte die Wette," erwiderte der Affe, „aber unter einer Bedingung: daß du während derselben Zeit dich enthältst, den Kopf nach rechts und nach links zu drehen." Abgemacht. Und der Hase und der Affe setzten zusammen ihren Weg fort. Nach einiger Zeit hatte der Affe große Lust, sich zu kratzen, aber der Hase beobachtete ihn, und deshalb schämte er sich. Da begann er in seinem Kopfe zu suchen, wie er sich mit Anstand aus der Sache ziehen könnte, ohne seine Wette zu verlieren. „Sag' doch, Freund Hase," sprach er nach einem Augenblick, „siehst du diesen Lugan (Feld) dort unten?" — „Ja." — „Nun, mein Lieber, dort habe ich mich im vorigen Jahre geschlagen. Auf der Seite dort standen die Feinde, sie waren sehr zahlreich und schossen auf uns, ach, wenn du das gesehen hättest. Ich selbst wurde von mehreren Kugeln getroffen.... Sieh, eine traf mich hier, dann eine hier, dann wieder eine da und zuletzt eine da." Und während der Affe das erzählte, legte er seine Hand auf seinen Körper, hier, da und dann dort, und kam, ohne daß man es merkte, seiner Manie, sich zu kratzen, nach. „Merkwürdig," erwiderte der Hase, indem er stehen blieb. „Ich war gerade auf der Seite des Feindes. Aber ihr habt ja auf uns geschossen! Ach! mein Freund, es regnete Kugeln! Mich traf allerdings keine, ich wich ihnen aus und sprang deshalb bald nach rechts, bald nach links, siehst du, so." Und indem er das erzählte, konnte der Hase bequem seiner Manie, den Kopf zu drehen, nachkommen....

— Seine Rechnung. — Maurer (der eine Reparatur oben am Giebel vornehmen soll): „Wie lang die Arbeit dauern wird? Na, zwei bis drei Tag'!" — Hausherr (entrüstet): „Zwei bis drei Tage? Sie sind wohl nicht recht klug!" — Maurer: „Was wollen Sie, bis man da oben ist, ist's ja schon beinah' Mittag!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Roosevelts Herbstreise.

Kongreß-Extratagung nach den Novemberwahlen.

Washington, D. C., 1. Juni. Präsident Roosevelt wird seine Herbsttour nach dem Süden am Abend des 17. Oktober antreten. Dies wurde im Weißen Haus angekündigt.

Gleichzeitig wurde bekannt gemacht, daß die Extratagung des Kongresses, welche der Präsident einzuberufen gedenkt, erst nach den Novemberwahlen beginnen soll.

Opfer eines Einbrechers.

Newark, 1. Juni. Frau Frances Wertz, welche mit ihrem Gatten und ihrer 15jährigen Enkelin 7 Meilen von hier wohnt, wurde vergangene Nacht von einem Einbrecher in höchst brutaler Weise mit einem Knüttel todtgeschlagen. Ihre Enkelin floh und alarmirte die Nachbarschaft. Hr. Wertz selber war zur Zeit im Heim eines Nachbars.

Ausland.

20,000 Leute ausgesperrt

Von rheinisch-westfälischen Bauunternehmern. — Unruhen auch in Kamerun.— Vertreter böhmischer Kohlenzechen. — „Hamburger Nachrichten" verkauft.—Zur Kronprinzenhochzeit.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Juni. Anläßlich der bevorstehenden Hochzeit des Kronprinzen sind die Hotels der Reichshauptstadt bereits überfüllt. Schon das herrliche Frühlingswetter bringt es mit sich, daß die Straßen ein ungemein belebtes Bild darbieten. Ueberall herrscht die regste Thätigkeit; es wird die letzte Hand an die prächtigen Dekorationen gelegt. Die Vorbereitungen für den feierlichen Einzug der Kronprinzen-Braut am Samstag sind so gut wie vollendet, und die richtige Feststimmung ist zum Durchbruch gekommen.

Bei der jüngsten Parade in Potsdam stellte der Kaiser seinen viertältesten Sohn, den (am 29. Januar 1887 geborenen) Prinzen August Wilhelm, Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F., der bisher zur Leibkompagnie gehörte, in die fünfte Kompagnie jenes Regiments ein. Der Zeremonie wohnten zahlreiche Fürstlichkeiten bei, die schon zu den Hochzeitsfeierlichkeiten eingetroffen sind.

Allgemeines Aufsehen erregen die großen Ehrungen, welche der Kaiser dem Prinzen Arisugawa, dem Vertreter des Mikado bei der Kronprinzen-Hochzeit, und seiner Gemahlin zutheil werden läßt. Nachdem der Kaiser die japanischen Gäste selber am Bahnhof in Empfang genommen hatte, verlieh er dem Prinzen den Schwarzen Adler-Orden und der Prinzessin die Medaille vom Rothen Kreuz.

Dem Rothen Kreuz in Südwestafrika überwies der Kaiser die Summe von 10,000 Mark.

Wie aus Dortmund gemeldet wird, haben die Arbeitgeber des Rheinisch-Westphälischen Verbandes nunmehr sämmtlichen organisirten Bauarbeitern für den 12. Juni gekündigt. Die Maßregel trifft nicht weniger, als 20,000 Arbeiter. Es wurde schon früher gemeldet, daß diese Aussperrung im Plane stehe, wenn Zimmerer, Schreiner und Maurer nicht bis zu einer festgesetzten Frist die Ausstandsbewegung einstellten.

In Kamerun, dem deutschen Schutzgebiet im äquatorialen und nördlichen Westafrika, sind die, seit geraumer Zeit befürchteten Unruhen nun wirklich ausgebrochen. In Kam wurde der Kaufmann Hermann von Eingeborenen ermordet, und auf die Hiobspost hin marschirten starke Abtheilungen der Schutztruppe in's Innere, um den Gewaltakt zu sühnen und die Ruhe wiederherzustellen. Ziemlich allgemein herrscht hier aber die Ansicht vor, daß es sich um einen größeren Aufstand handelt, und man hofft, daß die Bedrohlichkeit der Lage an maßgebender Stelle erkannt wird, und umfassende Maßregeln ergriffen werden.

Die „Hamburger Nachrichten" sind an die Aktiengesellschaft „Neue Börsen-Halle" verkauft worden, welche auch den „Hamburgischen Korrespondenten" herausgibt. Der Preis beträgt 600,000 Mark. August Scherl hat bei der Transaktion seine Hände im Spiel gehabt. (Die „Hamburger Nachrichten" wurden 1792 gegründet und besonders viel genannt, seit Fürst Bismarck nach seiner Entlassung sich ihrer bediente, um seine Ansichten über politische Tagesfragen zum Ausdruck zu bringen.)

Die jüngste Schließung des Reichstags war keine einfache Vertagung, sondern ein Schluß der Session. Das geschah im Einklang mit den Wünschen der Staatenregierungsvertreter, welche einen völligen Schluß der Sitzungsperiode vorzogen.

Das preußische Abgeordnetenhaus arbeitete gegenwärtig mit Dampf, um vor den Pfingstferien noch so viel wie möglich unter Dach und Fach zu bringen. Jüngst gelangte der Antrag Gamp zur Annahme, welcher die vorläufige Sperrung der Bergbaufreiheit für Steinsalz und Kohle mit rückwirkender Kraft vom 31. März d. J. an bezweckt. Aber statt der vorgeschlagenen fünf Jahre wurde die Sperrung nur für zwei Jahre beschlossen. Die Bergbauvereine hatten bekanntlich den Antrag Gamp auf das Heftigste bekämpft: als einen unerhörten Eingriff in die Gewerbefreiheit und in die bisherige Rechtsordnung.

Einer Meldung aus Wien zufolge ist der Vertreter der Kohlenbergwerke „Triumph" in Natalic, Böhmen, Alfred Heuflein mit Namen, wegen Unterschlagung von 200,000 Kronen verhaftet worden.

Bombe für Alfons!

Gruseliger Zwischenfall in des Spanierkönigs Pariser Aufenthalt.

Paris, 1. Juni. Kurz nach Mitternacht, als König Alfons von Spanien in Begleitung des Präsidenten Loubet vom Opernhaus wegfuhr, schleuderte ein Anarchist eine Bombe nach der königlichen Equipage. Dieselbe wurde aber mit zu großer Wucht geworfen, flog über die Equipage, traf einen Kürassier und fiel dann zu Boden, wo es mit betäubendem Knall explodirte. 5 Personen wurden verletzt, darunter auch eine Frau (schwer) und ein Kind; ein Pferd wurde getödtet und 6 andere wurden verletzt. Der König und der Präsident jedoch blieben unverletzt, und ihre Kutsche fuhr weiter. Ein Mann, welcher unter der Menge zu verschwinden suchte, wurde ergriffen, und er gilt für den Werfer der Bombe; es ist der 22jährige Schneider Louis Finot; noch mehrere andere wurden verhaftet, und am schwersten belastet erscheinen unter ihnen der 14jährige Glasbläser Marcil Houten und der 21jährige Florist Ferdinand Boler.

Präsident Loubet sprach dem König sein Bedauern aus; dieser ging nicht eher zu Ruhe, als bis er vollständige Gewißheit darüber hatte, daß Niemand tödtlich verletzt sei. Er beauftragte sofort nach dem Attentat einen Attaché der spanischen Botschaft, nach den Verwundeten zu sehen, und telegraphirte einen Bericht an seine Mutter.

Auf Wunsch des spanischen Botschafters wurde an der Arbeiterbörse eine rothe Fahne entfernt, welche die Inschrift trug: „Gedenket der Opfer von Barcelona", ebenso am Boulevard des Italienes eine Karrikatur des Königs.

Rußlands innere Wirren.

Lodz, Russischpolen, 1. Juni. Ein Haufen Tumultuanten versuchte, einige Weber zu veranlassen, gleichfalls die Arbeit niederzulegen, und griff Kosaken, welche einschritten, mit Steinen an. Die Kosaken feuerten, tödteten 2 Männer und verwundeten 6.

Im Uebrigen haben die Streiker hier jetzt beinahe vollständige Kontrolle über die Lage; sie verjagten aus einer Fabrik sogar eine militärische Wache. So ziemlich alle Fabrikanten mußten zumachen; sie ersuchten den Gouverneur, das Kriegsrecht zu proklamiren. Noch ein Regiment Kavallerie ist hier angekommen.

Auch „Thistle" langt an.

Lizard, England, 1. Juni. Die amerikanische Schunerjacht „Thistle", welche an der transatlantischen Wettfahrt um den Becher des deutschen Kaisers theilnahm, ist heute Nachmittag um 12:44 Uhr hier angelangt, als Zehnte der elf betreffenden Jachten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germania und Lombardia von Neapel; Georgic von Liverpool.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

San Franzisko: Peru von Ancon.
Hongkong: Aragon von Portland, Oreg., über Jokohama.
Sagres: Sicilian Prince, von New York nach Neapel und Genua.
Havre: Sarmatian von Montreal, über London.
Liverpool: Friesland von Philadelphia; Saxonia von Boston; Baltic von New York.
Glasgow: Buenos Ayrean, von Montreal und Quebec nach Liverpool.
Bremen: Prinzeß Alice von New York.
Hamburg: Deutschland und Pretoria von New York.

Abgegangen.

New York: La Lorraine nach Havre; Hamburg nach Hamburg (keine Briefpost); Bremen nach Bremen (keine Briefpost); Esperanza, nach Kuba und Mexiko.
San Franzisko: Sheridan (Bundestransportdampfer) nach Manila.
Hongkong: Empreß of China nach Vancouver.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.
Queenstown: Majestic und Caronia, von Liverpool nach New York; Haverford, von Liverpool nach Philadelphia; Vancouver, von Liverpool nach Portland, Me.

— Auf zukünftiger Reise nach Berlin. — Reisender (aus dem Eisenbahnabtheil schauend): „Wir nähern uns Berlin, ich sehe bereits die ersten Denkmäler."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Fast völlig brannte das Geschäftsviertel des Städtchens Warroad, Minn., nieder. Verlust $150,000.

— Im Streit um ein Frauenzimmer wurde John Rogers zu Dallas Bay bei Calumet, Mich., erschossen. Chas. Andrews wurde verhaftet.

— Zwei maskirte Räuber zwangen zu Guthrie, Minn., den Postmeister Herzberg und dessen Begleiter Walker, ihre Baarschaft herauszugeben und 11 Meilen mit ihnen zu marschiren.

— In den dichten Wäldern bei Manistique, Mich., fand man das Gerippe des, seit vorletztem Winter vermißten Holzhändlers Daniel Trigg. Er war offenbar erfroren.

— In Buffalo, N. Y., wurde die große Albright'sche Kunstgallerie eingeweiht. Präsident Eliot von der Harvard Universität hielt die Hauptrede.

— Am hellen Tag wurde in New York in belebter Gegend, an Houston und Hudson Str., ein Bote der Yorkville-Bank von vier Räubern angefallen.

— Die zwei, vom Bürgermeister Weaver in Philadelphia abgesetzten Direktoren haben denn doch die Klage gegen ihre Nachfolger zurückgezogen. Aber man ist immer noch auf neue Schachzüge der Gasklique gefaßt.

— Beim Richten einer Scheune auf der Farm von Frau Jakob Heisler bei Albion, Mich., löste sich ein schwerer Balken los, John Boldt und Wm. Rosenbrook wurden getödtet, und Wm. Gool tödtlich verletzt.

— Der Baptistenpastor Robert Stuart McArthur in New York erklärt in einer baptistischen Kirchenzeitung die Angriffe auf John D. Rockefeller für „grausam, plump und möglicherweise verbrecherisch".

— Zu Marshall, Mo., wurde der ehemalige Staatssenator E. S. Martini von dem Zeitungsredakteur Chas. Patterson, mit dem er schon lange in Fehde gelegen, durch einen Schuß tödtlich verwundet.

— 21 der Arbeiter, welche in dem erwähnten Erdrutsch im Tunnel bei Montrose, Kolo., verschüttet wurden. sind unverletzt ausgegraben worden. Man weiß noch nicht genau, wie viele umgekommen sind.

— Der Sohn eines vornehmen New Yorker Hauses — Name bis jetzt unterdrückt — stahl wichtige Familienbriefe, um von seinen Angehörigen Geld zu erpressen und die Einwilligung zur Heirath mit einem gewissen Mädchen zu erzwingen. Die Familie setzte $10,000 Belohnung auf die Wiedererlangung der Briefe aus.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 2, Detroit 0; Cleveland 12, St. Louis 4; Philadelphia 3, New York 8. „National League"—Cincinnati 11, Chicago 10; Cincinnati 3, Chicago 2 (2. Spiel); Pittsburg 10, St. Louis 9; Brooklyn 0, New York 0; Boston 0, Philadelphia 6.

Ausland.

— König Viktor Emanuel von Italien empfing den amerikanischen Bundessenator Bacon von Georgia

— Balduin Möllhausen, der fruchtbare deutsche Romanschriftsteller, auch in Amerika bekannt, starb im 81. Jahre.

— Aus Caracas wird gemeldet: Der Auslandhandel mit Venezuela in Schiffen von weniger, als 40 Tonnen, ist verboten

— Das „B. Tageblatt" meldet, die deutsche Regierung habe beschlossen, die Größe der Schlachtschiffe, welche noch unter dem genehmigten Flottenprogramm gebaut werden, von 13,200 auf 16,000 Tonnen zu erhöhen.

— Der Papst wird der Braut des deutschen Kronprinzen als Hochzeitsgeschenk ein prächtiges Mosaikbild senden. Bild und Gratulationsschreiben werden von Kardinal Kopp, Fürstbischof von Breslau, überreicht werden.

— Bürgermeister und Stadtrath von Christiania beschlossen eine Dankesadresse für den Landtag und die Regierung Norwegens für die feste Vertretung der norwegischen Rechte gegenüber Schweden.

— Großfürst Wladimir kommt nicht als Vertreter Rußlands zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen; Erkrankung wird als Grund angegeben. Großfürst Michael und die Großfürstin Pawlowna überbringen die Geschenke des Zaren.

— 6 der 11 Jachten, welche an der transatlantischen Wettfahrt um den Becher des deutschen Kaisers theilnahmen, sind bis jetzt am Lizard eingetroffen; die sechste war „Sunbeam". Vorher war noch „Endymion" und „Fleur de Lys" angekommen. Mehrere der anderen sind auch schon gesichtet.

Lokalbericht.

Zum Skat-Kongreß.

Ein Sonderzug wird die Mitglieder des Chicagoer Skatverbandes und ihre Freunde am kommenden Samstag Nachmittag um 3¼ Uhr vom Northwestern-Bahnhof aus zum Skatkongreß nach Milwaukee führen. Der Kongreß beginnt am selben Tage und dauert bis Montag Abend. Fahrkarten sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen heute und morgen Nachmittag von drei bis acht Uhr im „Old Quincy Nr. 9", Ecke Randolph und LaSalle Str., zu haben. Die Karten sind für die Rückfahrt auf irgend einem Zuge der Northwestern-Bahn am Sonntag und Montag giltig. Am Montag Abend 11½ Uhr verläßt ein Sonderzug für die Festtheilnehmer Milwaukee. Eine zahlreiche Betheiligung der hiesigen Wenzelritter steht in Aussicht.

Tragikomödie.

Frau J. Wright jagte ihrem Manne einen gewaltigen Schrecken ein.

Verstanden den Rummel.

Geldschrankfsprenger machen gute Beute in einer Apotheke. — Die Rache der Mißhandelten. — Angeblich geistesgestört. — Von einer räuberischen Dirne angeschossen.

Nach einem Streite mit ihrem Gatten stürmte gestern Abend Frau John Wrights, Nr. 904 Washington Str., Evanston, mit der Drohung auf die Straße, sich und ihr Leid im See ertränken zu wollen. Sie eilte, gefolgt von ihrem Manne, nach dem am Fuße von Main Str. gelegenen Bollwerk. Nachdem Wright vergeblich versucht hatte, sie zur Vernunft zu bringen, eilte er nach der Wache und erstattete Bericht. Als er mit einem Polizisten nach der Stätte, auf der er die Frau zuletzt gesehen, zurückkehrte, fand er dort nur ihren Hut vor. Sie selbst war verschwunden. Die Lebensrettungsmannschaft wurde benachrichtigt. Nachdem diese drei Stunden lang vergeblich nach der Leiche gesucht hatte, kehrte Wright heim, um seine Kinder so schonend wie möglich von dem Tode der Mutter in Kenntniß zu setzen. Er war nicht wenig erstaunt, als er die Todtgeglaubte wohl und munter zu Hause antraf. Sie erklärte, sich allein am Seeufer gelangweilt zu haben.

Auf dem Heimwege begriffen, stieß gestern der zwei Meilen von Shermerville, Ill., ansässige Landwirth Henry Schade in dem in der Nähe seines Anwesens gelegenen Gehölz auf die Leiche eines Mannes, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Im Besitze des Todten fand man eine werthvolle goldene Uhr. Neben der Leiche lag ein Revolver, aus dem mehrere Schüsse abgefeuert waren. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Man muthmaßt, daß der Lebensmüde Selbstmord begangen hat.

Einbrecher drangen durch das Oberlicht der Vorderthür in die an Jackson Boulevard und Western Ave. gelegene, von Frank W. Thomas betriebene, Apotheke, sprengten mittels Dynamits einen Geldschrank, zertrümmerten den Kassenapparat, erbeuteten $390 baares Geld, Bankbücher und werthvolle Papiere und bewerkstelligten ihre Flucht.

Der Einbruch wurde von dem Nachtwächter Wm. Stafford entdeckt, als die Diebe sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht hatten. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Am Nachmittag statteten Einbrecher der Wohnung von Asher Rossetter, Nr. 1745 Kenmore Ave., dem Hilfssuperintendenten der Pinkerton National Detektive-Agentur, einen Besuch ab, plünderten sie um Schmuck und Tafelsilber im Gesammtwerthe von über $200 und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt und wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Frau Hermann Jones, Nr. 3247 Forrest Ave., schrieb gestern dem Sergeanten Meaney von der Bezirkswache an Desplaines Str., daß ihr Gatte, der Hausdiener im Oxford-Hotel, Canal und West Adams Straße sei, sie schlecht behandle und angeblich auch, daß er Gäste des Hotels bestohlen habe. Jones wurde am Abend von den Detektives Brennan und Mulvihill verhaftet.

Lina Ritter, die am Samstag, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, den Versuch gemacht zu haben, ihre im Hause Nr. 8934 The Strand wohnhafte Dienstherrschaft und deren Kostgänger zu vergiften, ist von dem Countyarzt Dr. G. O'Brien, für geistesgestört erklärt und auf seine Empfehlung dem Detentionshospital überwiesen worden. Sie hatte angeblich Schwefel in die Suppe und den Kaffee geschüttet. Der Schwefel im Kaffee wirkte, wie Dr. O'Brien behauptet, als Gegengift. Die Opfer erkrankten zwar, genasen aber ausnahmslos.

Der 25jährige Farbige Andrew Jones, Nr. 1726 Clark Str., wurde gestern Abend an 18. und Clark Str. von einem Frauenzimmer überfallen, das den Versuch machte, ihn in einen Hausgang zu zerren und zu plündern. Als er sich widersetzte, jagte sie ihm eine Kugel durch das linke äußere Ohr und verkrümelte sich. Den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gelang es bisher nicht, ihrer habhaft zu werden.

Frau Tina Porter, Nr. 156 W. Harrison Str., wurde gestern von ihrer fünfjährigen Tochter Margaret entseelt auf den Dielen liegend aufgefunden. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Unter der Erie Str.-Brücke wurde die Leiche des 38jährigen Zimmermanns Louis Larson, Nr. 20 N. Center Ave., aus dem Flusse gefischt. Die Angehörigen sind der Ansicht, daß der Verstorbene Selbstmord begangen hat.

Der 70jährige Wm. A. Weston entfernte sich am Sonntag aus der Wohnung seines Verwandten O. B. Holloway, Nr. 5400 Madison Ave. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Man befürchtet, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

George Wilson und Joseph Fennell, angeblich der Polizei wohlbekannte Verbrecher, wurden gestern verhaftet und im Laufe des Tages von mehreren Personen als Räuber bezeichnet, die sie in voriger Woche um ihre Baarschaft und Werthsachen erleichtert hatten.

Ein mit einem Expreßfuhrwerk ausgerüsteter Einbrecher stahl gestern Abend aus der von Anton Pappas im Hause Nr. 115 N. Clark Str. betriebenen Speisewirthschaft ein Faß mit Geschirr. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, von ihm eine Spur zu finden.

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Damen- und Mädchen-Sommer-Gewänder—Niedrigste Preise.

Mit ihren ausgebreiteten Sortimenten und unvergleichlichen Werthen sind diese Abtheilungen so wohl ausgerüstet jeder Nachfrage zu genügen und jeden Kunden zu befriedigen wie noch nie.

Basement mittlerer Raum.

Zu $10—Die neuen „Frock und Frill" Suits, aus baumwollenen Crash Mischungen in einer Auswahl von Farben mit dazu passenden Pipings—siehe Abbildung.

Zu $1.75—Waschbare Damen-Skirts, aus ausgezeichneter Qualität schwarzem und blauem Duck mit weißen Tupfen—zwei neue Facons.

Zu $1.50—200 waschbare Shirtwaist Suits, aus ausgezeichneter Qualität Percale, in mittleren und dunklen Farben, Größen 32 bis 42—ein ungewöhnlicher Werth.

Zu $1.65—2-Piece Hauskleider aus Chambray, Farben Blau u. Jasper, Kragen sowie Shield der Waist piped mit Weiß, voller runder Skirt.

Zu $1.95—Ungefähr 100 japanisch seidene Waists, in verschiedenen Facons, in extra guter Qualität, tucked u. spitzenbesetzte Yokes, volle Aermel mit tucked Cuffs.

Zu $1.50—Eine elegante neue Facon in weißen Lawn Waists für Damen, mit „V" geformtem Yoke, besetzt mit Spitzen und Stickerei, plaited Rücken.

Zu 95c—Waschbare Mädchenkleider in vier hübschen neuen Facons, gemacht aus Gingham und Percale, in einer Auswahl von Farben, 5 bis 14 Jahre, gut gemachte und praktische Kleidungsstücke.

Damen-Korsets, Speziell, 65c.

Eine der besten „Straight Front" Facons aus weißem Batist und Coutil, besetzt mit Band und Spitzen, Extension Hips, Garters sind vorne angebracht, eine Partie, welche selten zu diesem Preis offerirt wird.

Kurzwaaren-Spezialitäten.

Zu 10c—Side Hose Supporters, 1zöll. Elastic, in Schwarz, Weiß und Farben.

Zu 20c—Zwölf 100 Yd. Spulen Brook's Nähfaden; Spule, 2c.

Zu 8c — Spezial-Verkauf von 12 Yd. Stücken englisches Twilled Tape, viele Breiten.

Zu 7c—Doppelt überzogene Dreß Shields, Größen 2, 3 und 4; Dutzend Paar, 80c.

Die besten Bänder-Bargains des Jahres

werden jetzt in diesem riesigen Assortiment offerirt, das speziell für diesen jährlichen Juni-Verkauf erstanden wurde. Nachstehend führen wir nur einige der Hunderte von Offerten an.

Basement südlicher Raum.

Zu 3c die Yard.

1½zöllige einfache Taffeta, in schwarz, weiß, cream und 20 guten Farben.

Zu 5c die Yard.

2½zöllige einfache Taffeta, in schwarz, weiß, cream und einer feinen Auswahl von Farben.

1½zöllige einfache Taffeta, in einer guten Auswahl von Farben.

Zu 8c die Yard.

4zölliges reinseidenes einfaches Taffeta-Band, in schwarz, weiß, cream und all den Sommer-Farben.

Zu 10c die Yard.

3½- und 4zölliges einfaches Taffeta und Satin Taffeta, in schwarz, weiß, cream und einer vollständige Auswahl von Farben.

Zu 12c die Yard.

4½zölliges Mousseline Taffeta, in schwarz, weiß, cream und all den neuesten Farben.

4zöll. feine Qualität Satin Taffeta in allen Staple-Farben.

Zu 15c die Yard.

4½zöllige corded und schlichte Ombre-Taffeta.

4zöll. Warp bedrucktes Taffeta, Atlas-Streifen.

4zöllige bestickte Polka Dotted Taffeta u. Satin Taffeta.

3½zöll. doppelseitiges Liberty, mit ½zöll. Taffeta-Streifen.

3½zöll. fancy Taffeta, Jacquard-Entwürfe.

Zu 18c die Yard.

5zöll. Satin Taffeta, in schwarz, weiß, cream und allen Sommer-Farben.

5½zöll. einfaches Taffeta, in schwarz, weiß, cream und all den neuesten Schattirungen.

5zöll. Plaid-Taffeta — helles Taffeta.

5zöll. Louisine und fancy gestreiftes Taffeta, mit Brokat-Entwürfen.

Gute Qualität Satin Taffeta—nur in schwarz.

Nummer	7	9	12	16	22	50	60	80
Yard...	4c	5c	6c	8c	9c	12c	14c	16c
Bolt....	35c	45c	55c	75c	85c	$1.10	$1.30	$1.50

Von Krämpfen befallen.

Robert Erwin beim Baden ertrunken.

Während des Badens im Fluß in Blue Island wurde gestern der 19jährige Robert Erwin, Nr. 4895 Wood Str., Chicago, von Krämpfen befallen und ertrank. Sein Freund George E. Keane, 1815 Chicago Ave., Evanston, saß am Ufer, als er untersank. Er sprang sogleich in das Wasser und tauchte, fand aber keine Spur von ihm. Der von ihm benachrichtigten Polizei gelang es erst nach Verlauf einer Stunde, die Leiche zu bergen, die dann nach Kruegers Bestattungsgeschäft, Nr. 292 Western Ave., Blue Island, geschafft wurde. Der Verunglückte war ein Schüler des Armour-Instituts. Er beabsichtigte, Zivil-Ingenieur zu werden, und begab sich häufig nach Blue Island, um sich in der Kunst des Feldmessens zu üben.

Der am Bau des „New Majestic"-Theaters beschäftigte Oskar Berg, W. Madison und Desplaines Str., wurde von einer aus einem oberen Stockwerke fallenden Zange getroffen und hat muthmaßlich einen Schädelbruch erlitten. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Gerieth zwischen die Puffer.

Der Bremser W. Klasener, früher Nr. 3108 5. Ave. wohnhaft, gerieth an der 12. Straße zwischen die Puffer einer Rangirlokomotive der Illinois Zentral-Bahn und eines Güterwagens und erlitt Verletzungen, denen er erlag. Er war ein Angestellter der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn und wohnte erst seit wenigen Wochen in Chicago.

— Von der Schmiere. — Direktor: „Ich möchte das verehrte Publikum bitten, etwas Rücksicht auf die Weste des Liebhabers zu nehmen . . . er hat sie heut' 's erste Mal an!"

Der letzte Versuch.

Wm. Cuthberts Anwalt erhebt schwere Anschuldigungen.

Wm. Cuthbert, der mittels Habeas-Corpus-Verfahrens seine Freilassung aus dem Zuchthause zu Joliet zu erlangen hoffte, wurde heute von Richter Kavanagh nach der Strafanstalt zurückgesandt. Er hatte geltend gemacht, daß er physisch nicht im Stande sei, die schwere Arbeit und die Einsperrung im Zuchthause zu ertragen. Richter Kavanagh erklärte aber: „Der Bittsteller ist von einem der besten Aerzte Chicagos untersucht worden. Der Arzt berichtete, daß der Häftling körperlich in guter Verfassung sei." Das Gesuch wurde daher abschlägig beschieden und der Bittsteller wieder dem Zuchthaus überwiesen.

Als Frank D. Comerford, der Anwalt des Häftlings, den Richter fragte, ob er ihm nicht eine Frist gewähren würde, die Bittschrift in veränderter Fassung einzureichen, erkundigte sich der Richter, was er noch anzuführen gedächte. Als Comerford antwortete: „Die Anklage, daß Beamte des Zuchthauses Cuthbert gezwungen haben, Verbrechen zu verüben," bemerkte der Richter, daß die Bittschrift dann ebensogut dem Obergericht unterbreitet werden könne.

Comerford veranlaßte den Richter schließlich, die Bittschrift einfach abschlägig zu bescheiden. Ihm bleibt nun die Möglichkeit, ein neues Habeas Corpusgesuch einzureichen. Das will er noch im Laufe des Tages thun.

Befragt, worin das Verbrechen bestände, zu dem Cuthbert angeblich von Beamten des Zuchthauses gezwungen wurde, erklärte Comerford: „Er wurde gezwungen, falsche Eintragungen in die Anstaltsbücher zu machen. Dafür können wir Beweise liefern."

Cuthbert wurde im November v. J. wegen Erlangens von Geldern unter Erregung falscher Vorstellungen zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Inzwischen sind schon zwei Versuche gemacht worden, ihn mittels Habeas Corpus-Verfahrens loszueisen. Das zweite Gesuch wurde damit begründet, daß Cuthbert von Zuchthausbeamten mißhandelt worden sei. Richter Kavanagh aber entschied, daß der Antragsteller für diese Behauptung den Beweis schuldig geblieben sei. Die nunmehr vorgebrachte Behauptung, daß Cuthbert krank sei, wurde durch die ärztliche Untersuchung, die auf Ersuchen des Richter Kavanagh Dr. Leonard St. John vornahm, widerlegt.

Geistesumnachtet.

James Gunn, der sich um das Amt eines Geschäftsagenten der Frachtverlader-Union Nr. 4 bewarb, aber von J. F. O'Neill geschlagen wurde, ist heute im Irrengericht für geistesgestört befunden und der Anstalt zu Dunning überwiesen worden. Der Unglückliche bildete sich ein, daß O'Neill ihm nach dem Leben trachtet. Er wurde vor mehreren Tagen verhaftet, als er im John-Oscar-Hotel, Nr. 268 State Str., in dem er wohnte, in Tobsucht verfiel.

Der Apotheker Edward G. Watt, 43 Jahre alt, wohnhaft Nr. 322 Superior Str., wurde der Irrenanstalt zu Elgin, und der Anwalt Thomas A. Coffey, Nr. 1657 Garfield Blvd., der Irrenanstalt zu Kankakee überwiesen.

— Mancher flickt dem Leben am Zeuge, weil er selbst das Zeug nicht hat zum Leben.

— Die besten Zirkel haben nicht immer intakte Spitzen.

— Aehnlich. — „Haben Sie schon einmal geautelt?" — „Nein, aber aus 'm Wirthshaus bin ich 'mal 'rausgeworfen worden."

— Wenn. — „Also, liebes Kind, wenn Alles gut geht, bin ich in acht Tagen wieder bei Dir. Du wirst mir doch treu bleiben?" — „Nun ja, wenn Alles gut geht . . . ."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Aussichtslos.

In's Herz mag Rußland auch durch den fürchterlichen Stoß Togos noch nicht getroffen worden sein. Es ist wahrscheinlich nur müßiges Gerede phantasievoller Zeitungen, daß Japan seine Flotte jetzt in die Ostsee schicken will, um dem Feinde die größtmögliche Demüthigung zuzufügen, denn ein solches Beginnen wäre sinnlos und ebenso gefährlich wie das Abenteuer Rodschestwenskys. Desgleichen ist nicht anzunehmen, daß das japanische Heer, nachdem es die Russen vollends aus der Mandschurei verdrängt und Wladiwostok eingenommen hat, durch ganz Asien und halb Europa hindurch auf St. Petersburg losmarschiren wird. Das heilige Rußland selbst wird also nicht angegriffen, erobert und verwüstet, der Zar nicht gefangen genommen, die Hauptstadt nicht entweiht werden. Vielleicht ist die Behauptung der russischen Kriegspartei richtig, daß der Krieg in Ostasien nur ein Kolonialkrieg ist, der höchstens die Hilfskräfte Rußlands über Gebühr in Anspruch nehmen, aber nicht das Reich zugrunde richten kann. Hat ja doch auch Italien seine Niederlagen in Abessynien überlebt, und Großbritannien sein „Prestige" wiederhergestellt, trotzdem es von einer Handvoll Boeren fast zwei Jahre lang in Schach gehalten wurde. Wenn General Linewitsch die Japaner an die See zurücktreibt und die Mandschurei zurückerobert, mag in der That noch alles wieder gut werden, oder wenigstens ein ehrenvoller Friede zu haben sein. Es ist jedoch im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß der Krieg diese Wendung nehmen wird.

Denn selbst wenn es nicht wahr sein sollte, daß die russischen Truppen in der Mandschurei zu meutern begonnen haben, so werden sie durch die Vernichtung der russischen Kriegsflotte mindestens entmuthigt worden sein. Japan kann jetzt wieder ohne alle Gefahr seine Transportschiffe zwischen den Inseln und dem Festlande verkehren lassen, jeden geforderten Nachschub senden und sein Heer auf's Beste ausrüsten und verpflegen, während Rußland abermals ganz allein auf die eingeleisige Eisenbahn angewiesen ist, die trotz der größten Anstrengungen nicht einmal genug Lebensmittel heranschaffen kann. Wird diese einzige Verbindung unterbrochen, so wird das russische Heer von der entfernten Heimath gänzlich abgeschnitten und einer Hungersnoth ausgesetzt sein, oder sich ergeben müssen. Da es das weiß und zu seinen Führern nicht das Zutrauen hat, daß sie alle Schwierigkeiten zu überwinden verstehen werden, so wird es schwerlich den verzweifelten Muth bekunden, der unter den obwaltenden Verhältnissen noch allein zum Siege führen könnte. Auf der anderen Seite werden die japanischen Feldherren auf den Ruhm Togos eifersüchtig sein und alles daran setzen, um auch zu Lande mit dem Feinde reinen Tisch zu machen. Ihre Truppen werden ihnen begeistert folgen und die bei Mukden begonnene Vernichtung des russischen Heeres zu vollenden suchen. Es ist deshalb nahezu gewiß, daß auch General Linewitsch geschlagen werden, und daß Wladiwostok das Schicksal Port Arthurs theilen wird. Alsdann wird Rußland nicht nur seine ganze Flotte, sondern auch den kriegstüchtigsten Theil seines Landheeres verloren haben. Der „Kolonialkrieg" wird ihm verhängnißvoller werden, als der in Europa ausgefochtene Krimkrieg.

Offenbar kann sich die Bureaukratie nicht mehr retten, indem sie den Krieg bis zum Aeußersten fortsetzt. Selbst der Kaiser wird nur seinen Thron und sein Leben auf's Spiel setzen, wenn er sich von der Kriegspartei bereden läßt, den aussichtslosen Kampf noch immer nicht aufzugeben. So schwer es ihm werden mag, so wird er schließlich um Frieden bitten und seine Hoffnung auf die Zukunft setzen müssen. Rußland ist ebenso wenig „verloren", wie Preußen nach den furchtbaren Schlägen, die ihm Napoleon zugefügt hatte, dauernd zu Boden geworfen war. Es muß nur mit dem System brechen, das ohne Zweifel seine Niederlage verschuldet hat, die im Volke schlummernden Kräfte wecken und zeitgemäße Reformen einführen. Nachdem es sich klärlich erwiesen hat, daß eine von Beamten bevormundete und geknechtete Nation der jede geistige Regsamkeit verboten ist, nicht allein in allen Friedenswerken zurückbleibt, sondern auch zur Kriegführung untauglich gemacht wird, kann kein russischer Vaterlandsfreund dem Despotismus noch das Wort reden. Es wird freilich sehr viel Zeit und Geduld erfordern, das russische Volk auf die Kulturstufe seiner Nachbarn emporzuheben und die Spuren des alten Regimentes zu verwischen. Von heute zu morgen wird sich das nicht bewerkstelligen lassen, zumal die Bauern, welche vier Fünftel der Gesammtbevölkerung bilden, ein äußerst sprödes Material sind. Das lebende Geschlecht wird die „Wiederauferstehung" oder richtiger die Umgestaltung Rußlands schwerlich noch schauen, aber was bedeuten am Ende einige Jahrzehnte im Leben einer Nation? Rußland kann und wird sich wieder aufrichten, auch wenn der Kaiser verblendet genug sein sollte, sich der eisernen Nothwendigkeit zu widersetzen.

Lüderlich und korrupt.

Der Equitable-Skandal entfaltet sich zu immer häßlicherer Blüthe. Je tiefer man die Nase in die „innere Geschichte" der großen Lebensversicherungs-Gesellschaft hineinsteckt, desto Schlimmeres bekommt sie zu riechen. Da auf die vom Präsidenten Alexander und dritten Vize-Präsidenten Tarbell erhobenen Klagen gegen den ersten Vize-Präsidenten Hyde nur Gegenklagen und—wie dann auf diese—einfache Ableugnungen aber keine Entkräftigungen und Widerlegungen folgten, wurde bekanntlich auf Drängen von Polizeninhaber und Anderen ein aus Finanzleuten allerersten Ranges gebildeter unparteiischer Ausschuß beauftragt, alle jene Klagen und die Angelegenheiten der Versicherungsgesellschaft überhaupt gründlich zu untersuchen. Das geschah und der Frick'sche Ausschuß—sogenannt nach seinem Vorsitzenden, dem „Stahlmanne" Henry C. Frick—unterbreitete gestern dem Direktorium der Equitable seinen Bericht. Wenn man nach Kenntnißnahme desselben sagt: es ist Vieles faul und riecht sehr schlecht in der Equitable Gesellschaft, so darf man sich rühmen, sich sehr milde und „fein" ausgedrückt zu haben.

Der Bericht verlangt in ziemlich unzweideutigen Ausdrücken die Absetzung des Präsidenten Alexander, des 1. Vizepräsidenten Hyde und des 2. Vizepräsidenten Tarbell. Er verlangt, daß jeder Beamte und Direktor der Equitable Gesellschaft, der in irgend einer Weise als Mitglied des „James H. Hyde und Genossen"-Syndikate profitirte, jeden Dollar, den er auf Kosten der Polizeninhaber machte, an die Gesellschaft zurückzahle; wer sich dessen weigert, sollte gerichtlich dazu gezwungen werden.

Sodann heißt es in dem Bericht, daß in den dem Präsidenten Alexander unterstehenden Verwaltungszweigen Schlamperei und Nachlässigkeit herrschten und dieselben gründlich reorganisirt werden sollten; daß die Geschäftsführung des zweiten Vizepräsidenten Tarbell unnöthig kostspielig und verschwenderisch war und auch dieses Department einer gründlichen Reorganisation bedarf. Der Bericht erklärt es für unrecht, daß dem Vize-Präsidenten Hyde von der Equitable Gesellschaft und dessen Tochtergesellschaften,—„Mercantile Trust" und „Equitable Trust"—Jahresgehälter zum Betrage von $122,500 bezahlt wurden und tadelt das, in Herrn Hydes Office herrschende System, nach dem dessen persönliche Angestellte mitunter Gehaltserhöhungen von 250 Prozent erhalten." Weiterhin erklärt der Ausschuß, das ganze Lebensversicherungsgeschäft sollte im Interesse der Polizeninhaber gründlich reorganisirt werden. Denn: in jedem einzelnen Department habe man Vergeudung und Verschwendung, wenn nicht Veruntreuung gefunden; zwischen zehn und zwanzig Millionen Dollars seien in verschiedenen Finanzinstituten zur persönlichen Benutzung gewisser Beamten der Gesellschaft hinterlegt worden. Gewisse Beamte hätten Abkommen getroffen behufs Ankaufs großer „Blöcke" Bonds, und andere behufs künstlicher Aufrechterhaltung der Preise gewisser Bonds nachdem die Ankäufe gemacht waren. Die „Beilegung" verschiedener gegen gewisse Direktoren anhängig gemachter Klagen durch Zahlung von Equitable-Geldern wurde in dem Bericht als erwiesen hingestellt und scharf verdammt, und dasselbe gilt für die Herrn Hyde zur Last gelegte widerrechtliche Benutzung von Equitable-Geldern — die Zahlung von $12,500 in „Equitable-Geld" für das dem französischen Gesandten gegebene Abschiedsessen u. dergl. m.—und die ungeheure „Verschwendung", die Herr Hyde und „sein Mann", der dritte Vizepräsident Wilson „auf Reisen" trieben—die beiden ließen sich in einem Jahre zusammen $100,000 „Reisenunkosten" vergüten.

* * *

Nach Allem, was schon voraufgegangen war, mußte man gewiß auf Mancherlei gefaßt sein, aber daß der Ausschußbericht einen solchen Abgrund von Nachlässigkeit und Lüderlichkeit, Verschwendung, unverschämter Plünderung und schändlichster Korruption beleuchten würde, das hatte man denn noch kaum erwartet. Der Befund des Ausschusses übertrifft die schlimmsten Befürchtungen und man wird sich nicht etwa mit dem Gedanken trösten dürfen, daß der Bericht etwas übertreibt und die Dinge schwärzer malt als sie sind. Eine Krähe hackt der anderen die Augen nicht aus. Die Herren Henry C. Frick, Cornelius N. Bliß u. s. w. sind nicht Leute, denen man eine absichtliche Schürung des Hasses gegen die Reichen und Ausbeuter zutrauen dürfte. Wenn ihr Bericht nicht ganz der Wahrheit entspricht, so wird das daran liegen, daß sie nicht schwarz genug malten, daß sie es nicht wagten, die ganze Wahrheit zu sagen—aus Angst vor den möglichen Folgen und —weil sie sich als Mitschuldige fühlen müssen. Denn das ist doch offensichtlich: solche Zustände hätten nicht einreißen können, solche niederträchtige Korruption wäre nicht möglich gewesen, wenn die Direktoren nur halbwegs ihre Pflicht gethan und in Wirklichkeit und nicht nur dem Namen nach Direktoren — Leiter der großen Gesellschaft gewesen wären.

Es ist immer die alte Geschichte. Die Direktoren, deren landbekannte, glänzende Namen das vertrauensselige Publikum anlocken, „dirigiren" nicht. Sie sonnen sich in der Würde und nehmen gern die „kleinen Vortheile" hin, die damit verknüpft sind, lassen aber die bezahlten Beamten und etwaigen schwarzen Schafe unter ihnen frei schalten und walten. Weil sie so viele Millionen besitzen, daß sie kaum wissen, wohin mit all' dem Segen, traut ihnen das naive Publikum nicht zu, daß sie den armen Mann um seine Ersparnisse könnten bringen wollen, und weil sie in der Verwaltung ihrer Privatvermögen so außerordentlich vorsichtig und erfolgreich sind, glaubt der arme Mann, ihnen auch seine Nothpfennige anvertrauen zu können. Der Equitable-Skandal zeigt wieder einmal, wie berechtigt diese Annahme ist: die millionenschweren Fürsten und großen Herren der Hochfinanz bestehlen den armen Mann nicht—ih bewahre! —sie geben nur zu und machen es möglich, daß Andere sie bestehlen! Sie sind nicht Spitzbuben, sondern nur Lockvögel, die den „Andern" die Gimpel in's Garn locken und durch ihre Nachlässigkeit und Pflichtvergessenheit die Angestellten und einige Kollegen, denen die ganze Arbeit zufällt, in die stärkste Versuchung bringen und deren „Sündenfall" herbeiführen.

Der Direktor, der nicht dirigirt, ist am letzten Ende auch für den Equitable-Skandal verantwortlich, und das gerade macht die Sache so schlimm. Denn dieser „Direktor" ist in allen anderen großen Lebensversicherungen genau so stark vertreten wie in der Equitable, und da ist man zu dem Schlusse gezwungen, daß es in jenen auch nicht viel anders — besser — ist als in dieser.

Herr Dalrymple spricht.

„Ja, diesem Sinne bin ich ganz ergeben, das ist der Weisheit letzter Schluß — daß endlich was geschehen muß!" Er hat nicht ganz so goethefaustisch gesprochen, der Herr Dalrymple aus Glasgow; aber doch ungefähr so, in den eindringlichen Sätzen, mit denen er gestern Abend seine erste öffentliche Ansprache in Chicago zum Abschluß gebracht hat.

Zunächst und hauptsächlich hat er von seiner schottischen Heimath gesprochen, wie und wodurch dort der Gemeindebetrieb öffentlicher Nutzanstalten ein Erfolg geworden ist. Er hat dabei einiges von dem erzählt, was vor etlichen Tagen in diesen Spalten vorauserzählt worden ist. Er hat die hier Alles überschattende Frage der Politik erledigt, wie der Irländer die Frage nach den Schlangen in Irland erledigt. Es gibt keine — sagt er. Es gibt keine Politik in Schottland, wenigstens nicht in städtischen Angelegenheiten. Es wird dort weder der Mayor noch sonst ein städtischer Verwaltungsbeamter vom Volke erwählt, und es ist der städtische Dienst alles andere, nur keine Politiker-Versorgungsanstalt. Man kennt dort nicht die „Regierung des Volkes durch die Politiker zum Besten der Politiker". Man kennt nur eine rein geschäftsmäßige Verwaltung der städtischen Angelegenheiten, die geführt wird in derselben Weise, wie die Geschäfte einer privaten Aktiengesellschaft geführt werden. Es ist niemand thätig als Verwaltungsbeamter, der da nöthig hätte, in seiner Amtsführung an den Stimmenfang zu denken. Es wird deshalb auch den städtischen Straßenbahnbediensteten und anderen städtischen Angestellten keine besondere Wurst gebraten. Sie erhalten den Marktwerth ihrer Arbeit bezahlt; den vollen Werth, aber nicht mehr als den Werth. Es werden dort auch nicht, wie hier im öffentlichen Dienste, zwei oder drei Leute angestellt zur Verrichtung einer Arbeit, die im Privatdienste Einer verrichtet. Auch sind die städtischen Angestellten nicht etwa allesammt „Union"-Leute. Sie sind überhaupt keine „Union-Leute"; die städtischen Angestellten haben dort keine Verbindung und gehören zu keiner Verbindung. Und Herr Dalrymple macht die bezeichnende Bemerkung, daß die „Disziplin", unter der er seine Angestellten hält, strenger als die „Disziplin" in Privatbetrieben ist. Wir müssen strenger sein, sagt er, denn wir haben die Augen des Publikums auf uns. Daß die Verstadtlichung in's Werk gesetzt werde um der Angestellten willen, um deren Löhne zu verbessern u. dgl., erklärt er für den größten Irrthum den es gibt. Wer mit solchen Gedanken an den Gemeindebetrieb herantrete, der solle nur lieber die Finger davon lassen.

Auf diese und ähnliche Weise hat Herr Dalrymple von seinem geliebten Glasgow gesprochen, zum Staunen und Schrecken unserer politischen „Municipal Ownership"-Parteigänger, in deren Köpfen die Verstadtlichung so ganz anders sich spiegelt — als lockende Vermehrung schöner und einträglicher Nichtsthuposten und als eine fette Weide von Grabsch- und „Graft"-Gelegenheiten. Größer ist der Unterschied zwischen Licht und Finsterniß nicht, als der Unterschied zwischen der Municipal Ownership, die Herr Dalrymple als die einzig ersprießliche, wo nicht einzig mögliche verkündet, und der, wofür hier Herrn Dunnes Freund Hinky Dink und Patrioten ähnlichen Kalibers sich an den Laden gelegt haben.

* * *

Und nun gar die Schlußworte, in denen der Mann aus Glasgow über die Chicagoer Straßenbahnfrage sich äußert. Nach dem zu urtheilen, was er seit seiner Ankunft in Chicago gesehen hat, und er habe seine Augen weit offen gehalten, sei er fest überzeugt, daß was auch gethan werde, ob die Stadt die Straßenbahnen selbst in die Hand nehme oder ob sie sie in den Händen von Privatgesellschaften lasse: er selbst wolle nicht sagen, welches besser sein würde; soviel aber könne und müsse er sagen, denn dessen sei er gewiß: daß die Zeit gekommen ist, da — Etwas gethan werden muß!"

Das klingt wie billiger Spott, und ist doch tiefsinnige Wahrheit und Weisheit darin. Mit den paar leicht hingeworfenen Worten bringt uns Herr Dalrymple aus Dunst und Nebel auf den festen Boden der Thatsachen zurück. Zurück auf den Kernpunkt der Frage, von dem wir ausgegangen sind und von dem wir in der Hitze des Gefechts immer weiter abgekommen sind, bis wir ihn zuletzt ganz aus den Augen verloren haben. Es ist mit dem Straßenbahn-Problem ähnlich ergangen wie mit dem Fuhrleute-Streik, bei dem man auch aus dem Hundertsten in's Tausendste gekommen ist, so daß kaum noch jemand weiß oder daran denkt, was eigentlich der Grund des ganzen Trubels ist.

Unser Straßenbahn-Problem war und ist die Verbesserung des Straßenbahnbetriebs. Dem Volke von Chicago bessere und ausreichende, auf der Höhe der Zeit stehende Verkehrsmittel zu verschaffen: das ist die Aufgabe, die zu lösen stand — und noch steht. Und die sich nun und nimmer von selber lösen wird, sondern nur dadurch gelöst werden kann, daß etwas gethan wird, sie zu lösen. Und das haben wir vergessen. Statt etwas zu thun, haben wir uns in unersprießlichen und unerquicklichen Streitigkeiten verloren. Die nebensächliche Frage: ob Privatbetrieb oder öffentlicher Betrieb, ist zur Hauptfrage gemacht worden. Es wird nicht mehr gefragt, wie kommen wir am ehesten und am sichersten zu den besseren Verkehrsmitteln, die wir brauchen? Es wird nur noch gefragt, welchen Weg müssen wir nehmen, zur Verstadtlichung zu kommen? Die Verstadtlichung, die in Glasgow, wie Herr Dalrymple erzählt, nur Mittel zum Zweck war, ist hier Selbstzweck geworden. Man hat sich in Glasgow für die Verstadtlichung entschieden, nicht weil man sie als an und für sich etwas Gutes und den Privatbetrieb als an und für sich etwas Schlechtes gehalten hat, sondern aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen, weil unter den dortigen Verhältnissen der Verstadtlichungsweg als der beste, kürzeste Weg erschien zur erwünschten Besserung der Verkehrsverhältnisse. Unsere Verstadtlichungspartei hat die Verstadtlichung zum Prinzip erhoben. Sie streitet für das Prinzip, ohne Rücksicht auf die praktische Seite der Frage, und die Gegner streiten nothgedrungen gegen das Prinzip. Und da es den Befürwortern des Prinzips unmöglich ist, unter den obwaltenden Verhältnissen, angesichts des städtischen Geldmangels, der hinderlichen 99Jahresrechte u. s. w. das Prinzip in absehbarer Zeit in die That umzusetzen, und da es den Gegnern des Prinzips ebenso unmöglich ist, seine Befürworter abzubringen von dem Prinzip, so streiten wir uns eben herum, ohne vom Flecke zu kommen. Und nun kommt der Mann aus Glasgow und sagt uns, daß wir, um den Straßenbahnbetrieb zu bessern, etwas thun müssen ihn zu bessern; und daß es die höchste Zeit ist, was zu thun. Einigermaßen beschämend allerdings, daß, uns das zu sagen, erst Einer aus Glasgow kommen mußte. Aber es ist doch gut, daß er's uns gesagt hat.

Der Schutz der Christen im Orient.

Die Ueberreichung des Großkreuzes vom heiligen Grabe an den deutschen Kaiser ist in der Oeffentlichkeit viel besprochen worden, zumal der Orden, so viel wir wissen, zum ersten Male einem Nichtkatholiken verliehen worden ist. Wenn nun aber, an die Verleihung dieses Ordens anknüpfend, von verschiedenen Seiten behauptet wird, daß Kardinal Kopp mit dem Kaiser wegen der Uebernahme des Protektorats über die katholischen Missionen im Orient verhandelt habe, so wird dabei ganz und gar übersehen, welche Stellung Deutschland in dieser Angelegenheit bisher eingenommen hat.

Die Köln. Ztg. sagt darüber: Das Schutzrecht über die Katholiken im Orient, das Frankreich bekanntlich auf Grund veralteter und sich selbst aufhebender Verträge beansprucht, wird von Deutschland nicht anerkannt. Deutschland erhebt vielmehr den Anspruch, daß seine d. h. die deutschen Staatsangehörigen lediglich der deutschen Jurisdiktion und dem deutschen Schutze unterstehen, und auf diesem den Grundsätzen des modernen Rechts durchaus entsprechenden Standpunkte stehen auch andere Staaten, wie Rußland und Italien. Trotz ihrer Veruneinigung mit der katholischen Kirche hat nun die französische Republik andauernd großen Werth darauf gelegt, daß ihr der sehr dekorative, thatsächlich aber arg durchlöcherte Mantel des Schutzrechts über die katholischen Christen im Orient nicht genommen werde. Da nun, wie gesagt, dieses Schutzrecht von Deutschland nicht anerkannt wird, so können wir auch nicht daran denken, für uns eine Monopolstellung anzustreben, die wir bei andern für unberechtigt halten. Wenn uns, was nicht geschehen ist und voraussichtlich auch nie geschehen wird, ein Schutzmonopol angeboten werden sollte, so hätten wir allen Anlaß, es abzulehnen, da in gar keiner Weise abzusehen ist, welchen Vortheil es uns bringen sollte, wenn wir uns wegen französischer, italienischer und anderer Christen abplagen und endlosen Scherereien aussetzen wollten.

Die gute Versorgung.

Unter den in Nordchina für Südafrika angeworbenen Kulis, so wird der „North China Daily News" (Shanghai) aus Missionskreisen geschrieben, befand sich auch ein junger Mensch, der seit einigen Jahren zu einer christlichen Religionsgemeinschaft gehörte. Er verließ seine Mutter und sein junges Weib, die sich beide nicht zum Christenthum bekennen. Wenige Monate, nachdem er sich verabschiedet hatte, kamen zwei Leute zu der alten Mutter und erzählten ihr, ihr Sohn sei todt. Zugleich erboten sie sich, die junge Frau „unterbringen" zu wollen, weil sie jetzt unversorgt sei. Die Alte gab hierzu ihre Zustimmung. Nach einiger Zeit kehrten die beiden zurück und berichteten, die Frau sei versorgt und gut aufgehoben. Man braucht nicht erst zu fragen, wo sie untergebracht worden war. Die Verkäufer waren so gütig, der Alten einen ganzen Dollar zu geben, damit sie sich Thee und Kuchen dafür kaufen könne. Dies schien ihr aber für ein junges Weib von gutem Aussehen denn doch ein viel zu geringer Preis zu sein. Sie stellte deshalb Nachforschungen an, die ergaben, daß die beiden Menschen für ihr Opfer 60 bis 70 Dollars erhalten hatten. Der Alten ging das über den Spaß, und während sie sich vorher nicht um die Missionäre bekümmert hatte, rief sie jetzt, wo so viel Geld in Frage kam, auf einmal deren Hilfe an. Man wies sie jedoch ab und gab ihr den Rath, sich an die Mandarinen zu wenden, weil ihr Sohn ihr sonst bei seiner Rückkehr leicht große Schwierigkeiten machen könne. Das wirkte. Sie erklärte nun plötzlich, sie müßte ihre Schwiegertochter unter allen Umständen zurückhaben. Der zuständige Mandarin und einige „Friedensprecher", die in China bei solchen Gelegenheiten niemals fehlen, brachten dann eine Vermittlung zustande. Wohlwollende Verwandte und Freunde kauften die junge Frau zurück, mußten aber ungefähr das Doppelte des Verkaufspreises für sie geben, so daß also nur die beiden Gauner Vortheil von der ganzen Geschichte hatten.

„Ich wünsche!...."

Zur Charakteristik russischer Zustände schreibt den Grenzboten (Leipzig) ein Freund aus St. Petersburg: Einer der Direktoren eines großen hiesigen Fabrikunternehmens, (ein deutscher Staatsangehöriger) wurde in den letzten Tagen zum Generalgouverneur zitirt. Dieser empfing den Herrn sehr ungnädig und begann, ohne ihn zum Sitzen aufzufordern:

Generalgouverneur: „Ihre Fabriken arbeiten nicht?"

Der Direktor: „So ist es, Exzellenz."

Generalgouverneur: „Ich wünsche, daß man die Arbeit wiederaufnimmt."

Der Direktor: „Leider ist es unter den zurzeit herrschenden Umständen ausgeschlossen, Exzellenz."

Generalgouverneur: „Sie hören, daß ich es wünsche!"

Der Direktor: „Der Verein Petersburger Fabrikdirektoren hat den Beschluß gefaßt, die Fabriken bis auf Weiteres zu schließen, Exzellenz."

Generalgouverneur (schärfer): „Kennen Sie ein Gouvernement Archangelsk?"

Der Direktor: „Ich habe nicht das Vergnügen, Exzellenz, aber vielleicht wird mein Botschafter, Graf Alvensleben, es kennen!"

Generalgouverneur (in verändertem Tone, sehr höflich): „Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen. Ich bin weit entfernt, Ihnen Vorschriften zu machen!"

„Was aber wäre geschehen," so schließt der Einsender fragend diesen Dialog, „wenn der Mann russischer Unterthan gewesen wäre?" — Was? Entweder hätte dann seine Fabrik wieder gearbeitet oder er selber hätte die Vergnügungsreise ins Gouvernement Archangelsk angetreten.

— Berathest Du beim Wein, schieb' den Entschluß hinaus; es redet vieles ein der Wein uns, vieles—aus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Katie Hardt, geb. Dommermuth,

im Alter von 35 Jahren, 10 Monaten und 30 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung, 71 Southport Ave., am Freitag, den 2. Juni, 9 Uhr Morgens, nach der St. Theresien-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Fred Hardt, Gatte.
Elisabeth, Adam, Rudolph, Marie und **Hedwig**, Kinder.
Aloysia Dommermuth, Mutter.
Elisabeth, Marie, Margaretha, Paulina und **Aloysia Dommermuth**, Schwestern.
Rev. William u. **Peter Dommermuth, Charles Bilstein**, jr., **Rudolph** und **Charles Hardt**, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Marie Bachmann geb. Nußmeyer

am Mittwoch, den 31. Mai, im Alter von 71 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 68 Ellen Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Bachmann, Gatte.
Wilhelm Meyer, Sohn.
Mary Meyer, Schwiegertochter.
Wilhelm, Otto und **Hermann Meyer**, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Georg Scheidig

am 31. Mai, Abends um 7 Uhr, in 1932 Armour Avenue im Alter von 70 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 4. Juni, Nachmittags 1 Uhr, von der evang.-luth. St. Stephanskirche nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George C. Scheidig, Sohn.
Emma Scheidig, Frau G. Stock, Frau J. J. Bachli, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Riedmann geb. Zanolar

am 31. Mai, Abends 9 Uhr, im Alter von 31 Jahren und 8 Monaten nach kurzer, aber schwerer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 750 W. Chicago Ave., nach dem Bonifazius Friedhof. Die tiefstrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Riedmann, Gatte.
Benny Zanolar, Moritz Zanolar, Brüder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Christine Henning

gestern plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 99 Moffat Str., am Freitag, den 2. Juni, um 1 Uhr 30, nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in Schönhofens Halle einzufinden, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

A. Bergmeister, Meister.
William Hoeftmann, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermanns-Schwestern.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katherine Hardt

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Juni, Vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, 71 Southport Ave., nach der Theresia Kirche, Osgood und Center Str., von da nach dem Bonifazius Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 9 Uhr Morgens in der Logenhalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anderd, Präsidentin.
Maria Hausburg, Sekretärin.

Gestorben: Alfred A. Bergmann, 22 Jahre alt, geliebter Sohn von Alex und Wilhelmina Bergmann, 1812 West 47. Str. Beerdigungs-Anzeige später.

Hier sind sie, feste Thatsachen!

1. Ihr wünscht die beste Butter.
2. Ihr wünscht den feinsten wohlschmeckenden Kaffee.
3. Ihr wünscht den wohlriechendsten Thee.
4. Ihr wünscht die größten Geschenke und das meiste für Euer Geld.
5. Und das Wichtigste, wo können diese Wünsche befriedigt werden?

Die einfache Antwort ist: In den

Iowa Butter Co.'s Läden

Da es uns hier an Raum mangelt, wäre es nicht für uns angebracht, wenn wir nur etliche der großen Geschenke erwähnten, die wir frei mit jedem Pfund Butter oder mit jedem Pfund Kaffee, oder mit jedem halben Pfund Thee oder mit 5 Stücken Seife weggeben. Ihr seid eingeladen, unsere Waaren und Geschenke zu besichtigen. Es wird sich für Euch bezahlen.

Einige unserer Preise:

- Beste Elgin Creamery, unser spezieller Verkaufspreis nur 24c
- Beste Wisconsin Creamery, unser spezieller Verkaufspreis nur 23c
- Beste Iowa Creamery, unser spezieller Verkaufspreis nur 22c
- Beste Elgin Dairy — nur 21c
- Bester Santos Kaffee — nur 20c
- Guter Java und Mocha, unser spezieller Verkaufspreis nur 20c
- Feiner Java und Mocha, unser spezieller Verkaufspreis nur 25c
- Mandling Java, unser spezieller Preis während dieses Verkaufs 28c
- Sehr feiner Java und Mocha, unser spezieller Preis nur 30c
- Allerbester Java und Mocha, unser spezieller Preis nur 35c

Groceries.

- Beste Scourene, 5c Stück nur 3c
- Fairy Seife, 5c Stück nur 4c
- Gold Dust, 5c Packet nur 4c
- Uneeda Biscuits, 5c Packet 4c
- Quaker Oats, 10c Packet nur 8½c
- Parlor-Zündhölzer, 20c Packet 9c
- Naphtha-Seife, 5c Stück nur 4c
- Tip Top Milch, 10c Büchse 9c
- Glycerin-Seife, 5c Stück nur 3c
- Waschblau, 10c Flasche nur 5c
- Ammonia, 10c Flasche nur 5c
- Kernlose Rosinen, 10c Sorte 5c
- A. B. Ofenwichse, 7c Flasche 5½c
- Zwetschen, die 8c Sorte, nur 5c
- Stärke, die 5c Sorte, nur 4c
- Tomaten, 10c Büchse nur 8c
- Korn, die 9c Büchse nur 6½c
- Reis, die 8c Sorte, nur 5c
- Senf, große Flasche nur 5c
- Beste Lima-Bohnen, nur 6½c
- Santa Claus Seife, nur 3c

In Verbindung mit den oben angeführten niedrigen Preisen geben wir einen 10c Fish Gold Trading Stamp mit jedem 10-Cents Einkauf in irgend einem unserer Läden.

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str., nahe Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Straße, (Post Office Building.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Clara Heck

im Alter von 4½ Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1256 N. 58. Ave., Hanson Park, nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Heck, Vater.
Barbara Heck, Mutter.
John, Lina, Frances, George, Rose, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder und Onkel

Johann Lorig

am Dienstag, den 30. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um halb zehn Uhr, vom Hause seiner Nichte Clara Neidhardt, 200 Hudson Ave., zu der St. Michaelskirche, von da nach dem Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Lorig, Elisabeth Kerber, Mathias Lorig, Geschwister, nebst Neffen und Nichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Marie Warnimont

am Mittwoch Morgen im Alter von 20 Monaten verschieden ist. Beerdigung am Freitag, den 2. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1222 Wellington Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael und **Anna Warnimont**, Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Oldenburger Frauen-Verein.

Den Schwestern dieses Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Christina Henning

am Mittwoch Abend um 8 Uhr plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 99 Moffat Str., nach Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Ernestine Giermann, Präsidentin.
Margarethe Augustine, P. Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Christine Henning

im Alter von 52 Jahren und 8 Tagen am Mittwoch, den 31. Mai, gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 3. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 99 Moffat Str.

Carl Henning, Gatte.
John, Willie, Lizzie, Otto und **Frieda Henning**, Kinder.

Zur Erinnerung

an den Todestag meines innig geliebten Sohnes

Heinrich Besserdig,

gestorben am 1. Juni 1904.

Schon ist's ein Jahr, daß Du von uns geschieden,
Heut' ist der Tag, an dem der Herr Dich rief,
Du ruhest sanft und ungestört in Frieden,
Doch wir empfinden heut' den Trennungsschmerz noch tief.
Unser Aller Thränen die folgen Dir nach,
Doch vergebns, sie rufen den Schläfer nicht wach!

Gewidmet von der tiefstrauernden Mutter:

Mary Besserdig, nebst Bruder, Schwester und Schwager.

Sensationell! In Deutschland verboten! „Meine Beziehungen zu Kaiser Wilhelm". Von Gräfin Wedel. 3 Bde. Ca. 700 S. Pr. $3, 30c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH.
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. 30sbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Eden Friedhof
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 u. $3.00
Preis-Erhöhung von $35 auf $51.20 p. Lot, am 1. August 1905, bis dahin aber zu alten Preisen. Man kaufe sogleich. Zahlung monatlich.
Eisenbahn-Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus-Verbindung von Dunning. Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens und 1,30 Nachmittags. Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office:
W. H. Giesecke & Bros.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
11mai,bosondi,1mo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20jl,1jj

Todes-Anzeige.

Lady Pfundheller Hive 14, L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Kujach

am 30. Mai plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Juni, Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause, 966 W. 21. Str., nach dem Union Depot und von da nach Logansport, Ind. Die Beamten versammeln sich Freitag früh 7½ Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Everhardt, Lady Com.
Hannah Pfundheller, Record Keeper.

Danksagung.

Dem Lady Wallenstein Hive Nr. 124 L. O. T. M. sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die reichen Blumenspenden und hilfreiche Hand bei dem Begräbniß meiner lieben u. unvergeßlichen Gattin

Barbara Klein.

Besonders meinen herzlichen Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes von der Supreme Hive Ladies of the Maccabees of the World. Ich empfehle den Orden der Maccabees auf's Beste.

Jacob Klein, Gatte.

Erstes großes Pik-Nik und Exkursion
nach
Santa Fe Park
Sonntag, den 4. Juni 1905, gegeben von
HOFFNUNG LOGE 60, O. M. P.
Preiskegeln und alle Sorten Spiele für Jung und Alt. — Der erste Zug verläßt 49. und Halsted Str. um 10 Uhr Morgens und hält an folgenden Stationen: 49. u. Centre, Ashland und Western Ave. Der zweite Train verläßt Dearborn Str. Station um 11.30 Morgens und hält an Archer Ave., 47. Str., 49. u. Halsted Str., Centre, Ashland und Western Ave. Tickets für die Rundfahrt nebst Eintritt zum Grove 50 Cents. Kinder von 6 bis 12 Jahren die Hälfte. Tickets sind am Train zu haben.
mai28,jn1,4

Großes Frühlingsfest
— des —
Turn-Verein Vorwärts
zum Besten der Bundesturnfest-Riege, Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Juni 1905, in seiner Halle, 1168—70 W. 12. Str. Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents.

Achtung, Wirthe!
Die Bars für das am 13. August 1905 in Brands Park stattfindende Pic Nic der United Lodges of the Order of Mutual Protection sind beim Keg zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ihr Angebot schriftlich bis zum 15. Juni 1905 einreichen an H. Bruhn, 228 Burling Str.
Das Komite.

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT & WESTERN AVE. & ROSCOE BOUL.
Eine Menge großer Attraktionen.
HEROLD und seine berühmte Kapelle.
(Garde-Jäger Kapelle.)
Eintritt .... 10 Cents zu jeder Zeit
mo—fr

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
9mai,bdsofa*

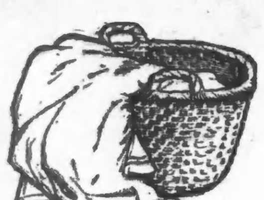
Schiffskarten!
Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.
Zwischendeck mit guter Bedienung zu billigsten Preisen.
Geldsendungen, Pässe, Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten, reell und pünktlich.
GLOBE TOURISTS' AGENCY
H. ELIASSOF,
Autorisirter Agent für die besten Dampfschiffslinien.
93-95 Fifth Ave.
Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12.30.
1ju,bosondi*

Nur für Damen.
Dr. K. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. K. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, vierter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 3094.

Man arbeite nächsten Montag nicht so schwer



Man kaufe Miller's Seife, hergestellt mit Naphta, und lerne was es heißt Wäsche mit der richtigen Sorte Seife zu waschen. Wer Sklave der alten Waschmethode ist, wo man reiben, scheuern und sich über den Zober biegen muß, so ist es hohe Zeit, daß man Etwas von der leichteren Methode erfährt—welche die Wäsche reiner und weißer macht, es ist

Miller's Seife

mit Naphta hergestellt

Naphta ist ein tüchtiges Reinigungsmittel, und wenn mit Miller's guter, reiner Seife verbunden, dann ist keine Nothwendigkeit für harte Arbeit mehr vorhanden. Man gebrauche kein Waschbrett, man versuche ja nicht den Schmutz herauszureiben; man lasse die Wäsche nur weichen in einem Zober voll heißen oder kalten Wassers mit Miller's Seife—und Schmutz und Fett lösen sich schnell auf, und die Wäsche wird reiner und weißer als je zuvor. Reine Seife und reines Naphta beschädigen auch nicht die feinsten Gewebe, aber sie beseitigen allen Schmutz! Zeit wird erspart, Arbeit wird erspart, die Wäsche bleibt unbeschädigt und wird weißer durch Miller's Seife mit Naphta als auf irgend eine andere Weise.

Man versuche das große Stück—5 Ct.

Miller's Powerine mit Ammoniak kann zum Reinigen von allen Sachen, nur nicht zum Wäschewaschen gebraucht werden.

The Pennsylvania Soap Co.,
Fabriken: Lancaster, Pa., Buffalo, N.Y.

Lokalbericht.

Ihre Geduld erschöpft.

Fuhrhalter wollen sich nicht länger an der Nase herumführen lassen.

Biegen oder brechen.

Die Fuhrleute werden vor eine unangenehme Alternative gestellt. — Baut den Streikern eine goldene Brücke. — Drehen den Spieß um. — Noch nicht losgeeist.

Der Verband der Chicagoer Fuhrhalter hielt gestern Abend im Great Northern Hotel eine Sitzung ab, in der ein neuer Ausschuß ernannt wurde, der den Fuhrleuten die Forderung unterbreiten soll, die Frage, ob die Fuhrleute kontraktbrüchig wurden, als sie sich weigerten, Waaren an Firmen abzuliefern, über die der Gewerkschaftsbann verhängt wurde, schiedsgerichtlicher Entscheidung zu unterstellen.

Der früher zu diesem Zwecke ernannte, aus C. J. Harth, dem Präsidenten des Verbandes, Alderman Thomas J. Dixon und Sekretär T. J. Cavanagh bestehende, Ausschuß hatte mehrere Unterredungen mit den Vertretern der Fuhrleute, die aber ergebnißlos verliefen. Die Verschleppungspolitik der Union, welcher der Mißerfolg des Ausschusses zugeschrieben wird, wurde in der gestrigen Sitzung des Verbandes scharf gerügt. Der neue Ausschuß, bestehend aus den Herren Joseph Stockton, J. J. O'Heron, T. J. Dixon, T. J. Cavanagh und Jonathan Jackson, ist beauftragt worden, binnen fünf Tagen die Fuhrleute zu einer Entscheidung zu drängen.

Sollten die Fuhrleute sich weigern, die Forderung der Fuhrhalter zu bewilligen, so beabsichtigen letztere angeblich, über die Frage abstimmen zu lassen, ob trotz der Weigerung der Fuhrleute Waaren an die betreffenden Firmen abgeliefert werden sollen. Man muthmaßt, daß die Mehrzahl der Fuhrhalter für eine derartige Maßnahme stimmen werden. Die Fuhrleute würden dann ihrer Hauptstütze verlustig gehen und 9000 Fuhrleute der Armee der Streiker zugefügt werden.

Herr Franklin MacVeagh erließ gestern Namens des Arbeitgeber-Verbandes eine öffentliche Erklärung, in welcher die Haltung der Arbeitgeber betreffs Wiederaufnahme der Verhandlungen und Wiederanstellung der Streiker klargelegt war. Herr MacVeagh wies ganz besonders darauf hin, daß die Arbeitgeber und Expreßgesellschaften zwei unabhängige Verbände bildeten. Selbstverständlich bedinge diese Thatsache, daß jeder der Verbände unabhängig von andern Frieden schließen könne.

Die Arbeiterführer wollen sich bemühen, die Großgeschworenen zu veranlassen, Frank Curry, den Führer der Streikbrecher, und Mitglieder des Arbeitgeber-Verbandes in Anklagezustand zu versetzen, weil die Beschuldigten angeblich Streiker unter Erregung falscher Vorstellungen und weil sie ihnen nicht gesagt hätten, daß sie Streikbrecherdienste verrichten sollten, nach Chicago zu kommen veranlaßten. Das genannte Vergehen kann mit $2000 Geldstrafe, oder einem Jahr Gefängniß, bezw. beidem geahndet werden.

Anwalt A. S. Langille sprach gestern von 24 angeblich in der geschilderten Weise nach Chicago gelockten Männern im Kriminalgerichtsgebäude vor und nahm mit dem Hilfsstaatsanwalt Fake Rücksprache. Herr Fake erklärte, daß das Beweismaterial der Grandjury unterbreitet werden würde, wenn dieser so viel Zeit verbleiben sollte, sich mit der Angelegenheit befassen zu können.

Die Anwälte Tone und Black bemühten sich gestern vergeblich, Richter Großcup zu veranlassen, eine Aufschiebung der Vollstreckung des über die Streikleiter John H. Donahue und Bernard Mulligan von Richter Kohlsaat am 2. Mai wegen Mißachtung des Gerichtshofs gefällten Urtheils zu gewähren.

Die Anwälte trugen gestern Abend dem Richter Großcup in dessen Wohnung in Highland Park ihr Anliegen vor. Alfred Austrian, Anwalt des Arbeitgeber-Verbandes, bekämpfte den Antrag, dessen Gewährung die Urtheilsvollstreckung verschoben hätte, bis der Bundesappellhof in der Sache seine Entscheidung abgegeben haben würde.

Als der Richter die Bittschrift durchgelesen hatte, in der behauptet war, daß Donahue und Mulligan widerrechtlich gefangen gehalten werden, weil sie sich weigerten, Fragen zu beantworten, durch deren Beantwortung sie sich selbst belastet haben würden, schien er geneigt, dem Antrage zu entsprechen. Da machte ihn aber Anwalt Austrian darauf aufmerksam, daß er nicht eher Gerichtsbarkeit in dem Falle habe, ehe nicht Richter Kohlsaat über den Antrag eine Entscheidung gefällt habe. Um Richter Kohlsaat dazu eine Gelegenheit zu geben, verschob Richter Großcup die Verhandlung auf morgen Vormittag um elf Uhr.

Dem Präsidenten Shea wurde berichtet, daß 100 Bauarbeiter und etwa ein Dutzend Dampfleitungseineinrichter aus Sympathie mit den Fuhrleuten die Arbeit niedergelegt hätten, weil Streikbrecher Material für die Neubauten, in denen sie beschäftigt waren, ablieferten, und daß das Streikfieber um sich greife. Herr Shea gab Befehl, die Leute vor Unbesonnenheiten zu warnen und unter allen Umständen weitere Sympathiestreiks zu verhindern.

Joseph Hawley, 34 Jahre alt, wohnhaft Nr. 9235 Morgan Str., wurde gestern an 14. und Throop Str. von einem Manne angehalten, der ihn bezichtigte, ein zu keiner Gewerkschaft gehöriger Fuhrmann zu sein. Als Hawley das in Abrede stellte, schimpfte ihn sein Gegner „Scab!" und versetzte ihm gleichzeitig einen Faustschlag. Es entspann sich eine Holzerei, die eine große Menschenmenge anlockte, die ausnahmslos gegen ihn Partei nahm. Einer aus der Menge zog einen Revolver und brachte ihn auf Hawley in Anschlag, verkrümelte sich aber, ohne von der Waffe Gebrauch gemacht zu haben, als eine Abtheilung Polizei dem Bedrängten zu Hilfe kam.

Hawley, der schlimm zugerichtet war, wurde heimgeleitet, nachdem seine Wunden in einer nahe gelegenen Apotheke verbunden worden waren. Die Polizei nahm keine Verhaftung vor.

Der Farbige George R. Scott, ein kürzlich angestellter Aushilfspolizist, wohnhaft Nr. 3018 State Str., wurde gestern Nachmittag, als er einen Wagen der United States Expreß Company begleitete, von einer aus einem Fenster des dritten Stocks des Gebäudes Nr. 235 Cherry Ave. geschleuderten Flasche getroffen und erheblich verletzt.

Als mehrere Bauholzwagen vor der Anlage der Gerts Piano Company, North und Smith Ave., vorfuhren, um Material abzuliefern, wurden die Fuhrleute von den Angestellten der Firma mit Wurfgeschossen aller Art bombardirt. Ehe die Polizei, mittels Riot-Calls alarmirt, eintraf und die Ruhe wiederhergestellt hatte, waren mehrere der Streikbrecher leicht verletzt.

Chicago Lehrerchor.

Der unter der Leitung von Herrn Hans Biedermann stehende rühmlichst bekannte Chicago Lehrerchor wird morgen, Freitag, Abend in der Orchester-Halle seinen 9. Musikabend veranstalten, für welche Gelegenheit Frl. Mary Law, Violin, Hr. Allen Spencer, Piano, und Herr E. Rupprecht, Orgel, als Solisten gewonnen worden sind. Der Lehrerchor wird sich in Kuntzes „Muttersprache", in dem gemischten Chor „Der Feuerreiter" von Hugo Wolf, „Sonnenaufgang" von E. Hermes, „Waldesrauschen" von Schultz, „Der Frühling ist der Herr der Welt" von Attenhofen und Fromms „Heinrich der Vogler" hören lassen. Den Schluß des Konzerts bildet Bruchs gemischter Chor „Heil'ge Ordnung" aus dem „Lied von der Glocke".

Krüppel und Bettler.

Der Bau von Schulen für Krüppel noch immer in der Schwebe.

Zur Steuer des Bettel-Unwesens.

Besondere Maßnahmen gep'ant. — Viele Stimmen für den Stadthalle-Bau am Union Park. — Die Freibrief-Konvention. — Der äußere Park-Gürtel.

Der Stadtrathsausschuß für Schulangelegenheiten ist bekanntlich seit langer Zeit unzufrieden mit dem Verhalten des Schulraths ihm gegenüber. Dies kam vor längerer Zeit zum Ausdruck, als der Schulrath seine Voranschläge für gewisse große Bauten und das Ersuchen um Gutheißung der Verwilligungen zurückzog, wodurch der Eindruck der Kopflosigkeit erweckt wurde, und auch wieder, als zwei Vertreter des ständigen Schulraths-Ausschusses vor Wochenfrist für den Plan des Baues von drei Schulgebäuden für an körperlichen Gebrechen leidende Kinder eintraten. Im Schulrath selbst herrscht große Meinungsverschiedenheit über die Frage, ob die verkrüppelten Kinder, welche über die ganze Stadt zerstreut wohnen, nicht in einem einzigen zentral gelegenen Gebäude vereinigt werden sollten, und ob es nicht sparsamer sei, sie in Fuhrwerken abholen und nach Hause bringen zu lassen, als mehrere Gebäude zu errichten, was doch für die Mehrzahl der Kinder jedenfalls auch einen längeren Weg bedeuten würde, ganz abgesehen von den Mehrkosten für weitere Lehrkräfte, an denen gerade kein Ueberfluß ist. Als nun gestern Nachmittag der erwähnte Stadtraths-Unterausschuß wieder zusammenkam, traten zwei der drei Mitglieder, Zimmer und Dailey, dafür ein, daß drei Schulen für Verkrüppelte gebaut würden, nicht aber, wie es der Schulrath plante, auf Spielplätzen neben anderen Schulen, sondern völlig getrennt. Dunn, das dritte Mitglied, war gegen den Plan, aus dem Grunde, daß der Ausschuß kein Recht habe, sich in solcher Weise in die Verwaltungssachen des Schulraths zu mischen. Dailey beschuldigte dann die beiden Schulrathsmitglieder, welche in der Angelegenheit vor dem Ausschuß erschienen waren, von Neuem des „Wahrheits-Frevel"; so habe Hayes, mit dem er sich um ein Haar geprügelt hätte, behauptet, er habe die Tilden-Schule besucht, aber zugeben müssen, er sei nur vorbeigegangen. Der Ausschuß will, ehe er die Frage am nächsten Mittwoch entscheidet, andere Schulrathsmitglieder vernehmen. Der Bau von zwölf transportirbaren Schulen zu je $15,000 wurde vom Ausschuß genehmigt.

* * *

Der Bürgermeister plant die Schaffung einer Art Bettelvögte mit Polizeigewalt, nach New Yorker Muster und auf Empfehlung des „Bureau of Associated Charities". Diese Bettelvögte haben Bettlern nachzuforschen und, sobald sie solche beim Betteln ertappen, vor die Wahl zu stellen, entweder durch Vermittelung der organisirten Wohlthätigkeits-Gesellschaften dauernde Hilfe, je nach Maßgabe der Umstände, anzunehmen, oder aber in einer Strafanstalt Unterweisung in einem Handwerk zu erlangen, welches dem Bettler ermöglicht, sich bald selbst zu ernähren. Aber wie auch immer seine Entscheidung ausfallen mag, unter der Aufsicht der Bettelvögte bleibt er, bis er vor Rückfällen sicher ist. Schon wiederholt sind von im Wohlthätigkeitswesen erfahrenen Leuten solche Vorschläge gemacht worden. In neuerer Zeit hat nun das Bettlerwesen geradezu überhand genommen. Auf den Hochbahn-Haltestellen, selbst in Hochbahnzügen, zu später Abendstunde, wird das Publikum von Verkrüppelten belästigt, theils durch Geberde, theils durch Gesang. In den Hauptverkehrsstraßen haben Bettler sich an vielen Orten eingenistet, und ihre wirklichen oder geheuchelten Gebrechen fordern zur werkthätigen Sympathie des Publikums heraus. Ist es nur arbeitsscheues Gelichter, so soll es nach Ansicht der Leiter praktischer Wohlthätigkeitsbestrebungen in einem Arbeitshause an regelrechte ehrliche Arbeit gewöhnt werden, handelt es sich aber um thatsächlich erwerbsunfähige Unglückliche, so hat die „Gesellschaft" als solche die Pflicht, für sie zu sorgen, und das soll eben durch die organisirten Wohlthätigkeits-Gesellschaften geschehen. Die Polizisten lassen aus Gutmüthigkeit die Bettler gewähren, und das hält man für eine falsch angebrachte Milde, weil dadurch das Unwesen nur noch weiter verbreitet wird.

In den Wohnvierteln nimmt die Hausbettelei unter dem einen oder anderen Namen gewaltig zu, häufig sind es Wittwen mit großen Familien, wie sie sagen, welche billige Waaren verschleißen und unter Berufung auf ihre bedrängte Lage an die Gutmüthigkeit der Hausfrauen appelliren, wiederum findet man, z. B. in deutschen Wohnvierteln, oft gebildete Deutsche darunter, denen man das Elend vom Gesicht ablesen kann, auch alte gebrechliche Landsleute, welche schwerlich im Stande sind, sich auf andere Weise zu ernähren. Im Bettlergewand erscheint aber auch der Spion, häufig ein Weib, der Einbrecher, welcher sich über Diebesgelegenheit orientirt und dann den Verbrecher-Gesellen Bericht erstattet. Daß die Zahl der berufsmäßigen Bettler weit größer ist als die der wirklich bedürftigen, erhellt z. B. aus den Berichten der Untersuchungsbeamten der Deutschen Gesellschaft.

* * *

Die Abwasserbehörde hat beschlossen, sofort Enteignungsverfahren einzuleiten, um das für den Ausbau der Zweigkanäle durch Calumet und Evanston benöthigte Land zu erwerben. Es handelt sich dabei um 700 in Privatbesitz befindliche Grundstücke und das Recht, 14 Unterführungen unter Bahndämmen anzulegen. Der Finanzausschuß der Behörde erwartet, mit der großen Mehrheit der Privatgrundbesitzer ein befriedigendes Abkommen treffen zu können, nach Befund der Landeinschätzer der Behörde. Die Grundbesitzer bringen selbst auf endgiltige Erledigung der Frage, weil sie das Land sonst anderweitig verwenden wollen. Ferner wird die Inangriffnahme des Ausbaues des städtischen Kloakensystems südlich von der 87. Straße zum Kostenpreise von $1,000,000, und des Baues der neuen Saugstelle an der 104. Straße durch die Verschleppung der Abwasserkanalbauten aufgehalten.

* * *

Falls der Stadtrath heute Abend zusammentritt, was infolge einer nachträglichen Aenderung im Protokoll der letzten Sitzung über die Zeit der nächsten Sitzung mit Zustimmung des Antragstellers auf Vertagung, Ald. Bennett, fraglich geworden ist, so wird der Sonderausschuß für eine neue Stadthalle einen Bericht unterbreiten, in welchem er empfiehlt, den gegenwärtigen Stadthalle-Platz und damit das Gebäude selbst aufzugeben, und entweder am Seeufer einen geeigneten Platz für eine neue Stadthalle zu erwerben, oder aber am Union Park einen Neubau aufzuführen. Für die Westseite tritt eine Mehrheit der Ausschuß-Mitglieder ein, ferner sind die 32 Vertreter der Westseite im Stadtrath für diesen Plan. Sollten sich unter den Vertretern der Nord- und Südseite noch einige, welche „Argumenten" interessirter Parteien zugänglich sind, ebenfalls für den Plan begeistern, so hätte die Westseite gesiegt. Heute Vormittag hielt der genannte Ausschuß eine Sitzung ab, in welcher mehrere Bürger-Vereinigungen von der Westseite für die Verlegung der Stadthalle nach der Gegend des Union Park eintraten. Die zahlreichen Förderer des Planes sind außerordentlich rührig. Der Vollstreckungsausschuß, welcher sich beim Auftauchen des Planes gebildet hatte, hat im Illinois Klubhaus gestern Abend folgende Beamte gewählt: Wm. Hale Thompson, Präsident; F. M. Meek, Vizepräsident; Geo. E. Newcomb, Sekretär; Dr. F. B. Stillman, Hilfssekretär; Chas. Hull Ewing, Schatzmeister. Die fünfzig Mitglieder des in der Massenversammlung im Union Park am 20. Mai eingesetzten Vollstreckungsausschusses wurden zu Vizepräsidenten ernannt. Unter dem Namen „West Side City Hall Association" hat die Gesellschaft heute im Gebäude 771 West Madison Straße ein Hauptquartier eröffnet, und von dort aus werden Flugschriften zu Gunsten des Unternehmens versandt werden. Auch sollen Massenversammlungen zur Förderung des Planes veranstaltet werden.

In der Sitzung wird ferner der Ausschuß für Staatsgesetzgebung die Einberufung einer Freibrief-Konvention empfehlen, bestehend aus fünfzehn Mitgliedern des Stadtraths, je zwei der Abwasser- und der drei Parkbehörden, des Bibliotheks- und des Schulraths, fünfzehn Mitgliedern der Staats-Gesetzgebung und je fünfzehn vom Bürgermeister und vom Gouverneur ernannten Bürgern. Diese Konvention, deren Einberufung von der Legislatur genehmigt wurde, soll der nächsten staatlichen Gesetzgebung einen gründlich ausgearbeiteten Entwurf für einen neuen Chicagoer Freibrief unterbreiten. Die obige Zusammenstellung ist eine Idee des Ald. Foreman.

Ferner wird in der Sitzung Ald. Ruxton eine Abstimmung über seine Vorlage beantragen, wonach ein Hausbesitzer wegen „Vergehens" bestraft werden kann, wenn er sich weigert, seine Wohnungen an Familien mit Kindern zu vermiethen.

* * *

Im städtischen Museum ist gestern Nachmittag von Henry G. Foreman, D. W. Perkins, Frederick Greeley, Lyman A. Walton und anderen Herren die Frage der Anlage eines äußeren Parkgürtels, wozu die Legislatur ihre Zustimmung gegeben hat, erörtert worden. Zwar hielt einer der Redner, Ald. Beilfuß, die Anlage von zahlreichen kleinen Parks in den dicht besiedelten Stadttheilen für nothwendiger, die Ansicht der großen Mehrheit der Redner ging aber dahin, daß der Ausbau kleiner Parks gleichzeitig mit der Entwickelung des äußeren Parkgürtels erfolgen könne. Herr Perkins wies an Landkarten nach, wie weit Chicago in Parkanlagen hinter anderen amerikanischen Großstädten zurückstehe, und daß Chicago, statt gegen 4000 Acres, etwa 37,000 Acres Parkland haben werde, wenn der äußere Parkgürtel ausgeführt sei. Verschiebe man die Ausführung des Planes, so werde das in Aussicht genommene und noch zum Theil mit Wald bedeckte Gelände in Baustellen ausgelegt und bebaut werden. Die Kosten würden ungleich höhere werden, und man würde statt der Waldungen kahle Stätten erwerben, deren Ausbau und Verschönerung viele Jahre in Anspruch nähme. Die Vertreter der drei Parkbehörden stellten die herzliche Mitwirkung der letzteren in sichere Aussicht.

Die Verschmelzung der verschiedenen städtischen Steuergewalten wird in der nächsten Versammlung im städtischen Museum, morgen Nachmittag, besprochen werden.

* * *

Auf die Mehllieferung an das Countyhospital und die Anstalten in Dunning sind keine Angebote eingegangen, und der Countyrath will daher im offenen Markt die Einkäufe durch einen Ausschuß besorgen lassen. Drei Bieter ließen mittheilen, die Lieferungsbedingungen seien unannehmbar.

Oberbaukommissär Patterson hat die Zapfstellen-Inspektoren Krajecki, Tinlin, Nellis und Edward Eckmann als überflüssig entlassen und dem Bürgermeister empfohlen, so schnell als möglich Wassermeter einzuführen, um der Wasserverschwendung ein Ende zu machen.

Gestern lief die Zeit zur Einreichung der Steuerlisten für Fahrhabe ab. Es sind weit mehr eingegangen, als man in der Steuereinschätzungsbehörde erwartet hatte. Diese wird im Juni nach „vergessenen" steuerpflichtigen Artikeln forschen.

Als „Beleidigung für die amerikanische Frauenwelt" hat der Christliche Frauen-Temperenzverein in Oak Lawn gegen die vom Bürgermeister vorgeschlagene Einrichtung von „Tenderloin"-Bezirken protestirt und alle Frauen zu gleichem Protest aufgefordert, da eine solche Maßnahme nur der Vorläufer der den Damen anstößigen gesetzlichen Regelung des sozialen Uebels sei.

Jas. J. Gray, Ald. Reinberg, Ex-Senator Thos. Dawson, der frühere Alderman Ehemann und zahlreiche andere Bürger der Nordseite haben Bürgermeister Dunne ersucht, Frances X. Brandecker als Geschäftsagent der Stadt beizubehalten.

Polizist David McEnerny vom 28. Polizeibezirk vermochte am 18. Mai den Patrouillewagen nicht zu begleiten, weil ihn „zwei" Schnäpse duselig gemacht hatten. Er muß das mit zehn Tagen Lohnverlust büßen.

Bezahlt sich ein Extension Telephon?

Ihr möget denken, daß es ein Luxus ist. Eure Frau wird Euch, zwei Tage nachdem es eingerichtet ist, wissen lassen, daß es eine der feinsten Ersparnisse ist, die ihr bekannt sind.

Wenn Ihr den ganzen Tag zu Hause wäret und Telephon-Aufrufe ein Dutzend Mal oder mehr, während Ihr auf dem zweiten Floor seid, zu beantworten hättet und die Treppen auf- und absteigen müßtet, dann würdet Ihr auch so denken.

Und weil Eure Gattin eine Frau ist, so ist ihr die Ersparniß noch willkommener.

Das viele Treppensteigen schadet einer Frau. Während der Nacht tritt der Werth des Extension Telephon am deutlichsten in den Vordergrund. Dadurch, daß Ihr das Telephon eine Armlänge vom Bette habt, habt Ihr den größtmöglichen Schutz gegen Einbrecher und Feuer und Krankheit. Dieser Schutz allein ist wohl $12 oder $15 das Jahr werth.

Für einen Invaliden, der, weil im Bette, privatim mit dem Arzte sprechen möchte, ist es ein ungeheurer Vortheil.

Vergleicht alle diese Bequemlichkeiten mit der Auslage von drei Cents pro Tag — könnt Ihr dann noch fragen, ob ein Extension Telephon sich bezahlt?

Ruft diesbezüglich das Kontrakt-Departement auf (Main 294).

CHICAGO TELEPHONE COMPANY.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Im Monat Mai wurden 336 Uebertragungen mehr eingetragen, als im Vorjahr.

Nach dem Bericht des Grundbuchamtes sind im Mai dieses Jahres 2,767 Uebertragungen urkundlich eingetragen worden, bei denen es sich insgesammt um einen Werth von $10,904,181 handelte. Im entsprechenden Monat des letzten Jahres waren es 2,431 Uebertragungen im Gesammtwerth von $10,893,936.

Die Südwestecke von Taylor und Aberdeen Str., Nordfront, 85 bei 95 Fuß, hat Frau Anna Krasa für $31,000 an Jakob Hertz verkauft. Der Käufer übernimmt außerdem eine Hypothek von $12,000. Auf dem Grundstück steht ein vierstöckiges Laden- und Apartmentgebäude. Als Theilzahlung hat Jakob Hertz an Frau Krasa das Eigenthum an Park Ave., 180 Fuß östlich von Leavitt Str., 30 bei 124 Fuß, im Werthe von $8,500, und eine Baustelle an Taylor Str., 41 Fuß westlich von Lytle Str., Nordfront, 25 bei 100 Fuß, übertragen.

Paul Schulte hat die südwestliche Ecke von Chicago Ave. und Ayres Ct., Nordfront, 48 bei 92 Fuß, von Chas. Puetz für $20,000 käuflich erworben.

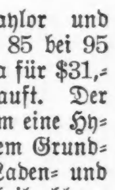
Das Eigenthum Nr. 363 und 365 Superior Str. hat Magnus C. Meyer für $19,500 an Richard A. Schmidt verkauft. Das Grundstück erstreckt sich 100 Fuß an Lincoln Park Blvd.

Friedhof Montrose.

Ein neuer Friedhof für Anhänger aller Bekenntnisse wird am Sonntag, den 11. Juni, eingeweiht werden. Er führt den Namen „Montrose", befindet sich an der Nord 40. und Bryn Mawr Ave., umfaßt 107 Acres und gehört der Montrose Cemetery Co., deren Präsident Herr Andreas Kircher ist. Superintendent ist Herr George Schrader.

Die Einweihungsfeier beginnt am Nachmittag um 2½ Uhr mit Chopins Trauermarsch, aufgeführt von einer Militärkapelle. Der Heine Männerchor und das Lexington-Quartett singen mehrere deutsche und englische Lieder und Frl. Pearl Kircher wird eine Statue, den „Recording Angel" darstellend, enthüllen. Die Pastoren R. A. John, J. A. Mulfinger, Carl Mueller, Herman Lindskog und Norman B. Barr sind gewonnen worden, durch Ansprachen der Feier die rechte Weihe zu geben.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. **Preis $1.00**

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. **Preis 25 Cents.**

11mai,bosaiobi*

Aerzte riethen zur Operation— Pe-ru-na machte sie unnöthig.

Wir haben viele tausende Zeugnisse wie das von Frau Merald aufliegen. Es ist unmöglich, den Lesern hier mehr als einen kleinen Ueberblick zu geben über die große Anzahl von Zeugnissen, die Dr. Hartman fortwährend erhält von dankbaren Frauen, die durch sein nie versagendes Heilmittel, Peruna, geheilt wurden.

Alle Briefe werden durchaus vertraulich gehalten. Keine Briefe werden ohne Erlaubniß der Schreiber veröffentlicht.

Schreibt an Dr. S. B. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio, wegen freiem ärztlichen Rath.

Erfreut sich bester Gesundheit — Dank dem Pe-ru-na.

Frau E. M. Merald, 128 W. 28. Str., Indianapolis, Ind., Mitglied des A. D. Streight Circle of the Ladies of the G. A. R., schreibt:

„Heute erfreue ich mich, Dank dem Peruna, guter Gesundheit. Nahezu vier Jahre litt ich an Ovarienleiden. Der Arzt bestand darauf, eine Operation vorzunehmen, da sie, wie er sagte, meine einzige Hoffnung sei, um gesund zu werden; ich hatte aber immer Furcht vor einer Operation, und unterzog mich derselben nicht.

Litt vier Jahre.

„Mein Gatte war entmuthigt, und ich auch, und als ein befreundeter Apotheker ihm rieth, mir eine Flasche Peruna zu bringen, that er es, und ich nahm sie ein. In kurzer Zeit begann sich mein Gesundheit zu bessern, und meine Schmerzen ließen nach.

Apotheker empfehlen Pe-ru-na.

„In achtzehn Wochen war ich wie umgewandelt, erfreute ich mich guter Gesundheit. Es fehlen mir Worte, um Ihnen zu sagen, wie froh und dankbar ich bin."

Wie oft kommt es vor, daß Aerzte auf eine Operation dringen.

Die Patientin zögert.

Sie schreibt an Dr. Hartman, oder auch empfiehlt ihr eine Freundin, Peruna zu nehmen.

Sie nimmt es.

Sie erlangt prompte Hilfe.

Schließlich ist sie vollständig kurirt.

Peruna ersparte ihr die Schmerzen und die Unkosten und vielleicht den tödtlichen Ausgang einer chirurgischen Operation.

Dies ist wiederholt geschehen.

Es wird noch öfter geschehen, ehe die Leute die Vorzüge von Peruna in derartigen Fällen vollauf kennen lernen.

Netter Happen.

Die Mais-Schwänze hat den Machern $750,000 abgeworfen.

James A. Patten, W. H. Bartlett und F. C. Frazier, die „Macher" bei der gestern erfolgreich zu Ende geführten Schwänze in Mais auf Mailieferung, brauchen sich vorläufig keine Nahrungssorgen zu machen, denn sie haben einen Raub von $750,000 unter sich getheilt. Unter den „Shorts", d. h. den Spekulanten, welche sich vor einigen Monaten, als Mais unter 50 Cents stand, verpflichteten, am letzten Mai zum Marktpreise zu liefern, herrschte natürlich großes Wehklagen, da Patten und Konsorten keine Milde zeigten, sondern sie hochnahmen, daß ihnen die Rippen knackten. Mais eröffnete gestern zu 52 Cents, bald darauf trieben Agenten der „Bullen" den Preis auf 55 Cents, und viele der „Shorts" beeilten sich in düsterer Ahnung der kommenden Dinge zu diesem Preise ihren Bedarf zu decken.

Sie konnten sich zu diesem Schritt beglückwünschen, denn als es nur noch eine Stunde bis zum Schluß der Börse war, trieben Pattens Agenten den Preis auf 60 Cents hinauf, und es gelang ihnen zu verhindern, daß er um mehr als einen Viertelcent fiel. Etwa eine halbe Million Bushels wurden zum Schlußpreise umgesetzt. Der Gesammtumsatz seit Beginn der Schwänze wird auf 10 Millionen Bushels geschätzt, der höchste Preis, der während der Spekulation zu verzeichnen war, betrug 68 Cents, der Gewinn der Bullen stellte sich durchschnittlich auf 15 Cents das Bushel.

Einer der „Shorts", der 50,000 Bushels liefern sollte, that dies nicht, mit der Begründung, daß ein unlauteres Börsenmanöver vorliege, er gesetzlich also nicht zur Einhaltung seines Kontraktes gezwungen sei. Wahrscheinlich wird das Direktorium der Börse einen Abfindungspreis ansetzen, den der betreffende Spekulant zahlen soll, und falls er sich damit nicht zufrieden gibt, so wird die Schwänze ein gerichtliches Nachspiel haben, wie es bekanntlich auch die Haferschwänze im Jahre 1902 fand.

Der Fall Eich.

Frau Anna H. Eich hat einen ersten Sieg in ihrem Ehescheidungskampfe gegen ihren angeblich reichen Mann Nicholas Eich in Richter Honores Gerichtshof errungen. In diesem ersten Waffengang handelte es sich um die Anklagen ihres Mannes, durch welche ihre eheliche Treue in Frage gestellt wurde. Der Richter entschied, daß die von dem Ankläger vorgebrachten Beweise nicht stichhaltig seien. Frau Eich fiel während der Verhandlungen zweimal in Ohnmacht. Bei der nächsten Verhandlung wird über das Gesuch der Frau um Trennung von Tisch und Bett entschieden werden. Frau Eich ist noch jung, während ihr Gatte schon sehr angejahrt ist.

Neue katholische Gemeinde.

Im nordöstlichen Theile der Stadt ist von der St. Michaels- und St. Alphonsus-Gemeinde eine neue Gemeinde abgezweigt worden, welche in absehbarer Zeit ihre eigene Kirche erhalten soll. Zum Seelsorger des neuen Kirchensprengels hat Erzbischof Quigley den Pfarrer F. Rempe von der St. Benedikt-Gemeinde in Blue Island ernannt.

— Monolog. — Wamperl: „Da ham s' immer an' Lärm mit dem Fortschritt der Medizin—i' glaub' an kan' Fortschritt, so lang s' net so weit san, daß sie mit Bier kuriren!"

Aus Vereinskreisen.

Das Frühlingsfest des Turnvereins Vorwärts, welches am kommenden Samstag und Sonntag in der Vorwärts-Turnhalle abgehalten wird, soll von ganz besonderem Glanz umflossen sein. Der Verein hat sich die Mitwirkung mehrerer anderer Turnvereine gesichert, welche am ersten Festtage theils einzeln, theils zusammen am Reck, Barren und Pferd ihre besten Leistungen zur Schau stellen werden, so daß diese Uebungen als eine Art Generalprobe für das Bundesturnfest in Indianapolis angesehen werden können. Auch vier Männerchöre rechnen es sich zur Ehre an, ihren Theil zur Verschönerung des Festes beizutragen, und zwar an beiden Tagen. Die Herren Puttkover und Vogt stehen mit komischen Vorträgen auf dem Programm, und Lucy Eckhard wird mehrere Lieder singen. Am Sonntag findet die Vertheilung der Diplome an die Kinderklassen statt, und Turner George L. Pfeiffer hält eine Ansprache. Für beide Tage ist das Programm äußerst reichhaltig und vielseitig, so daß der Besuch ein sehr lohnender sein wird. Am Samstag beschließt ein Ball die Festlichkeiten des Tages.

Riverview Park.

Daß Herr Kapellmeister Herold nicht nur in Chicago einen beneidenswerthen Ruf hat, sondern auch sonst in den Vereinigten Staaten als tüchtiger Konzertmeister bekannt ist, beweist eine Anfrage, welche dieser Tage aus einer in beträchtlicher Entfernung liegenden, größeren Stadt an ihn gelangte. Man fragte an, ob Herr Herold es möglich machen könne, mit seiner Kapelle nach dort zu kommen, um bei Gelegenheit einer nahe bevorstehenden großen Feier eine Reihe von Konzerten zu geben. Angesichts seiner Verpflichtungen gegen die Besitzer des Riverview Parks mußte Herr Herold ablehnend antworten, gab aber zu verstehen, daß vielleicht im Spätsommer ein derartiges Abkommen getroffen werden könne, da eine kurze Unterbrechung seiner Konzerte im Riverview Park geplant werde. Diese Pause soll durch ein Engagement von besonderen musikalischen Größen ausgefüllt werden, mit denen schon seit Monaten Unterhandlungen im Gange sind.

Trotz des kühlen, oft sogar rauhen Wetters ist der Besuch des Parks seit seiner diesjährigen Eröffnung ein recht zufriedenstellender gewesen.

Von der Kultur beleckt.

Gotin Go Sun, ein Aufwärter in einer chinesischen Speisewirthschaft, hat zwei Kinder im Alter von zwölf und zehn Jahren, Willie und Ruth, welche beide die Jones-Schule besuchen. Am Donnerstag voriger Woche verließen die beiden Kinder die elterliche Wohnung, Nr. 311 Clark Str., anscheinend um in die Schule zu gehen, trafen dort aber nicht ein und kehrten auch nicht nach Hause zurück. Auf Anzeige der Eltern und der Vorsteherin der Schule, Frl. Cora Caverno, wurden Nachforschungen angestellt und die beiden Ausreißer gestern in der „Weißen Stadt" entdeckt. Sie versprachen, in Zukunft nicht wieder hinter die Schule zu gehen.

$21.35 nach Asbury Park, N. J., und zurück, via der Nickel Plate-Bahn. Tickets gut via New York City. Verkaufstage: 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli; Rückfahrt kann bis zum 31. August verlängert werden durch Hinterlegung des Tickets. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str. an der Hochbahn-Schleife. jul—jl1,bofabi

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

10 TRADING STAMP

Prompte Ablieferung von Einkäufen nach allen Stadttheilen

Bargain-Freitag

Für die Kinder

Eine große Anzahl der neuesten Muster in hübschen Kleidern für die Kleinen zu Preisen, welche jede Mutter erfreuen werden. Bargains für jeden Käufer.

Unterröcke für Kinder, von feinem Cambric gemacht, Umbrella = Facon, breiter Flounce, nur 9c

Kinder = Kleider, Hubbard-Facon, mit Ruffles am Hals und Aermeln garnirt, — für nur 25c

Vollständige Ausstattung, bestehend aus 26 Stücken, — einschließlich langem Coat, Bonnet, Taufkleid und Unterrock — für nur 5.88

Kinder Coats, von Pongee Seide und Mohair gemacht, Box Rücken, mit Capes garnirt, andere haben keine Kragen, einige mit Broadcloth eingelegtem Kragen, hübsch garnirt, im Freitags = Verkauf zu nur 2.98

Kinder Guimps, von feinem Lawn gemacht, mit Stickerei Einsatz und Tucks garnirt, volle Front — für nur 49c

Hüte für Kinder, — von Tuscan Stroh gemacht, — mit einem sehr hübschen Kranz von Blumen garnirt — für nur 25c

Verkauf von Muster-Schuhen

Spezielle Werthe, welche für jede Dame von Interesse sein werden, welche bequeme Schuhe zu billigem Preis zu kaufen wünscht. Spezielle Werthe morgen.

Muster = Schuhe, Oxfords und Slippers und 5-Strap Roman Sandalen für Damen, Mädchen und Kinder, lohfarbig und schwarz, Patentleder und Vici Kid, Knöpf- und Schnürschuhe, in allen populären Zehen, biegsame und schwere Sohlen, für Dreß und Promenade, 1.48 und 98c

Damen = Oxfords und = Schuhe, Patentleder und Vici Kid, zum knöpfen und schnüren, lohfarbige und schwarze, speziell,— Bargain-Tische hoch angefüllt zu 1.48 und 1.95

Kinder- und Baby-Schuhe und u. Slippers, mit Knöpfen und zum schnüren,, Patentleder und Vici Kid, lohfarbig, roth und schwarz, herunter bis zu 48c

Männer = Schuhe und Oxfords — Dies ist ein Verkauf von hochfeinen Mustern, niedriger und hoher Schnitt, — in allen Ledersorten, zu 1.48

Reinwollene Anzüge, $5

Muster = Anzüge für Männer, von reinwollenen Tweeds und fancy Cassimeres — gut gemacht und ausgestattet, gute Werthe für $10 und $12.50. Freitags = Preis zu $5

Ungefähr 40 Covert Cloth und fancy Cheviot Ueberröcke, Freitag $5

52zöllige echte Priestly Cravenette Röcke, in Oxford Vicunas $5

$2 reinwollene Cassimere-Hosen für Männer alle Größen, für 1.10

1.50 und $2 fancy u. weiße waschb. Westen, kleine Partie, alle Größen 95c

$10 Anzüge für Jünglinge, Alter 12—20 Jahre, reinwoll. fancy blaue Serges u. Cheviots; auch dopp. u. Twist-Cassimeres, 4.50

3.50 Westen- u. doppelknöpfige Anzüge, doppelte u. Twist reinwoll. Tweeds u. Cassimeres, Alter 7 bis 16 Jahre, für 1.50

$1 russische Anzüge, schlicht und fancy gestreifte Chambrays — nur 45c

75c Corduroy u. Cassimere Hosen, extra guter Werth alle Größen 25c

35c Blusen, schlichte und fancy Seersuckers, Alter 3 bis 14 Jahren 15c

Tapeten

Kleine Preise für die neuesten Muster

Ganzes Zimmer Partien

10 Rollen Tapeten, 6 Rollen Plafonds-Tapeten, 10 Yards Border, gut $1.15 werth, für 49c

Ein Zimmer von Ingrain Tapeten, Ingrain-Border und dazu paff. Flitter Ceiling, für 2.25

$3 Werth von Gilt Tapeten, für 1.50

Dunkelgrüne und dunkelrothe Ingrain, per Rolle 9c

25c Varnished Goldtapeten, per Rolle 14c

11½c die Rolle für tapezieren, „One-Edge"-Arbeit

Kurzwaaren

Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend 1c

Sehr scharfe Stecknadeln, 2 Packete für 1c

Seidenartig. Häkelgarn, Sp. 1c

Bügeleisen = Wachs, mit Griff, zwei Stücke für 1c

Milward's Nähnadeln 1c

J. J. Clark's oder Merrick's Faden, 200-Yd. Spule 2c

Spring Haken & Oesen, Karte 1c

Richardson's od. Belding's Nähseide, 100-Yd. Spule 5c

25c bis 50c Seiten= od. Hinterkopf-Shell-Kamm, jeder .. 10c

25c br. Gummi Seiten-Damen-Strumpfbänder, Paar .. 12½c

Neue Rugs

Wilton-Velvet Rugs — bedeutend herabgesetzte Preise—

8¼ bei 10½ Fuß,	9 bei 12 Fuß,
18.00	19.75

Brussels Rugs, von besserer Qualität—

9 bei 10½ Fuß,	9 bei 12 Fuß,
9.98	12.85

Brusseline Rugs, wendbar u. dauerhaft —

9 bei 9 Fuß,	9 bei 10½ Fuß,
1.98	2.98

35c japanische Matten, nur für Freitag, zu 19c

Ideal Go-Carts

Volle Größe Reclinig Go-Carts, aus bestem ausgesuchtem quarter-sawed Oak, haben grün-emaillirte Stahl Running Gear, Anti-Friction Rubber Tire Räder und Patent Fußbremse, vollständig mit Bedford Cord Kissen und ruffled Edge waschbarem leinenem Sonnenschirm, reg. $10.50 Werth— speziell für morgen 6.95

Möbel-Preise fallen

Bett, Spring und Matratze, 4.98

Kombination eisernes Bett, Spring und Matratze (wie Bild); Bett ist stark konstruirt, 3zöll. Pfeiler, 3zöll. Top-Stange, eng gewobene Draht Spring und Cotton Top Matrtzae, in gutem Ticking; in allen Größen; $8.00 Werth, für 4.98

Eiserne Kinder-Bettstelle, Pfosten ⅞-zöllig, ⅝-zöll. Seiten-Fillings, Kopfende ist 42½ Zoll hoch, Fußende 37½ Zoll, eng geflochtene befestigte Spring, gefertigt in Größen 2-6 und 3-0 Fuß, werth 6.50, zu 4.69

Chiffonier, Golden Politur, 5 große geräum. Schubladen, Meff. trimmed, 9×16zöll. geschl. Spiegel, geschn. Frame u. Standards, $7.50 Wt. 4.98

Diese Blumen, 10c

Ein Räumungs-Verkauf eines riesigen Assortiments von feinen Blumen, in Werthen, rangirend von 25c bis zu $1, alle in einer Partie für morgen — das Bündchen für nur 10c

Ungarnirte Hüte — Am Bargain-Freitag räumen wir mit unserem ganzen Lager auf, ohne Rücksicht auf die früheren Preise. Alle Sorten von Straws, außerdem Maline und fancy Chiffon und Braid Hüte, Werthe bis zu $3.50, zu 49c

Wir garniren Hüte kostenfrei

$1.50 Kleiderstoffe, 59c

54zöll. importirtes fancy Mohair ....
46zöll. graues Herringbone Twiß Cheviot ..
46zöll. reinwoll. Botany Vigoreux Tuch ...
46zöll. reinwoll. franz. Batiste ....
54zöll. schwarzes Melrose Granite Tuch ..
52zöll. reinwoll. Worsted Cheviot ....
54zöll. schwarzes englisches Sicilian, hochfein glänzend ....
44zöll. schwarze reinseid. franz. Grenadines
44zöll. schwarze reinwoll. Seide-Finish Batist, $1.25 u. $1.50 Werthe, zu 59c

$1.25 und $1.50-Werthe jetzt 59c per Yard.

Räumung von Seide

Hübsche Seide, für Shirtwaist Suits, wth. 59c, spez. für unsern großen Bargain-Freitag-Verkauf 22c

36zöll. Mousseline Taffeta, werth 69c, 39c.

Yardbreites schwarzes Peau de Saie, wth. $1.25, zu 98c.

27zöll. schwarzes Chiffon Taffeta, werth $1, zu 79c.

Bedrucktes Satin Liberty, werth 85c, per Yard, 59c.

Schwarzes Peau de Cygne, werth 89c, per Yard, 59c.

Reinseidene farbige Taffetas, werth 49c, zu 29c.

Weiße Taffeta Seide, werth 50c, zu 39c

Importirtes Glace Louisine, werth $1.00, 69c.

36zöll. weißes waschbares Habutai, werth 75c, 49c.

Waschstoffe-Rester

Unsere ganze Ansammlung von Restern von feinen Waschstoffen, verkauft für bis zu 50c die Yard, Auswahl, Freitag, per Yard 15c

4,000 Yds. Rester, 3 bis 6 Yds., weich appretirtes Organdie Mull, Blumen-Muster, Yd 8c

5,000 Yds. Rester, von 4 bis 12 Yards, feines Sheer bedrucktes Batiste, per Yard 5c

Standard American schwarzes und weißes Kattun zu .. 3½c

8-4 Rochdale ungebleichtes Betttuchzeug, per Yard zu 12½c

36zölliges Ashley feines braunes Betttuchzeug, per Yard 5c

10,000 Yards Toile Du Nord, Red Seal und A. F. C. feines Zephyr Gingham, Yard 9½c

Doppelte Breite weißes Cheesecloth, 10c-Qua., (nur 10 Yards für einen Käufer), Yard zu 5c

Freitags Spitzen-Verkauf

Deutsche und französische Valenciennes Spitzen und Einsätze — werth 65c per Dtz. von 12 Yards, morgen 25c

Feine Netz Top orientalische Spitzen — werth bis zu 75c die Yard, Eure Auswahl morgen, per Yard zu 10c

Point de Paris und Torchon Spitzen, Einsätze und breite Bands, werth vier und fünf Mal die morgigen Preise, zu 5c und 2c

Swiß Spitzen-Stickereien, schmale Ränder und Einsätze, gewöhnliche 5c und 10c Werthe 1½c

Leinen und Weißwaaren

Halbgebleichtes Tischtuch-Leinen, extra Qualität, per Yard 39c

Hohlgesäumte Damast Scarfs, 16 bei 50 Zoll, ganz hohlsäumt und fancy offene Arbeit 49c

Gebleichte türkische Handtücher, extra feine Qualität, völlig hohlgesäumt, 35c Sorte 25c

Voll gebleichte gesäumte Huck = Handtücher 9c

32zöll. extra feine Qualität Schweizer Mull, crisp und durchsichtig, 40c Qualität, Yd 25c

45zöllige feine Sheer franz. Lawns, für Schlußfeier-Kleider, morgen, die Yard 19c

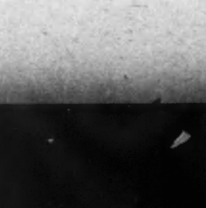
20c Atlas gestreifte Spitzen offene Lawns, die Yard 12½c

Fische und Groceries

Gelber Perch, Pfd 4½c
Lake Trout, Pfd 7½c
Wall-eyed Pike, Pfd 11c
Lake Superior Weißfisch, das Pfund für 12c
Halibut Steaks, Pfd 12c
Frische Makrelen, Stück 25c
Feines Rib oder Navel Corned Beef, Pfd 5c
Codfish Steaks, Pfund 11c
Chinoo k Lachs-Steak, 14c
Große Clams, Dutzend 15c
Frisch geräucherter Weißfisch, das Pfund für 10c
Frisch gekochte Shrimps, das Pfund für 15c
Woodlawn Pork = Wurst, — das Pfund für 5c
Butternut Marke California Schinken, Pfund für 7c

Fein granulirten Zucker, 10 Pfund 58c
Graham oder Roggenmehl, 10-Pfd.-Sack 29c
Schöne Santa Clara Zwetschen, 5 Pfd 25c
Zelluloid Stärke — 3 Packete, Freitag 25c
Gold Dust Waschpulver, 4-Pfd.-Packet 16c
Fairbank's Santa Claus-Seife, 10 Stücke 27c
Extra fancy Creamery-Butter, Pfd.-Print 25c
Senf = Sardinen, 3 Büchsen für 25c
Golden Santoskaffee, speziell, 5 Pfund für $1
Baker's Premium-Chokolade, Pfund 30c
B. & M. Lobsters, ½-Pfund-Büchse 19c
Import. Sardinen, (Key Opener), Büchse 10c

Haushaltungs-Bedarf



Unser Favorite Eisschrank Hartholz, mit galvanisirtem Eisenblech ausgeschlagen, lösbarer Flue und Abzugsröhre, Patent Drip Cup — aufwärts von 5.25

Unsere Favorite Eis-Kiste, gemacht von Hartholz, ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen, Metall-Shelves, zu 2.95

Imperial Fußboden Paint, trocknet über Nacht, per Gallone 85c

Rothschild's fertig gemischte Haus Paints — Gallone 98c

Hygienische Kalsomine, alle Shades, Freitag, 4-Pfd.-Packet, nur 23c

Jewel Carpet Seife, zum reinigen von Carpets, Gardinen etc 10c

Carpetbesen, 3-fach genäht, gut gemacht, zu 10c

50 Fuß 3-facher Gartenschlauch, Messing-Kuppelung, zu 1.95

Boston Messing-Brausen, (Spray Nozzles), jede 23c

Rothschild Special Rasen-Mähmaschinen, 8-zöllige Räder, zu 1.95

Screen-Thüren, gemacht von getrocknetem Holz und überzogen mit der besten Sorte Drahtgeflecht, alle Größen, ... 48c

Grasscheeren, gemacht von Tempered Stahl 12c

Spaten und Schaufeln, gemacht von Crucible Stahl, „D"-Griff 29c

Verstellbare Fenster = Screens, überzogen mit bester Sorte Drahtgeflecht, 18 Zoll hoch, Freitag 15c

Lokalbericht.

Glasgow und Chicago.

Streng ehrliche, geschäftsmäßige Verwaltung Vorbedingung.

Für städtischen Straßenbahnbetrieb

Sonst giebt es einen Mißerfolg, sagt der Sachverständige Dalrymple.—Herrn Dunnes Zukunftsbilder. — Neues Anerbieten der Straßenbahn-Gesellschaften.

James Dalrymple, der Glasgower Straßenbahn = Sachverständige, hat auf dem Festessen, welches ihm zu Ehren gestern Abend im Auditorium-Hotel stattfand, bereits Vergleiche zwischen den Straßenbahnen in seiner schottischen Heimathsstadt und in Chicago anstellen können, welche den gewaltigen Unterschied zwischen den örtlichen Verhältnissen in Glasgow und in Chicago kennzeichneten. Bürgermeister Dunne begrüßte den Gast in längerer Rede. In derselben pries er das Glasgower System und erklärte, daß dasselbe auch hier in jeder Beziehung durchführbar sei. In Glasgow, sagte er, seien die Fahrpreise unter städtischem Betrieb um die Hälfte herabgesetzt worden, obwohl die Passagiere vier Mal so weit fahren könnten, als unter Privatbetrieb, auf allen Linien sei elektrischer Betrieb eingeführt, die Wagen liefen in Abständen von drei bis vier Minuten, die Straßenbahnangestellten würden besser bezahlt, ihre Arbeitszeit sei verkürzt worden, die Leute erhielten ferner ihre Uniformen umsonst von der Stadt, hätten freie ärztliche Behandlung, Krankenunterstützung, Alters- und Wittwenpensionen. Dabei sei das Straßenbahnnetz um hundert Prozent vergrößert worden, der Verkehr um 200 Prozent gestiegen, Korruption und Streiks seien unbekannt. Die Stadt Chicago habe durch den Betrieb der Wasserwerke und der Elektrischlichtanlage gezeigt, daß sie auch die Straßenbahnen verwalten könne. Zwar besäßen die Privatgesellschaften noch einige Freibriefe, ihr Hauptbesitz, die 99 Jahr-Gerechtsame, sei aber von sehr zweifelhaftem Werth, und außerdem vermöge die Stadt durch Enteignungsverfahren alle Linien zu erwerben, ohne für Bonds und verwässerte Aktien bezahlen zu müssen. Seit dem Wahltage, 4. April, sei durch die Thatkraft der städtischen Rechtsberather das Straßenbahnnetz der Adams Str.-Linie in den Besitz der Stadt gekommen, und dieses biete eine Grundlage für die Verstadtlichung aller Straßenbahnen, denn mittels jenes Netzes könne die Stadt wahrscheinlich in zwei Jahren vierzig Meilen Straßenbahnen betreiben. Die Stadt könne ferner ausgedehnte Untergrundbahnen auf der Südseite anlegen und so ein Straßenbahnsystem entwickeln, das schließlich über die ganze Stadt ausgedehnt werden würde. Sollte Chicago, wo Ehrlichkeit, Thatkraft und Fähigkeit ebenso zu Hause seien, wie irgendwo sonst, diesen Betrieb erfolgreich einführen, so werde das der Anfang einer wirthschaftlichen Umwälzung im ganzen Lande sein, denn nicht nur Straßenbahnen, Wasserwerke und Fernsprech-Einrichtungen würden von den Städten, sondern auch Eisenbahnen, Telegraphen, „Long Distance"-Fernsprechanlagen, das Expreßgeschäft und die Packetpost würden von der Regierung erworben und betrieben werden, und die Folge werde unter Anderem das Aufhören von Streiks und Geschäftssperren in diesen Betrieben sein.

Der Ehrengast schilderte nun eingehend die Straßenbahnverhältnisse seiner Heimath. Dort habe die Stadt die Linien entworfen, bauen lassen und verpachtet, im Jahre 1894 aber den Betrieb selbst übernommen. Die Pächter hätten ziemlich große Dividenden bezahlt, die Straßenbahnen aber verkommen lassen. Ihre Angestellten seien unreinlich, unhöflich und untauglich gewesen, die Wagen schmutzig, die Straßen seien nicht in Stand gehalten worden, die Angestellten hätten mit Streik gedroht. Ihre Arbeitszeit sei eine sehr lange, die Löhne seien niedrig, der Dienst schlecht gewesen, und die Bürgerschaft sei daher unzufrieden geworden.

Der Stadtrath von Glasgow habe 25 seiner 77 Mitglieder als Straßenbahnausschuß eingesetzt und einen Betriebsleiter für die Straßenbahnen ernannt, der volle Gewalt unter Aufsicht des Stadtraths habe. Der 25'er Ausschuß regle die Straßenbahnlinien, die Löhne und andere Verwaltungssachen, der Betriebsleiter führe die Vorschriften nach vorheriger Genehmigung durch den Stadtrath aus. Eine örtliche Politik wie in Chicago kenne man nicht. Zwar würden von Stadtrathsmitgliedern ihm häufig Leute zur Anstellung empfohlen, aber eine solche Empfehlung habe nicht mehr Werth, als die irgend eines gewöhnlichen Bürgers. Jeder Bewerber müsse eine strenge Prüfung ablegen. Manche glaubten, die Straßenbahnen sollten zum Besten der Angestellten verwaltet werden. Das sei ein grober Irrthum. Die Leute, welche der Stadt dienen, müßten bessere Leute und besser disziplinirt sein, als solche, welche für Privatgesellschaften arbeiten. Aus Erfahrung wisse er, daß städtische Angestellte unter strengerer Aufsicht sein müssen, als solche im Privatdienst. Die Straßenbahner erhielten denselben Lohn wie Handwerker im Allgemeinen, und es sei stets ein starker Andrang nach Anstellung im Straßenbahndienst vorhanden. Man ermuthige Niemand, der in einem Handwerk arbeite, in den Straßenbahndienst überzutreten.

Von den alten Leuten seien bei Uebernahme der Straßenbahnen durch

Ice Cream Soda, Der feinste in der Stadt, servirt mit delikaten Nabisco Wafers, per Glas 5c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Yucatan Chewing Gum, Freitag, (im Candy-Dept.), Packet, 2c

10 Kisten Fabrik-Rester von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

8,000 Yards Fabrik-Rester von einfachen und fancy Kleiderstoffen, in Schwarz und Farben, bis 11 Uhr Vormittags, per Yard 7c

10,000 Yards Fabrik-Rester von Serges, Granites, Henriettas etc., Längen bis zu 6 Yards, helle und dunkle Farben, genügend, um bis Mittag vorzuhalten — per Yard zu 10c

12,000 Yds. feine seideappretirte Cashmeres und Brilliantines, in cream, schwarz und hell und dunklen Schattirungen, 2 bis 10 Yd. Längen, reg. werth 35c, genügend, um bis Mittag zu reichen, Yd 15c

Spezielle Seide-Offerten für Freitag—Rester.

Seide-Rester, Odds und Ends und kurze Stücke, ein großer Räumungs-Verkauf von allen kurzen Stücken, in schwarz und farbig, schlichte und fancy Seide, Längen bis zu 5 Yards von vielen, zwei und drei von einer Sorte in der Partie, einschließlich Taffetas, Foulards, Pongee, weißer Waschseide und fancy Effekten, werth bis zu $1.00 die Yard, Freitag, Auswahl 25c und 12½c

Reinseidene Foulards, schwere Qualität, prächtiger Finish, in braun, Navy, grün, und schwarz, mit kleinen Polka Dots, sehr modisch für Shirtwaist Suits, — reg. 39c-Qualität, per Yard zu ... 19c

Pongee Seide, Natural Farbe, schwere Qualität, schöner glänzender Finish, läßt sich tadellos waschen, prächtig f. Skirtwaist-Suits, werth bis zu $1.00, Freitag, Yard 59c, 39c und 26½c

Schwarzes Crepe de Chine, doppelte Breite, hübsch, weich und anschmiegend, schwere Qualität, gemacht um für $1.50 verkauft zu werden, speziell, per Yard zu 79c

Skirts, Waists, etc.

Damen = Hauskleider, gemacht von schwarzen und weißen Shepherd Checks und schlichtem lohfarbigen Chambray, piped mit kontrastirenden Farben, neue Aermel—Stockkragen — Skirt sehr weit und piped zu der Waist passend, alle Größen, positiv werth $1.75, speziell markirt für Freitag zu 98c. 98c

$3.50 Promenade-Jackets für Damen, $1.98

Gemacht von gutem Covert Cloth, loser Gürtel-Rücken, neue Aermel, — gut geschneidert — speziell $1.98

Damen-Waists.

Surplice Style, zwei Reihen von besticktem Einsatz in der Front, Leg-o'-Mutton = Aermel, Stock = Kragen, reguläre $2.00-Werthe, Freitag nur 98c

Damen-Waists.

Extra speziell — 1,000 Lawn Waists, leicht beschmutzt u. zerknittert im Schaufenster, Waists die zu 98c und 1.19 verkauft wurden, von 9 bis 11 Vorm 39c

Damen-Skirts.

Musterpartie von Panama und Sicilian Brilliantine Skirts für Damen, in jeder beliebten Facon, gut geschneidert, Werthe bis zu $10. Auswahl 6.98, $4.98, $3.98, $2.98 und $1.98

Domestics, etc.

2½c Yd. für ungebleichtes Sheeting, etwas zerknüllt, reguläre 4¾c-Werthe.

2¾c Yd. für gute Qualität blauen und braunen Schürzen-Gingham.

2½c Yd. für britische Kleider-Lawns, schön geblümt auf weißem Grund, 5½c-Werthe.

3½c Yd. für feinen Kleiderkattun u. Standard Shirting-Prints.

4¾c Yd. für feinen Kleider-Gingham und Fancy Madras für Waschkleider und Kinder-Ausstattungen, alle Farben.

5½c und 7½c für schlichte und Fancy Voile Suitings, unzählige Muster und Farben zum auswählen.

6¾c Yd. für echten Nurse gestreiften Gingham und schlicht blaues Chambray.

8½c Yd. für Fancy Kleider-Lawn, eine feine Kammgarn-Batiste, in jeder begehrten Farbe, werth b. 19c

5c Yd. für 36-zöll. feines Soft-Finish Muslin und feines ungebleichtes Sheeting, extra Werth.

10½c Yd. für feine Sheer Crisp Organdies, in blau, rosa, Helio, Corn, schöne Kombinationen von netten Spray Blumen- und Kranz-Effekten.

58c für 12-Yd. Bolt feines engl. Longcloth, für feine Untermuslins, $1.25-Werth.

29c für 2¼x2½ Yds. gebleichte Sheets, schwere Qualität, für Hotel-Gebrauch.

6¾c für 45x36-zöll. gebleichte Kissen Slips, gefertigt von feinem Muslin, 3-zöll. Saum, gebügelt fertig zum Gebrauch.

27c für 2x2½ Yds. gebleichte Sheets, feine Qualität — gebügelt fertig zum Gebrauch.

9c Yd. für echte Bookfold Red Seal und Tone du Nord Kleider-Ginghams, schön gestreift, karrirt und Plaids.

5c Yd. für schlicht schwarzes u. schlicht weißes India Linnen und schwarzen Lawn, am Bargain-Square, werth 12½c.

16½c Yd. für 10-4 gebleichtes Sheeting, schwere Qualität, werth 25c.

15,000 Yards Rester vom großen Verkauf einer Woche, Längen v. 2 bis 6 Yards. Mohair Luster Voile Suiting, getupft. Swiß, Gingham, Calico Lawns, weiße Lawns, Percale, Muslins, Sateens etc., in 3 großen Partien, Yd. 8½c, 5½c und 3½c

Spitzen, Stickerei.

Point de Paris Waschspitzen und Bänder, zusammen mit feinen Seidenspitzen, in weiß und schwarz, in einer großen Partie, Spitzen posit. wth. 25c. Ausw. von der ganz. Partie, Yd ... 5c

Eine weitere Sendung jener feinen breiten Cambric Stickerei Flouncings, positive 19c Werthe, Auswahl 8½c

Cambric Stickerei-Einsätze — gewöhnl. b. zu 12½c verkaufte Qualitäten, nur am Freitag, Yard 2c

Putzwaaren.

Gerade was Ihr wünscht, zu gerade den Preisen die Ihr zu bezahlen wünscht.

Freitags garnirte Hüte werden jede Dame interessiren, die Bargains sucht. Ungefähr 450 Hüte in dieser Partie — alle ausgezeichnet gemacht, wünschenswerthe Facons mit Band- und Blumen-Garnirung. Ihr mußtet $3.50 bezahlen für ähnliche Hüte während der ganzen Saison. Solange diese Partie vorhält, Auswahl zu $1.79

Ein Tisch voll Fancy Stroh Dreß Formen. Alle neuen, wünschenswerthen Facons, die im Werthe rangiren bis zu 59c. Extra speziell für Freitag, Auswahl 5c

Hüte kostenfrei garnirt.

Spezialitäten.

Taschentücher für Männer und Damen, leicht beschmutzt, einfach weiß hohlgesäumt, spitzenbesetzt, bestickt und reinleinen, Werthe bis zu 12½c, extra speziell 3c

Fancy Damen-Halstrachten, Stocks und Kragen u. Manschetten-Sets, etc., leicht beschmutzte Partien, werth 25c, Auswahl 5c und 3c

F'ch reinwoll. gestrickte Schultershawls, die 25c Sorte — von 9 Vorm. bis 12 Uhr Mittags 8c

Muslin-Trachten

Muslinhosen für Damen, Umbrella shaped Flounce, Cluster tucked und hohlgesäumt, Freitag 15c

Muslin Gowns für Damen, Yoke Cluster tucked, speziell morgen zu 29c

Muslin Gowns für Damen, nett besetzt mit Torchonspitzen, völlig 59c werth, zu 39c

Korsetschützer, Front voll besetzt mit Stickereirand, Freitag 10c

Einfache Muslin Korsetschützer, runder Hals, für morgen, nur 4c

die Stadt viele beibehalten, es sei aber Niemand entlassen worden, nachdem er im Dienst ergraut sei. Die Stadt Glasgow sorge für die kranken städtischen Diener und setze ihnen auch anständige Pensionen aus. Die Leute seien zufrieden und Klagen seien unbekannt. Thöricht sei die Idee, bei Uebernahme eines Privatbetriebs durch ein Gemeinwesen eine Erhöhung der Löhne der Angestellten zu erwarten. In Glasgow sei das von den Straßenbahnern auch erwartet worden, sie hätten aber keinen höheren Lohn bekommen, und bald seien viele durch neue Leute ersetzt worden. Alle erhielten nach dem Werthmesser ihrer Fähigkeiten Bezahlung, die Ansprüche wären zwar hohe, aber gerechte.

Die Straßenbahnen hätten die Stadt Glasgow bis zum heutigen Tage $15,000,000 gekostet. In den ersten sechs Jahren nach erfolgter Verstadtlichung habe die Stadt ebenso viel Reingewinn erzielt, und jetzt habe sie noch $8,500,000 Schulden. Die Betriebskosten seien so mäßig wie unter Privatbesitz. Ein städtisches System sei nicht theuer, wenn richtig gehandhabt.

„Ein städtisches Gemeinwesen," schloß der Redner, „kann seine Straßenbahnen nicht betreiben, außer es ist völlig frei von Korruption. Glasgow war erfolgreich, weil in städtischen Angelegenheiten die Politik ein unbekannter Begriff ist. Die Straßenbahnen werden als geschäftliches Unternehmen verwaltet, nicht um Dividenden zu erzielen, sondern um den Einwohnern guten Dienst zu liefern. Jeder Versuch eines städtischen Gemeinwesens, seine Straßenbahnen ohne Rücksicht auf ehrliche Verwaltung zu betreiben, muß mißlingen.

„Wir haben keine Gewerkschaften. Zwar ist der Versuch von Sendboten aus anderen Städten gemacht worden, aber unsere Leute wollten nichts davon wissen. Immer wieder habe ich ihnen gesagt: „Ihr könnt nichts gewinnen, denn die Stadt sorgt dafür, daß ihr bestmöglichst behandelt werdet." So sind wir ohne Gewerkschaft gut fertig geworden. Unsere Leute werden im Ambulanzdienst ausgebildet und haben bereits zwei Mal erste Preise bekommen. Je mehr Arbeit unsere Leute haben, um so weniger denken sie an Streiks."

Auf die Frage des Bürgermeisters erklärte der Redner dann noch, daß man in Glasgow, wenn man zwanzig Meilen weit fahren wolle, nicht die Straßen-, sondern die Eisenbahnen benutze. Der billigere Fahrpreis, fünf Cents, sei nicht verlockend, da die Zeit mehr werth sei. Auch seien Umsteigekarten dort wegen des Zonentarifs nicht praktisch.

Heute Abend wird Herr Dalrymple auf Einladung des Bürgermeisters der Stadtrathssitzung beiwohnen.

* * *

Die beiden großen Straßenbahngesellschaften haben, statt dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen, wie versprochen, Verkaufsanerbieten in fester Form zu unterbreiten, Bürgermeister Dunne ein neues Anerbieten gemacht, aber auch nur in groben Umrissen, und ihn um seine Ansicht gefragt.

Dieses Anerbieten enthält folgende Vorschläge:

Die Straßenbahnen gehen sofort an die Stadt über; entweder diese oder die bisherigen Besitzer besorgen den Betrieb. In letzterem Falle erhält die Stadt Vertretung im Verwaltungsrathe der Betriebsleitung.

Die Gesellschaften bringen auf vorher zwischen ihnen und der Stadt vereinbarten Linien die ganze Anlage in musterhaften Zustand. Die Kosten werden auf den Preis der greifbaren Werthe aufgeschlagen und von der Stadt bei Uebernahme des Betriebs bezahlt.

Der Werth der Freibriefe wird erst nach Entscheidung der Gerichte höchster Instanz über die 99 Jahr-Gerechtsame bestimmt.

Falls das Obergericht Mueller-Zertifikate für giltig erklärt, sind die Straßenbahngesellschaften bereit, sie an Zahlungsstatt anzunehmen.

Der Bürgermeister hat die Gesellschaften um klarere Abfassung der jetzt Mißverständnissen ausgesetzten Vorschläge ersucht, ehe er darüber ein Gutachten abgeben will. Er sagt jedoch, einige Bedingungen seien unannehmbar, im Großen und Ganzen bestehe, nach Angabe der Gesellschaften, der Vortheil dieses Planes über alle früheren darin, daß die Anlagen in guten Zustand versetzt und in solchem der Stadt verkauft werden können, zu einem bestimmten Preise, so daß die Stadt wisse, bis zu welcher Höhe sie Mueller-Zertifikate auszustellen habe.

Die Straßenbahn = Gesellschaften wollen den Werth der Liegenschaften durch Schiedsrichter feststellen lassen, und nach gerichtlicher Festsetzung der Dauer ihrer Freibriefe den Werth dieser auf Grund des erzielbaren Reingewinns.

Ehrenbeleidigung durch Verlobung

Aus Wien, 10. Mai, wird berichtet: Ueber ein kurioses Urtheil, das gestern der Appellsenat des Landesgerichts gefällt hat, berichten die heutigen Blätter folgendes: Der Arzt Dr. Roderich Gerhardt und seine Gattin wurden im Einverständniß von einander gerichtlich geschieden. Die Ehe, der zwei Kinder entsprossen, war nach katholischem Ritus geschlossen worden. Der Gatte, der nach den ehegesetzlichen Vorschriften zu Lebzeiten der geschiedenen Frau nicht mehr heirathen durfte, ging eine Beziehung mit einem Fräulein K. ein. Er verlobte sich mit ihr und schickte Verlobungskarten an seine Bekannten aus. Mit Rücksicht hierauf erhob seine Frau gegen ihn und seine Braut die Anklage auf Ehrenbeleidigung und Verletzung der ehelichen Treue. Die Ehrenbeleidigungsklage wurde damit begründet, daß Frau Gerhardt durch die Verlobung ihres geschiedenen Mannes dem öffentlichen Spotte ausgesetzt sei, weil hierdurch ausgedrückt würde, daß sie nicht wirklich verheirathet gewesen, sondern mit Dr. Gerhardt im Konkubinate gelebt habe. Das Bezirksgericht Mödling sprach die Angeklagten f r e i.

Was die Ehrenbeleidigung betrifft, so sei es allen Bekannten des Ehepaares Gerhardt bekannt, daß dieses verheirathet war und gerichtlich geschieden wurde, und die Verlobung des geschiedenen Gatten sei gewiß nicht geeignet gewesen, hieran Zweifel zu erregen und die Privatklägerin dem öffentlichen Spott auszusetzen. Infolge der Berufung, welche die Klägerin erhob, sprach der landesgerichtliche Appellsenat beide Angeklagte der Ehrenbeleidigung s c h u l d i g und verurtheilte Dr. Gerhardt zu 300 Kr., seine Braut zu 100 Kronen Geldstrafe, eventuell zu entsprechender Arreststrafe. In der Begründung des Schuldspruches wurde hervorgehoben, daß das Vergehen der beiden Angeklagten eine seltene schwere Beleidigung der Privatanklägerin involviere. Wenn man einer verheiratheten Frau den Spott anthut, eine Verlobung einzugehen, Verlobungskarten aussendet und die Verlobung allgemein bekannt macht, so sei das eine schwere Beleidigung, da die Frau hierdurch zweifellos dem öffentlichen Spotte ausgesetzt wird. Ein solches Vorgehen bedürfe einer Sühne und das Gericht war verpflichtet, nachdem die Privatanklägerin die Hilfe des Gerichtes angerufen, ihr diese Sühne zu geben. — Es bedarf keines weiteren Wortes darüber, daß dieses Urtheil auf der gleichen Höhe steht und von denselben Motiven diktirt ist, wie die sich wieder mehrenden andern, in denen Nichtkatholiken wegen Störung gottesdienstlicher Handlungen bestraft werden, wenn sie versäumen, vor einer Prozession den Hut zu lüften. Es weht eben wieder Konkordatsluft.

— Wörtlich zutreffend. — „Jetzt ist der Aussichtsthurm ja auch mit einem Personenaufzug versehen worden." — „Ja, das geschah zur Hebung des Fremdenverkehrs."

— Guter Rath. — A.: „Ich möchte gern eine Stelle als Reisender haben. „Wissen Sie nicht einen gangbaren Artikel für mich?" — B.: „Reisen Sie doch in Schuhwaaren."

— Wer den Augenblick erfaßt. — Gast: „Der Korn schmeckt doch ganz bedenklich nach Wasser!" — Wirth: „Ja, ich führe nur noch alkoholfreie Getränke."

— Zum Troste. — „Ist's wahr, daß der Sepp gesagt hat, ich wär' ein Esel?" — „Ja, aber ein erstklassiger!"

— Mancher Dichter nennt sich deshalb m o d e r n, weil er ahnt, daß er bald m o d e r n wird.

Lügengeschichten.

Züge aus einem neuen Roman. Von August Strindberg.

1872 saß ich eines Winterabends auf einer Insel am offenen Meer und hörte einem alten bekannten Jäger und Eiersammler zu, der folgendes Ereigniß aus seinem Leben erzählte:

Als Jüngling hatte er auf seinen Spaziergängen das Nest eines Baumläufers in einer Espe entdeckt, und da ihm die Eier dieses Vogels fehlten, erfaßte ihn ein heftiges Verlangen, sie zu besitzen. Der Baum aber war von der gleichen Art, wie der der verbotenen Frucht; er wuchs hinter einem Staket, und hinter dem Staket lag eine Villa, und in der Villa wohnte eine Familie, mit der unser Eiersammler einen Zwist gehabt hatte; deshalb dachte er nicht daran, um Erlaubniß zu bitten, in den Baum hinaufklettern zu dürfen. Die Eier mußte er aber haben, und so ging er denn eines dunklen Abends mit der Säge hin, um den Baum zu fällen. —

(Jetzt wurde die Situation spannend, und ich erinnere mich, wie das Gesicht des Erzählers einen schmerzlichen Ausdruck annahm, während er da auf dem schwarzen Ledersopha saß, über dem eine Seekarte und zwei Flinten hingen.)

Da werden die Thüren der Villa aufgerissen, Licht strömt heraus, und der Besitzer ergreift den Jüngling, indem er „Diebe!" ruft. Der Missethäter wird ins Haus gebracht und verhört. Er sucht sich damit zu vertheidigen, daß er nur das Vogelnest habe nehmen wollen. Der Villenbesitzer begreift nicht, was man mit einem Vogelnest machen will, glaubt, der Junge lügt, und droht mit der Polizei.

Die Situation ist auf der Höhe, als der Uebelthäter seinen Namen nennt. Damit ist die Verzauberung vorbei, denn sein Vater genießt Ansehen und hat Einfluß. Er wird freigelassen, und damit ist die Sache zu Ende.

Zwanzig Jahre später saß ich in demselben Zimmer mit demselben Jäger und sprach von den Jugenderinnerungen. Plötzlich kam ich auf diese Geschichte vom Vogelnest. Der Jäger sah mich erstaunt an und fragte mich, wo ich die her habe. „Von Dir," antwortete ich. Er leugnete. Ich wunderte mich und dachte, er scherze wohl; denn zu lügen brauchte er nicht, weil nichts Demüthigendes noch Ehrenrühriges in dieser Knabengeschichte war. Er ließ sich die Sache von mir bis ins Kleinste erzählen, konnte sich aber nicht daran erinnern.

Ich habe mich seitdem manchmal gefragt, ob er ganz einfach log; vielleicht, weil die Geschichte in Wirklichkeit mit etwas Demüthigendem verknüpft war, das er beim ersten Bericht ausgelassen hatte, und dessen er sich jetzt schämte.

Daß sein Gedächtniß ihn im Stich ließ, ist unmöglich, denn peinliche Situationen pflegen eine unglaubliche Lebensfähigkeit zu besitzen; man kann sie für einige Zeit auslöschen, aber sie kommen immer wieder, wie Flecke auf dem Rock.

Vielleicht irre ich mich. Siehe unten!

Oft habe ich gedacht, er habe die Geschichte gelesen oder sie von einem anderen gehört und sie an jenem langen Winterabend auf sich lokalisirt, um sich interessant zu machen; jetzt aber schäme er sich, damals vor zwanzig Jahren gelogen zu haben.

Auf mein eigenes Gedächtniß verlasse ich mich in diesem Fall, denn die Geschichte war so lebendig, so malerisch erzählt, daß ich als Schriftsteller sie damals vor mir sah. Vielleicht, sage ich mir auch, war ich der Erste, dem er sie erzählte, und damit hatte er sich von einem peinlichen Eindruck so gründlich befreit, daß er ihn aus seinem Gedächtniß ausgelöscht hatte.

* * *

Folgendes Erlebniß aus meinem eigenen Leben mag nun die Erfahrung näher beleuchten, wie man einen peinlichen Eindruck vollständig aus seinem Gedächtniß austilgt, so daß er nicht mehr existirt.

Um 1880 saß ich mit einigen früheren Schulkameraden zusammen und kramte in Erinnerungen. Wir waren alle ins Leben hinausgekommen, hatten uns verheirathet und nahmen eine Stellung ein.

„Du kannst furchtbares Pech haben," wandte sich einer der Kameraden zu mir.

„Hast Du das auch bemerkt?"

Es war meine eigene Beobachtung, die ich gern bestätigt hörte.

„Ja", antwortete er; „erinnerst Du Dich nicht . . . ?"

Und er begann eine Geschichte aus der Schule, die um 1860 spielte; ich aber erinnerte mich an nichts mehr.

Die Sache soll so zugegangen sein: Es war der letzte Tag vor den Ferien, die letzte Stunde, und der Lehrer, der Gefürchtete, war mild. Es lag eine Stimmung von Frieden und Versöhnung auf der Klasse, und die Stunde verging mit dem Gespräch von Versetzung und Zeugniß, so daß die Aufgabe nicht überhört wurde. Die Uhr schlug. Der Lehrer erklärte mit Bedauern, er sei nicht zum Ueberhören der Aufgabe gekommen, aber überzeugt, daß wir sie gemacht. Es war eine Uebersetzung und die Bücher waren aufgeschlagen. Beim Kommando „macht die Bücher zu!" sollte ich, nach dem Erzähler, meiner Befriedigung, einer Gefahr entgangen zu sein, Luft gemacht und einen Seufzer der Erleichterung ausgestoßen haben. Das scharfe Ohr des Lehrers aber hörte ihn, und im Nu hatte er dessen Bedeutung ergriffen. Ein satanisches Lächeln flog über dessen schreckliches Gesicht, und mit den Blicken einer Klapperschlange behexte er erst meine zwölfjährige Person; dann rief er nach dem Kommando „schlagt die Bücher auf!" meinen Namen; ich mußte übersetzen. Da ich kein Wort konnte, bekam ich Schläge.

Ich erinnerte mich an gar nichts, und der Erzähler konnte die Erinnerung auch nicht wecken. Da die Geschichte aber zu meinen anderen Erlebnissen paßte, pflegte ich sie später selbst zu erzählen als Beweis für mein Pech. Vermuthlich war ich schon so tief in der Weihnachtsstimmung gewesen, daß diese Episode, die so plötzlich auftrat, keinen Platz mehr fand. Alles war mit Weihnachtsgeschenken besetzt und mit Gedanken an die Freiheit und Vergnügungen beschäftigt, die die Ferien brachten; ich war schon so weit über Schule und Aufgaben hinaus, daß jene Episode bereits hinter mir lag. Hätte ich die Geschichte des Erzählers nicht zu meiner Sammlung gebraucht, so hätte ich sie geleugnet, denn sie besaß keine Wirklichkeit für mich.

Jetzt nach vierzig Jahren, nachdem ich soviel Irrthümer und Mißverständnisse gesehen habe, frage ich mich, ob der Erzähler mich nicht in seinem Gedächtniß mit einem anderen verwechselt hat. Wenn er es gethan, so würde die Sache noch interessanter, denn dann hätte ich in das Gewebe meines Lebens fremdes Garn eingesponnen; und das ist ja nicht so ungewöhnlich.

* * *

Nichts ist unsicherer als Angaben und Zeugnisse, nicht weil die Menschen vorsätzlich lügen, sondern weil alles so mangelhaft ist, unsere Sinne, unsere Auffassung, unser Gedächtniß.

In meinem Elternhaus gingen eine Wittwe und ihr Sohn ein und aus. Oft hörte ich die alte Frau von ihrem verstorbenen Mann sprechen, der der „bekannte Besitzer des berühmten Kafes" gewesen sei. Ich hörte so oft von ihm sprechen, daß ich mir ihn vorzustellen begann. Gesehen hatte ich ihn nie. Und als ich sein feines Lokal mit pompejanischen Gemälden, mit Lorbeerboskets, Glaskronen und singenden Kanarienvögeln kennen lernte, begann ich hoch von ihm zu denken.

Dann verblaßte die Erinnerung, der Sohn wuchs auf, und um ihn sammelte sich mein Interesse. Er war Landwirth und kam oft zur Stadt; er war immer ernst und hatte immer Mißwachs und andere Sorgen, auch Prozesse. Als er zwanzig Jahre alt war, wurde ich sein Gast. Bei einem abendlichen Geplauder läßt der Mann in einer Parenthese folgende Worte fallen:

„Ja, siehst Du, mein Vater war Bauer ..."

Da erwachte meine Jugenderinnerung an den Kafebesitzer, und ich unterbrach ihn:

„War Dein Vater nicht . . . .?

Hierauf antwortete er, soviel ich mich erinnere, etwas Schmutziges, denn er war im Begriff, etwas Niedriges zu erzählen; jedenfalls aber verneinte er es.

Seit dem Tag strich ich die Jugenderinnerung an den Kafebesitzer im Glauben, ich habe als kleines Kind verwechselt oder falsch aufgefaßt. Dann verschwand er aus meinem Horizont, mein eigenes Leben füllte mich aus, und ich hatte keine Zeit, über ein fremdes zu grübeln; jedesmal aber, wenn der Mann auftauchte, sah ich den Bauernsohn in ihm.

Nach fünfundzwanzig Jahren sitze ich mit einem entfernten Verwandten zusammen und spreche über die Schicksale gemeinsamer Jugendfreunde.

Dabei kommen wir auch auf Philipp.

„Sein Vater besaß ja den Wintergarten," sagte mein Verwandter.

„Was sagst Du? War sein Vater nicht Bauer?"

„Ne! Wo hast Du das her?"

„Von ihm selbst."

„Unmöglich, ich habe seinen Vater gekannt!"

Da wir beide aufgeklärte Menschen waren, geriethen wir nicht in Zank; ich war nur erstaunt über eine interessante Thatsache, die ich noch nicht erklären konnte. Nach dieser Stunde aber wurde mein Jugendfreund wieder der Sohn des Kafebesitzers, und der Bauernsohn verschwand aus meinen Vorstellungen, wo er doch fünfundzwanzig Jahre gelebt hatte.

* * *

Wenn man alles glaubt, was die Leute sagen, wird man naiv genannt. Im Frühling 1870 war ich naiv, als ein Studiengenosse in meine armselige Kammer hinaufkam, um Abschied zu nehmen. Er hatte nämlich, so gab er an, seine Studien wegen Armuth abbrechen müssen und eine Stellung bei einem Weinschenk in einer Stadt an der Westküste angenommen. Der Weinschenk war in Upsala und wartete auf ihn, um ihn mitzunehmen.

Da ich selbst im Begriff war, aufs Land zu reisen, nach der Sonne und dem Meer, malte ich mir das Schicksal des Freundes in einem unterirdischen Lokal in so schrecklichen Farben aus, daß ich ihn zu retten beschloß. Er war nämlich ein ungewöhnlich guter Sänger, der große Anlage fürs Theater hatte, und ich war der Meinung, er habe das Glück in seiner Hand. Ich schlug ihm also zuerst vor, zum Theater zu gehen.

Nein, seine Mutter verabscheue das Theater; übrigens habe er dem Weinschenk sein Ehrenwort gegeben; außerdem sei er krank und habe augenblicklich seine Stimme nicht in der Gewalt.

Da schlug ich ihm vor, er solle den Sommer über mit mir aufs Land gehen und seine Stimme üben; das Geld würde ich ihm verschaffen.

Nachdem er einige Schwierigkeiten gemacht, gab er nach; ich verschaffte ihm hundert Kronen, und er kam aufs Land.

Im Herbst war er von blühender Gesundheit und Kraft. Er lieh meinen besten Anzug, fuhr in die Stadt, sang Probe und kam mit einem ausgezeichneten Engagement zurück.

Einem Menschen helfen zu können, ist etwas Beneidenswerthes, das seinen Lohn in sich selbst trägt. Ich ließ mir von der Schuld nie etwas merken, genoß ich doch selber Unterstützung von anderen; einen Dank verlangte ich nicht, aber ich wurde für den jetzt reich gewordenen Mann der Darleiher, woran ich ab und zu in nicht gerade angenehmer Weise erinnert wurde.

Ein paar Jahre vergingen, mein Freund war ein großer Sänger geworden, ich hatte es dagegen schwer. Eines Frühlings kam er in meine Bodenkammer hinauf und fand mich in der gleichen verzweifelten Lage, in der er einmal war. Er wollte mir aufs Land helfen und einen reichen Kameraden um ein Darlehen bitten.

Er ging zu dem Reichen und bat um fünfundzwanzig (!) Kronen, bekam sie aber nicht. Ich blieb in der Stadt und er verschwand, nachdem er mich einige Male zum Abendessen eingeladen hatte.

Bis hierher ist alles normal menschlich und paßte in mein eigenes Bohemegenre. Jetzt aber beginnt das Anormale.

Drei Jahre später verkehrte ich in einer Familie mit künstlerischen Interessen. Ich lenkte das Gespräch oft auf den berühmten Sänger, natürlich ohne seine Geschichte zu verrathen; ich nannte ihn meinen Freund und rühmte ihn, vielleicht mit einem geheimen Stolz, daß ich ihm die erste Hilfe hatte bieten können.

Eines Tages hatte die Frau des Hauses den Sänger auf einer Hochzeit getroffen, und bei unserer nächsten Begegnung ergießt sie sich in Worten des Lobes über ihn, ist aber zugleich finster und zurückhaltend gegen mich, beinahe mißtrauisch.

Schließlich mußte sie sich aussprechen:

„Sie nennen diesen Mann Ihren Freund; er aber spricht sehr schlecht von Ihnen!"

„Ja," antwortete ich mit einer leichten Skepsis, „so ist das Leben."

Und damit hörte das Gespräch über den Sänger auf.

Fünf Jahre später nöthige ich dieselbe Frau, zu erzählen, was der Sänger gegen mich vorgebracht habe.

Jetzt kommt das Unerklärliche.

Der Sänger wollte mich einmal aus einer verzweifelten Lage errettet haben, und ich hätte seine freundliche Aufopferung mit schwarzem Undank beantwortet.

Ich war gezwungen, den Zusammenhang zu erzählen, sah aber, daß man mir nicht glaubte.

Nun frage ich mich: Kann sich eine Thatsache im Laufe der Jahre im Gedächtniß eines Menschen vollständig umkehren, ohne daß man es weiß?

Weiter frage ich: wenn ihn die Verpflichtung bedrückte, trotzdem ich nie daran erinnerte, so wäre doch das Einfachste gewesen, er hätte die Geldschuld bezahlt. Von der ließ er sich aber nie etwas merken und ich auch nicht. Für den Schuldschein aber kam ich auf, und als ich ihn nach fünfundzwanzig Jahren bezahlen wollte, wurde mir der Betrag erlassen.

Ja, so ist das Leben, so sind die Menschen, und folglich wir selbst.

Jetzt ist er todt. Friede seinem Andenken! Das Leben hat zwischen ihm und mir ausgeglichen.

Indessen habe ich aus Selbstvertheidigung die Weinschenkgeschichte so oft erzählen müssen, daß sie vielleicht in seine Biographie kommt; und er hat die Geschichte von meinem schwarzen Undank wohl auch erzählt, so daß die in meine Biographie kommt.

So kann es zugehen.

Die Todesfahrt der Motorboote.

Aus Paris, 15. Mai wird geschrieben: Alle diejenigen, die sich nicht mit Haut und Haaren allen Exzentritäten des Automobilsports überliefern, schüttelten bereits bedenklich die Köpfe, als die Motorboot-Wettfahrt zwischen Monaco und Nizza, das Vorspiel der Fahrt zwischen Algier und Toulon veranstaltet wurde. Es mußte zu einem Unfall kommen, und es ist nun bei der trotz aller Abmahnungen doch in Szene gesetzten Wettfahrt zwischen Algier und Toulon zu viel schlimmeren Unfällen gekommen, die vielleicht noch ein recht tragisches Nachspiel haben werden. Was war auch anderes zu erwarten? In toll einseitiger Weise hat man seit mehreren Jahren bei der Konstruktion der Rennboote und Rennmaschinen kein anderes Ziel im Auge, als die Geschwindigkeit auf's äußerste zu steigern. Alle anderen Bedenken werden diesem einen Gedanken geopfert. So wurde das Mißverhältniß zwischen Motor und Schale ein immer größeres. Und bei der Wettfahrt Monaco—Nizza trat schließlich die logische Folge dieser Unsinnigkeit ein, das heißt ein Schiffsrumpf ging einfach unter dem doppelten Druck eines ungeheuren Motors und des Wasserwiderstandes auseinander. Viel zu leicht für die mächtigen Motoren, versagten sie bei einer kleinen Brise schon, und die Boote, die bei ruhiger See pfeilschnell die See durchschnitten, mußten bei dem leichten Wellengang in's Schlepptau genommen werden. Bei diesem Ergebniß fragte sich schon damals mancher angstvoll, was da erst werden solle, wenn die zerbrechlichen Nußschalen mit dem Ungeheuer von Maschine im Leib zwei- oder dreihundert Kilometer von der Küste entfernt von einem Sturm überrascht würden. Und gestern hat man bei der Fahrt Algier—Toulon die Antwort auf diese Frage erhalten: es ist der unbedingt sichere Tod der Insassen. Es vergeht auf dem Mittelmeer fast kein Tag ohne Sturm. Ein fürchterlicher Sturm traf auch das Ende der Wettfahrt. Und keines der Boote hätte den Hafen erreicht, alle wären mit Mann und Maus untergegangen, wenn die begleitenden Torpedoboote nicht bei der Hand gewesen wären, wenigstens die Mannschaften zu retten.

Der erste Theil der Wettfahrt zwischen Algier und Toulon, der Mahon und Minorca als Ziel hatte, war recht und schlecht zu Ende gegangen, da zufälligerweise die See völlig ruhig geblieben war. Dann aber trat Unwetter ein. Und die Boote waren gezwungen, fünf Tage in Mahon zu warten, ehe sie sich von neuem auf den Weg machen konnten. Man fuhr Sonnabend früh ab, aber man kam nicht weit. Dieser zweite Theil der Wettfahrt hat sozusagen nicht stattgefunden. Denn der Sturm vernichtete schnell alle sorgsam ausgeklügelte Berechnung. Und angstvoll nach Hilfe schreiend mußten die kühnen Menschen an Bord der größeren Schiffe flüchten, die sie begleiteten. Drei Boote gleich gesunken, zwei abgetrieben, ein anderes an Bord eines Kreuzers gehißt, ein letztes mit seiner Mannschaft in dunkler Nacht verloren zusammen mit dem begleitenden Torpedoboot, das ist das Ergebniß dieser verrückten Fahrt, die der „Matin" ausgesonnen hatte, der sich die Spezialität der Organisation von Todesmärschen vorbehalten zu haben scheint. Und um einer größenwahnsinnigen Zeitung eine bequeme Reklame zu verschaffen, gibt der Staat noch seine Kreuzer und Torpedoboote her, wofür nur eine Entschuldigung geltend gemacht werden kann. Für die Offiziere und die Mannschaften war hier eine klassische Gelegenheit gegeben, heldenhaften Muth in der Rettung Schiffbrüchiger zu beweisen. Sie haben sie mit Begeisterung ergriffen. Und das ist die einzige Lichtseite dieser das Schicksal herausfordernden Fahrt, die weiter nichts beweist, als daß die Schiffe, die den Wellen Widerstand leisten wollen, einen ordentlichen gewichtigen Schiffsrumpf haben müssen und sich nicht begnügen können, einen wahnsinnig mächtigen Motor in eine zerbrechliche Nußschale zu packen. Das aber wußte man auch vorher.

Was soll also das große Geschrei von der Förderung der Industrie? Wie seetüchtige Torpedoboote gebaut werden müssen, das weiß man längst. Und so hat die nationale Vertheidigung auch von der Wettfahrt keinen Nutzen. Die Rettung der Bootsbesatzung erfolgte zum Theil nur unter Aufbietung aller Kräfte seitens der Matrosen und Offiziere der Begleitschiffe. Besonders dramatisch gestaltete sich die Rettung der auf dem „Camille" befindlichen Personen, zu denen Madame du Gast gehörte, die einzige Frau, die den Muth hatte, sich an dieser Wettfahrt zu betheiligen. Zuerst war die Annäherung sehr schwierig. Man fürchtete, und mit Recht, daß der „Camille" bei dem Anprall einfach in Stücke gehen würde. Und dann ließ Madame du Gast im Augenblick, wo sie an Bord des Kreuzers „Kleber" gehißt werden sollte, erschöpft den Strick los und fiel in's Meer, wo sie von ein paar ihr kühn nachspringenden Matrosen wieder aufgefischt wurde. Etwas minder dramatisch, aber darum nicht minder schwierig gestaltete sich die Rettung der anderen Theilnehmer an der Wettfahrt. Denn der Sturm war inzwischen so stark geworden, daß selbst der große Kreuzer „Kleber" statt 18 oder 19 Knoten nur 5 oder 6 fahren konnte. Die Nacht soll furchtbar gewesen sein. Und man kann sich denken, in welcher Stimmung man in Toulon war, wo die sich verzögernde Ankunft der Schiffe mit um so größerer Angst und Ungeduld erwartet wurde, je heftiger der verrätherische Mistral von der See durch die Straßen fegte.

Die Alpen auf dem Monde.

Die illustrirte naturwissenschaftliche Monatsschrift „Himmel und Erde" (Berlin) schreibt: „Die Alpen auf dem Monde, das nördlichste der Mondgebirge, zeigen ein etwa von Osten nach Westen verlaufendes Querthal, die sogenannte Gletscherspalte, wie der 4 Kilometer breite und 150 Kilometer lange Einschnitt recht wenig glücklich genannt wird. Perrine glaubte nun zum ersten Male am 23. April 1904 mit dem 36-Zöller der Lick-Sternwarte bei 270facher Vergrößerung eine feine Rille am Boden der Spalte entlang laufen zu sehen. Spätere Beobachtungen, namentlich mit dem Zwölfzöller, bestätigten dies. Und zwar läuft die Rille, deren Breite nicht über 200 Meter mißt, über die ganze Länge der Spalte; nur an drei Stellen ist sie unterbrochen, wo dann kleine Kraterchen in der Lücke liegen, ohne sie ganz auszufüllen. Keine der auf der Lick-Sternwarte aufgenommenen Photographien zeigt diese feine Rille, sodaß sich hier wieder die Ueberlegenheit des Auges in der Wahrnehmung allerfeinster Details bekundet. Auch die Entdeckung eines neuen kleinen Kraters auf dem Randwall des Plato ist auf der Lick-Sternwarte visuell gelungen. Hier haben wir es zweifellos mit einer Neubildung, die im vergangenen Jahre erfolgte, zu thun, während die Rille in dem Alpenthal wohl nur ihrer Feinheit wegen bislang der Beobachtung entgangen war."

Siegel Merchandise Discount Stamp

Wenn Ihr ein neues Buch am Freitag anfangt, geben wir Euch 10 Siegel Stamps frei. Und wir geben 1 Siegel Stamp frei für jede 10c, die Ihr ausgebt.

Siegel Cooper & Co
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Siegel Stamps gerade wie Geld, in 75 Departments des Großen Ladens.

Siegel Merchandise Discount Stamp

Ein Freitag-Verkauf von Seide-Restern
60c, 75c und 1.00 Seidenstoffe zu 39c, 29c und 18c

Es sind dies 3 bis 16 Yard Rester. Gute Rester. Die kurzen Stücke von Seide, nach welchen Jeder sucht. Seidenstoffe, die sich so gut verkauften, daß wir Dutzende von Stücken gleichzeitig verschnitten und die Stücke sehr schnell in Rester verwandelten. Sie sind gerade so gut als wenn vom ganzen Stück geschnitten — aber es sind Rester. Ihr wißt, was das bedeutet. Sie müssen weg zu Hälfte oder sogar einem Drittel des wirklichen Werthes.

In der Auswahl befinden sich: Fancy seidene Suitings in modischem Design; farbige Taffetas, Oil boiled; Crepe de Chine; farbige Pongees; Naturseidene Pongees; weiße japanische Habutai; ganzseidene Foulards, karrirte Seidenstoffe; Pin Stripe Suitings; corded Seidenstoffe; 27zöllige farbige chinesische Seidenstoffe; brocaded Seidenstoffe. Hier bietet sich für Euch eine Gelegenheit zum Ankauf von Seide für einen Suit, Waist, Drop Skirt, Dressing Sacque oder ein ganzes Kleid.

18c Seide-Rester, 3 bis 16 Yards lang, zu großen Herabsetzungen **29c**

Seide, werth 60c, 75c und 1.00 die Yard, zu einem Bruchtheil ihres Werthes **39c**

Seidene Shirt-Waist-Suits, 6.75
Wasch-Suits zu 79c, 1.50 und 2.98

Eine der außerordentlichsten Ankündigungen, die jemals von der Suit-Abtheilung kam. Jede Dame, welche einen Shirtwaist Suit zu kaufen beabsichtigt, sollte sich durch diesen bemerkenswerthen Verkauf zu sofortigem Ankauf eines Suits veranlaßt sehen. Die niedrigen Preise sind staunenerregend.

6.75 Hier ist eine seid. Shirt Waist Suit so gut wie die zu $12 verkauften. Alle netten Sommerschattirungen. Blouse hat vollen Schnitt. Große, puffige Aermel. Nett geformt und sorgfältig gemacht. Skirt in Plaits gelegt. Schmiegt sich dicht an die Hüften an. Unten mit Full Flare.

Zu 10.00. 15.00 seidene Shirt Waist Suits für Damen. Gemacht aus Foulard Polka Dots und fancy Mustern. Eingeschlossen sind einfache u. gestreifte Taffeta Suits. Waists sehr voll geschnitten. Besetzt mit fancy Spitzen und Braids. Finished mit Reihen von Shirting und großen Metallknöpfen.

Zu 15.00. 25.00 seidene Shirtwaist Suits. Einschließlich die neuen Modelle dieser Saison. Aus garantirtem Taffeta gemacht. Blouse ist in nette Side Plaits gelegt und Cluster Tucks. Aermel gepufft vom Ellbogen bis zur Schulter. Moderner Skirt.

Der 2.50 Porch-Schaukelstuhl der hier gezeigt, wird Bargain-Freitag offerirt zu 1.50

Porch-Schaukelstuhl, gemacht aus Weidengeflecht. **1.50** Hohe Rücklehne. Finished in Natur-Maple. In Grün sowohl wie in Roth. Doppelter Rush Sitz. Ein Schaukelstuhl, welcher bequem und einladend ist. Durchweg substantiell konstruirt; widerstandsfähig gegen jedes Wetter — Regen oder Sonnenschein. Es ist ein 2.50 Schaukelstuhl zu 1.50.

Ein 7-Stücke Beeren-Set zu 55c: Ein Bargain-Wunder

Jedesmal, wenn wir diesen Berry-Set Bargain anzeigen, stellen sich zahlreiche Käufer ein. Morgen wird ein Gedränge herrschen. Die Beeren-Saison ist jetzt da und jede Dame, welche dies liest, kauft ein Set.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Juni 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03—$1.07½; Nr. 3, roth, 95c—$1.02; Nr. 2, hart, 97c—$1.01; Nr. 3, hart, 94—97c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.07¼—$1.08¼; Nr. 2, $1.05—$1.07; Nr. 3, $1.00—$1.05.

Mais, Nr. 2, 51—51¾c; Nr. 2, weiß, 51½—52c; Nr. 2, gelb, 51½—52c; Nr. 3, 50½—51½c; Nr. 3, weiß, 51—51½c; Nr. 3, gelb, 51¼—52c; Nr. 4, 49—51½c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 32½c; Nr. 3, 30—30¼c; Nr. 3, weiß, 31¼—31¾c; Standard, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.00; Minnesota Hard Winter, Jute, $5.30—$5.50; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.01¼; Juli, 86⅞c; September, 81—81⅛c.

Mais, Mai, 60c; Juli, alt, 49¾—49⅞c; neu, 49¼—49⅜c; September, alt, 48⅝c; neu, 48¼c.

Hafer, Mai, 30⅞c; Juli, 30⅜c; September, 28⅝ Cts.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.17½; Juli, $7.20; September, $7.45.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.27½; Juli, $12.42½; September, $12.67½.

Rippchen, Mai, $7.20; Juli, $7.22½; September, $7.47½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.79½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.90—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.95—$5.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.60—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.75—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.30—$5.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.30; schwere gemischte Waare, $5.25—$5.30; leichte ausgesuchte, $5.25—$5.35.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$4.70; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.60; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.35—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfd.	$	0.21½
Nr. 1, per Pfund		0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.17
„Cooleys", per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund		0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14	—0.15
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.09	—0.09½
„Daisies", per Pfund	0.09½	—0.10
„Young Americas", per Pfund	0.10	—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.09½
Brick, per Pfund	0.09	—0.09½

Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14	—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.14¾
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.17½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75	—2.35
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	1.75	—3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.40	—2.60
Rhabarber, per Bündel	0.04	—0.08
Rothe Rüben, per Bushel	0.25	—0.50
Erdbeeren, 24 Quarts	0.50	—1.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.00	—2.50
Kraut, per Kiste	1.25	—2.50
Kopfsalat, per Kiste	0.25	—0.40
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, per Kiste	1.25	—2.25
Mohrrüben, per Bushel	0.50	—0.75
Sellerie, per Bündel	0.40	—1.50
Rüben, per Kiste		0.40
Rettige, per 100 Bündchen	1.00	—1.50
Gurken, per Kiste	0.40	—0.65
Spinat, hiesiger, per Kübel		0.35
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.00
Spargeln, per Kiste	0.75	—1.00
Zwiebeln, per Bushel	0.75	—0.90
Schotenerbsen, per Bushel		1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.75	—1.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.50
Rothe Nierenbohnen		2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.15	—0.25

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walter S. Hough Jr., Annie Porter, 53, 29.
Albert B. Haugaard, Rose Hausgen, 23, 21.
William H. Bishop, Emma Newman, 31, 39.
Darvenie F. Ouimet, Azilie Brien, 26, 18.
Harry Morris, Fannie Gordon, 26, 19.
Adolph Barash, Hetty Schlesinger, 22, 20.
Frederick Runstetler, Lottie Reichardt, 29, 28.
James A. Chum, Emilie Haslic, 23, 21.
Jerry Sullivan, Katie Daly, 25, 25.
Charles H. Cole, Cecilia Patterson, 25, 21.
Berri Weiß, Ladie Gottfried, 26, 19.
Charles A. Harvey, Sarah Spellman, 34, 30.
Wm. M. Pestel, Sophie Kirschbaum, 29, 29.
Mathew Mahaffey, Ruby D. Becher, 30, 23.
Paul Murphy, Nellie F. Kline, 27, 25.
Ralph Lewis, Jessie N. Vaughan, 22, 22.
Star C. Bennett, Isabelle Irvenbach, 27, 27.
Harry Kuwalsky, Bertha Kruse, 22, 22.
William G. Mitton, Teresa Rourke, 24, 18.
Joseph M. Fritz, Minnie Schmidt, 23, 19.
Hermann Bartel, Emma Kollar, 26, 20.
Daniel Sinclair, Amy A. States Lamkin, 46, 43.
Thomas Barry, Mary E. Dunne, 37, 30.
Hugh W. Jacobson, Gertrude Huggins, 23, 27.
George F. Karnopp, Hilda M. Teela, 24, 23.
Martin H. Taterka, Lizzie Telzer, 24, 24.
William J. E. Wednagel, Edith M. Conover, 34, 23.
Alfred E. Isen, Ella C. Magnuson, 24, 18.
Walter Sheppard, Ida Hanaford, 30, 23.
William H. Welcome, Julia Malone, 34, 30.
Michael Carson, May Dudley, 26, 23.
William Williamson, Ray Kallen, 30, 25.
Patrick J. Dowie, Mary O'Loughlin, 23, 20.
Rajmunett Turdor, Juliane Aspen, 23, 20.
Harry L. Burke, Mabel Pearson, 21, 18.
Jan Lis, Franziska Hajda, 26, 27.
Wawzeniec Nag, Agata Lesniec, 26, 40.
Victor Wollenstein, Bessie Unek, 44, 36.
Henry Shoemaker, Anna Sweeney, 26, 23.
Fred Fricke, Jr., Annie Rool, 26, 20.
John W. Ludlow, Claudine H. Baird, 59, 31.
William W. Kent, Susie E. Tyndall, 36, 26.
Sherman H. Herbert, Zanetta Tippery, 26, 26.
Richard E. Folsom, Dorothy Murphy, 32, 30.
Edward E. Emerick, Luella Donegan, 27, 21.
O. Vander Woude, Jennie Boomsma, 24, 20.
Jozef Pacocha, Elzbieta Lewica, 26, 20.
Charles L. Draeger, Helena Hank, 25, 19.
Robert Duncan, Louise Brown, 58, 43.
Willie A. Cobb, Sadie Crawford, 22, 25.
Samuel J. Smith, Margareth Cullen, 27, 24.
Charles W. Hillstorm, Elin M. Holm, 35, 23.
Albert Boos, Sophie Raska, 23, 19.
Frank Larman, Rosa Ahrens, 22, 18.
William A. Mey, Martha Kieckhaefer, 26, 18.
Robert M. Hayes, Hattie Hughes, 21, 22.
Fred R. Chouinard, Mary Cavanagh, 29, 30.
Albert Mindlin, Lena Pronstein, 27, 23.
George Hilkens, Agnes Putz, 21, 20.
Franklin E. Custer, Clara J. Keene, 23, 18.
David Danielson, Ida C. Larson, 41, 35.
Michael Shanahan, Mary Kennedy, 38, 24.
Henry Ott, Alma Schumacher, 22, 22.
Louis Meyer, Alice Teine, 30, 26.

Heiraths-Lizensen.

John T. Kelly, Anna Schultz, 45, 24.
R. L. Alward, Winifred Nightingale, 30, 30.
Henry A. Smith, Philomene Catellier, 22, 23.
George E. Mathir, Helen L. Gawell, 23, 19.
George H. Buck, J. Elizabeth Ellis, 34, 27.
Fred Churchill, Emma Densmore, 32, 32.
Ben Barker, Frances Roberman, 25, 23.
Albert M. Hanawer, Carrie G. Marx, 21, 18.
Josef Micek, Mary Mecha, 33, 20.
Joseph Novark, Mary Bausie, 40, 36.
Fred Meyer, Ida Olson, 27, 22.
Mincent Baisis, Barbara Petroszati, 28, 20.
Carl M. Davidson, Christina Retland, 37, 31.
Gerhard Todsen, Olga Guntrath, 29, 30.
Wladyslaw Jurewscz, Teresa Sielska, 22, 19.
Joseph Moore, Catherine McMahon, 49, 29.
Raffaele Abate, Maria Gindo, 21, 24.
Peter Pociask, Katarzina Sowa, 27, 21.
Harold H. Hinman, Ella King, 56, 45.
Ferdinand E. Mönch, Laura Dax, 23, 21.
Michal Kasa, Dominica Waltmann, 21, 17.
Trigg Waller, Frances Irene Warren, 29, 29.
Fred B. Cale, Hannah D. Phelps, 24, 21.
Charles E. Saxon, Lillie E. Olson, 33, 25.
Charley Oetting, Bertha Hannemann, 27, 19.
Robert Westphal, Augusta Jung, 21, 17.
June E. Seifer, Charlessa Stemhoff, 48, 36.
Charles Harris, Mary Lorena Fowler, 37, 34.
Louis Kree, Mabel Poduska, 20, 18.
James Frank Dite, Annie Alun, 26, 28.
William Wooten, Rebecca Brown, 34, 30.
William Ithal, Emilie Bishop, 30, 30.
Frank Fortier, Addie Brown, 41, 30.
Jan Stabach, Anna Karkowicz, 25, 20.
Franciszek Kuprelsky, Stefania Businowska, 35, 20.
Arthur Hunsaker, Eugenie Awerkamp, 23, 22.
George E. Fager, Marie E. Larsen, 25, 23.
Philipp Chelke, Annie Lechert, 22, 18.
A. Zibonwicz, Pelonie Spokonskaile, 40, 22.
Lloyd W. Powers, Katherine Reck, 28, 19.
Peter O'Brien, Katherine Whelan, 27, 22.
Peter H. Kaup, Gertrude Bellert, 26, 24.
John W. Schultz, Margaret Beatty, 35, 33.
Arthur Swanson, Anna Hedberg, 26, 22.
Oscar P. Schnetzky, Ella M. Vogler, 27, 24.
Frank G. Fish, Laura A. David, 38, 33.
Rollin Everhart, Gertrude Simmons, 30, 23.
Rudolph Machek, Josephine Machek, 22, 18.
Roland B. Flitcraft, Francis Norton, 27, 26.
Peter P. Winnick, Theresa Werner, 32, 22.
Joseph McDermot, Mamie Burns, 21, 18.
Ernst W. Stoehr, Emily Gunther, 27, 25.
Joseph Muttouk, Mary Nedeff, 33, 23.
George Paetzeld, Clara H. Arndt, 25, 22.
Paul Hoopferer, Anna Smashska, 30, 18.
A. M. Henneberry, Adelaide G. Baker, 21, 18.
Martin Klein, Lillian Nissel, 22, 22.
Frank J. Schell, Mathilde Wehmheiser, 26, 20.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buettgen, Mathilda, 21 J.; 2995 Lakewood Ave.
Chinn, Mary, 44 J.; 6253 Cottage Grove Ave.
Cahn, Milton, 11 M.; 69 Palmer Ave.
Cohen, Leah, 73 J.; 4225 Calumet Ave.
Ehrle, Arthur, 9 Tage; 945 N. California Ave.
Fuchs, Peter, 37 J.; 816 Edgewater Place.
Heinz, Harvig, 10 J.; 361 Ward Str.
Hinz, A. J., 76 J.; 3223 Beacon Str.
Korbell, Dorothea, 85 J.; 170 Ewing Str.
Kugelund, Barnard, 86 J.; 633 Chicago Ave.
Kolb, John, 47 J.; 5520 Dearborn Str.
Koltz, Andrew, 7 M.; 7007 21. Place.
Müller, Fritz, 27 J.; 4024 Butler Str.
Paul, Marie, 48 J.; 111 W. 18. Place.
Reinert, Sophia, 3 J.; 312 W. 12. Str.
Rennen, Anna, 32 J.; 412 Troy Str.
Rappenmink, Fritz, 74 J.; 945 Blue Island Ave.
Schaefer, Paul L., 10 M.; 855 Kedzie Ave.
Wolf, Mary, 71 J.; 11347 Michigan Ave.
Wilken, Paul T., 5 M.; 515 Lewis Str.
Wolbing, Arthur E., 16 J.; 844 Cortland Str.
Zipper, Joseph, 42 J.; 387 Chicago Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ada gegen Frank H. Igon, Verlassen; Amelia gegen William Seymour Deyo, grausame Behandlung; Marie gegen Alfred Robertson, Verlassen; Marie gegen Joseph Yahoda, Verlassen; Elisabeth gegen August Beseen, grausame Behandlung; Mary gegen C. L. Benton, Verlassen; Sophie gegen Leop. Trnka, Verlassen; Adelaide gegen George E. Bissel, Verlassen; Ottilie gegen Gustav Moscheroth, Verlassen; Louisa gegen Lewis Walker, Verlassen; Pollie gegen Albert Kunowski, grausame Behandlung; Evelyn gegen Harvey O. Faucett, Trunksucht; Mary gegen Joseph Grebinogo, Verlassen; Charles F. gegen Anna Guenther, Trunksucht; Cora gegen Harry Clan, Verlassen; Athenia gegen James Horan, grausame Behandlung; Kittie gegen Manuel J. Sanchez, grausame Behandlung; Walter H. gegen Beatrice Thomassen, Verlassen; Marjorie gegen Horace Wild, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Union Ave., 225 F. südl. von 70. Str., Westfr., 25 bei 125, W. J. Leonard an Frank P. Duffy, $1800.

Wentworth Ave., 5354, 31.33 bei 133, W. Alloway an Richard J. Tobin, $3200.

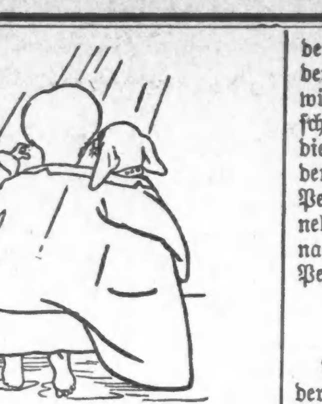
Colorado Ave., Nordostecke S. 44. Ave., Südostfr., 66 bei 125, C. H. Coffin an Oliver J. Watson, $3300.

Fulton Str., 258 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 150, Clarie A. Haynes an Samuel E. Hayes, $6500.

Kedzie Ave., 300 F. südl. von Diversey Ave., W.-Front, 30 bei 125, K. H. Peterson an Claus A. Ohlrich, $5450.

Oakley Ave., 31 F. südl. von Campbell Ave., W.-Front, 31 bei 125, G. H. Schneider an James E. Michael, $4000.

22. Str., 225 F. westl. von Hamlin Ave., Südfr., 25 bei 100, W. J. Bauerle an David Reitenstrom, $1600.



Der Juni-Regen ist gerade so naß, als irgend ein anderer Regen.

Leichte Regenröcke, die die Nässe draußen halten, doch den Wind durchlassen, überhitzen Euch nicht.

Gemacht von Rogers, Peet & Co. von den hübschesten leichten Coverts usw. — cravenetted.

$18 bis $30.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Isle of Bong-Bong".
Bush Temple of Music. — „Old Heidelberg".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Studebaker. — „The Virginian".
Howards. — „Saved from the Sea".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Gesandtschafts-Vorrechte in England.

Aus London wird geschrieben: Die fremden Botschafter und Gesandten in London genießen mancherlei Vorrechte, darunter das der Exterritorialität. Aber das Recht, sich selbst zu entleiben, ohne mit dem amtlichen Leichenschauer in Berührung zu kommen, hat zum ersten Mal Yi-han-euan in Anspruch genommen, der Geschäftsträger der koreanischen Regierung, dessen Leiche ein Diener von dem Fenstergesims des Schlafzimmers des ostasiatischen Diplomaten vor einigen Tagen abgeschnitten hat. Yi-han-euan, ein Mann von 30 bis 40 Jahren, verwaltete die Geschäfte der Botschaft in einem Gebäude in Earls Court seit der Abreise des Botschafters. Er war ein ruhiger Mann, der sich aus Menschenscheu einer mehr als diplomatischen Zurückhaltung befliß, sehr selten in Downingstreet vorsprach, außer wenn er dort dringende Geschäfte hatte; bei den Hoffesten und sonstigen amtlichen Feierlichkeiten fehlte er selten. Seit dem Ausbruch des japanisch-russischen Krieges fühlte er seine unregelmäßige Stellung sehr; dazu kam der Schmerz der Trennung von seiner Familie — der höfliche Asiate, der nur wenig Englisch sprach und verstand, hat seinem traurigen Dasein freiwillig ein Ende gemacht. Hoffentlich geht er nicht als Gespenst um, wie der chinesische Attaché Chow, der vor einigen Jahren in dem Palast des chinesischen Botschafters in Portland Place das Zeitliche segnete, aber seither, wie verschiedene glaubwürdige (?) Zeugen behaupten, die Treppen des Palastes zur Geisterstunde auf- und abwandelt. Die englische Gesellschaft zur Gespensterschnüffelei hat bis heute keine Erlaubniß erhalten, dem Geheimniß auf den Grund zu gehen, da die Bewohner des Hauses 49 Portland Place auch für Gespenster das Recht der Exterritorialität beanspruchen, das allen Angestellten der Botschaft, sogar den Dienern zukommt.

Vor einigen Jahren wollte ein Botschafter einen seiner Diener, der sich ein Verbrechen hatte zu Schulden kommen lassen, von der Londoner Schutzmannschaft verhaften lassen, um ihn den englischen Gerichten zu übergeben. Aber der Schurke steifte sich auf sein Recht der Exterritorialität. Ein Verhaftsbefehl mußte im Lande des Verbrechers ausgewirkt werden. Fremde Polizisten reisten mit dieser Urkunde nach London, verhafteten ihn, brachten ihn in seine Heimath zurück und schließlich wieder nach England, zur Aburtheilung durch das englische Gericht. Vermuthlich schmachtet dieser ungewünschte Kunde noch in einem englischen Gefängniß. Die zwei Amerikaner Spencer Eddy, ein Sekretär der amerikanischen Botschaft, und Henry White, der Sohn des bekannten amerikanischen Diplomaten, erhoben mit Erfolg Anspruch auf das Recht der Exterritorialität, als sie vor einigen Jahren sich vor dem Polizeirichter in Maidstone verantworten sollten, weil sie mit dem Zweirad den Bürgersteig befahren hatten. Die amerikanische Botschaft wurde beim Minister des Innern vorstellig und auf dessen Einschreiten hin wurde die Untersuchung niedergeschlagen. Sogar der schwer betrunkene Livreebediente der schwedischen Botschaft, den die Schutzleute vor einigen Jahren vor einer Kneipe aus der Gosse auflasen, mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden, weil er sich auf seine diplomatischen Vorrechte stützte.

Zu diesen Vorrechten gehört in England noch die Befugniß der zollfreien Einfuhr, die Steuerfreiheit und die Freiheit von Schuldbeitreibungen. Dieses letzte Recht verdanken die fremden, in London beim König von Großbritannien und Irland beglaubigten Diplomaten dem Einschreiten des Zaren Peter des Großen, dessen Gesandter zur Zeit der Königin Anna wegen einer unbezahlten Schuld von $250 aus seiner Kutsche in's Schuldgefängniß geschleppt worden war. Der russische Zar warb wüthend und verlangte die Bestrafung der Schuldigen. Siebzehn Personen wurden auch wegen ihrer Theilnahme an der Verhaftung des Gesandten vor Gericht gezogen und mit Gefängnißstrafen belegt. Da forderte der Zar von der englischen Königin deren sofortige Hinrichtung. Um den wüthenden russischen Herrscher zu beschwichtigen, beschloß das Parlament die Freiheit der Gesandten von Schuldeneintreibungen und sandte das auf Pergament kunstvoll gemalte Gesetz nebst einer Abbitte der Königin Anna nach St. Petersburg. Damit gab sich Peter der Große zufrieden.

Der Roland in Bremen.

Als Auszeichnung für sein fünfhundertjähriges Jubiläum ist der berühmte Roland, das alte Wahrzeichen Bremens, das seit undenklichen Zeiten in kalkfarbener eintöniger Uebermalung dastand, mit einer neuen Ausschmückung und neuen Bekrönung versehen worden. Wie es in früheren Jahrhunderten gewesen, prangt er nun wieder in bunten Farben, die sehr gut zu dem röthlichen Schimmer des in der Nähe stehenden Rathhauses abgetönt sind. Rothbraun ist der wallende Mantel, stahlblank das hochgehobene breite Schwert, golden dessen wuchtiger Griff. Im goldenen Felde des mächtigen Schildes prangt der schwarze Doppeladler, und golden glänzt die nun wieder deutlich lesbare Unterschrift darauf vryheit do ik ju openbar usw. In eigenthümlicher Schönheit ist dies alte sagen- und poesieverklärte Standbild nun erst recht eine Sehenswürdigkeit der ehrbaren Hansestadt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünfundzwanzig tüchtige Fuhrleute für dauernde Stellungen. Müssen gut stadtbekannt sein. Voller Schutz zugesichert. Zu erfragen mit Empfehlungen um 8:30 bis 11 Uhr Morgens beim Superintendenten auf dem Balkon.

„The Fair",

State, Adams und Dearborn Str. 27mai,*

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, guter Lohn und stetige Stellung. Sofort. 85 S. Clark Str.

Verlangt: Janitor, Blacksmiths, Carpenters, Maschinisten, Porters, Arbeiter. 159 Washington Str.

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Carriage-Holzarbeiter. Henry Hoth, Wilmette, Ills.

Verlangt: Wagenmacher. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric bis McDaniel Ave.

Verlangt: Junger, praktischer Mann, mit deutscher Gymnasial-Schulbildung, als Assistent im Laboratorium; Geschäftserfahrung nicht nöthig. Adr.: E. 385, Abendpost.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 892 N. Halsted Str., Ecke Center.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann für Lager- und Versandtraum; der selbstständig arbeiten gewohnt ist. Adr.: E. 355, Abendpost.

Verlangt: Drei gute starke Jungens, um die Glasschleiferei zu erlernen. Eltern sind gebeten mitzukommen. Edward J. Koch & Co., 40 State Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein guter Nacht-Porter für Saloon-Arbeit; muß sein Geschäft verstehen. Huppelers, Clark und Washington Str.

Verlangt: Junger Mann, als Porter im Saloon. 116 East Monroe Str.

Verlangt: Junger, flinker Mann, der sich hinter der Bar nützlich machen kann und keine Arbeit scheut. Vorzusprechen 8 Uhr Abends: 84 East Madison Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. Front und Elston Ave.

Verlangt: Starker Junge, mit Erfahrung in Bäckerei. 245 West Chicago Ave.

Verlangt: Porter, von 6 bis 2 Uhr. 397 Wells Straße.

Verlangt: Junger Mann, der die Bäckerei erlernen will; einer, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, vorgezogen; Anfangsgehalt $3.00 und Kost. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Carpenters; gute Trimmers. Winona und Jackson Str., Oak Park. A. Anderson.

Verlangt: 200 Arbeiter für Zuckerrüben-Plantagen in Nebraska, freie Fahrt; 200 Arbeiter für Sägemühlen in Michigan, Lohn $26 und Board; billige Fahrt. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Mann, der das Grundeigenthums-Geschäft zu erlernen wünscht. Kann schönes Geld verdienen während der Lehrzeit im Verkaufen von Lots in prächtiger Vorstadt, wo die Werthe sich sicher verdoppeln. Muß gute Empfehlungen haben. Adr.: O. 621 Abendpost dofrsa

Verlangt: Verkäufer mit großem Bekanntenkreis, Lots zu verkaufen Sonntags. Jetzige Stellung ungefährdet. Gutes Property; gute Kommission. Adr.: O. 670 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Cabinetmakers für feine Möbelarbeit; auch Stock Cutters. W. K. Cowan & Co., Sigel und Wells Straße. dofr

Verlangt: Blacksmith. Frank S. Betz Co., 88—90 Wabash Avenue.

Verlangt: Guter Porter, der Bar tenden kann. Empfehlungen. 43 W. Erie Str.

Verlangt: Deutscher junger Butcher, stetiger Platz. 1101 S. California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Barbier, guter stetiger Mann, Mittwoch, Samstag und Sonntag. 252 Mohawk Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 104½ Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger Butcher, muß guter Shoptender sein. 155 Wells Straße.

Verlangt: Guter Küchenmann. 56 W. Jackson Blvd. dofr

Verlangt: Wallwascher, Donnerstag, 20 Cts. die Stunde. 4415 Emerald Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann als Varnisher; einer, der schon in Rattan- und Willow Ware-Werkstätte gearbeitet hat, wird vorgezogen. Nachzufragen: 209 Grand Ave.

Verlangt: Zwei Männer, die etwas vom Polstern verstehen; Stückarbeit und guter Lohn. Peter Kassel, 4646 State Str.

Verlangt: Zwei ledige Männer auf Gemüsefarm. H. Moeller, Diversey und 64. Ave., Dunning. dofr

Verlangt: Ein guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Ein ältlicher Bäcker an Brot und Cakes mitzuhelfen. 516 Ost 26. Str., Tagarbeit.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger deutscher Mann für leichte Fabrikarbeit. 276 Blackhawk Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Weber an Rugs. 5804 State Str. didosa

Verlangt: House-Mover-Fuhrleute und House-Movers. 3879 N. Clark Str., nahe Edgewater. mdo

Verlangt: Gute zuverlässige Verkäufer, um A-B Stove Polish und B-K Metal Polish an die Eisenwaarengeschäfte und Groceries zu verkaufen. Müssen deutsch und englisch oder polnisch und englisch sprechen. Leute, die ein Gewerbe verstehen, vorgezogen. Die älteste Ofenschwärze im Markt, mit einer etablirten Kundschaft von 24 Jahren. — Nachzufragen bei Ayling Bros., 14 Haddon Ave., Chicago. midofr

Verlangt: Ein Mann, der Carpenter-Arbeit besorgen kann. Braucht nicht zur Union zu gehören. Adr.: D. 282 Abendpost. dmdo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company und Kontrakt-Arbeit, $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin. Beste Löhne. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal. 28mai,1wX

Verlangt: Heizer oder Maschinist mit langjähriger Erfahrung, nur einer, der schnell Engineers-Lizens haben möchte. Adr.: E. 315 Abendpost. 28mi,wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Schmiedehelfer oder Finisher. 1102 Elston Ave.

Verlangt: Treiber für Flaschenbierwagen, auf Kommission; muß eigenes Pferd haben; einer, der auch polnisch spricht, vorgezogen. Nachzufragen: 297 Cornell Str. dofrsa

Verlangt: Hundert Arbeiter und Shop-Hände, $1.75 bis $2 den Tag. 195 La Salle Str., Z. 12.

Verlangt: Tinsmiths, Unionleute, oder solche, die willens sind, der Union beizutreten; Shop-Hände. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein Porter, frisch eingewanderter vorgezogen; sofort. Nachzufragen: 863 N. Clark Str.

Verlangt: Jungen, nicht unter 16 Jahren, für Fabrikarbeit. 4856 S. Halsted Str., Globe Wallpaper Mills.

Verlangt: Gute Painters und Finishers. 847 S. Lawndale Ave., Rees.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Erste Klasse Pelz-Zuschneider. Ziff & Sugarman, 195—197 Market Str.

Verlangt: Schneider, Bushelmen auf Country Order Arbeit. Lamm & Co., Adams und Jefferson Str.

Verlangt: Ein fleißiger junger Mann, meistens zum Bar tenden. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Drei Männer als Treiber für Sandwagen. Nachzufragen morgen vor 7 Uhr: 4165 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge in Rug-Weberei. 1404 West Madison Str. dofr

Verlangt: Zwei Rug-Weber. 1404 West Madison Straße. dofr

Verlangt: Ein guter Porter und Lunchman. 291 Michigan Str., Ecke Lincoln Park Boul. dofrsa

Verlangt: Holzarbeiter an Reparaturen; 1. Klasse Mann. Erby Carriage & Wagon Co., 323 La Salle Str.

Verlangt: Guter Junge, Bäckerei zu erlernen. 310 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Kellner für stetige Arbeit. Pfaff's Pavilion, 1907—1909 Madison Str.

Verlangt: Ein starker Junge oder junger Mann, mit etwas Erfahrung in der Bäckerei. 380 W. Division Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann für Stall- und Hausarbeit. Jacey, 493 W. Chicago Ave.,

Verlangt: Porters. 195 La Salle Str., Z. 12.

Verlangt: Junge Männer für verschiedene Arbeiten. Nic. Diamond u. Co., 34—36 S. Canal Str. dofr

Verlangt: Porter. 60 Wells Str. mdo

Verlangt: Guter, anständiger deutscher Butcher. Nachzufragen bei Carl Kroening, 5513 Normal Avenue. mdofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Privatfamilie für 3 Monate in Sommerheim in Wisconsin, Mann muß Pferd besorgen können. Frau waschen und im Hause mithelfen; kein Kochen. Adr.: O. 652 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ehepaar für Farm, Privathaus; Stadt. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, Deutsch-Oesterreicher, Nutz- und Bauholz-Geschäft als Händler 20 Jahre auf eigene Rechnung geführt, sucht Stelle im Holzhandel. Oder auch als Theilhaber in kleinem Holzgeschäft sich zu betheiligen. Adr.: E. 358 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Beschäftigung. — 502 W. Huron Straße.

Gesucht: Ein junger deutscher Buchbinder, soeben eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. — 186 Ost Van Buren Str. dofrsa

Gesucht: Starker, deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht Arbeit mit guter Zukunft; hat gute Schulbildung. Adr.: D. 267, Abendpost.

Gesucht: Bäcker, 3. Hand, sucht Arbeit. Adr.: P. 425, Abendpost.

Gesucht: Buchbinder, mit guten Empfehlungen, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: O. 675, Abendpost.

Gesucht: 19jähriger Mann sucht Stelle als Porter. 74 Grant Place.

Gesucht: Bartender, in mittleren Jahren, wünscht dauernde Stellung. Empfehlungen, Stadt oder Land. Adr.: P. 454 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter Mann sucht Stelle, nimmt irgend eine Arbeit an. Rieser, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. Joseph Wanzung, 673 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, 29 Jahre alt, guter Heizer, sucht Stelle. Eichinger, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Butcher und Storetender sucht stetigen Platz, hat gute Zeugnisse. Adr.: 881 Campbell Ave., 1. Flat.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bartenden. R. Eichstaedt, 733 N. Wood Str.

Gesucht: Junger deutscher lediger Mann sucht Stelle als Gärtner in Privathaus; erst eingewandert. J. T. Uselding, 489 N. Park Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter, oder das Bäckergeschäft zu erlernen. 162 Ferdinand Str.

Gesucht: Barkeeper, zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stellung. Adr.: E. 384, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, kürzlich eingewandert, sucht Arbeit; event. auf Farm. Adr.: P. 412, Abendpost

Gesucht: Junger Bäcker sucht Beschäftigung. Adr.: P. 438 Abendpost.

Gesucht: Saloonporter, älterer Mann, sucht stetige Stelle; scheut keine Arbeit. Offerten. K. L. 83 Abendpost.

Gesucht: Bartender wünscht stetigen Platz, Stadt oder Land; Empfehlungen. Elding, 698 Fulton Straße. Telephon Ogden 714.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht stetigen Platz im Barbiergeschäft. 14 John Place nahe 22. und Halsted Str. dofr

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Stellung. Adr.: D. 259 Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Tinner sucht Arbeit. Marshall, 4957 Paulina Str. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an weißen Duck-Beinkleidern. Longenecker, Evans & Co., Ecke Van Buren und Market Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Doppel-Nadel-Maschinen. Longenecker, Evans & Co., Ecke Van Buren und Market Str. dofrsa

Verlangt: Damen und Mädchen; stetige Arbeit; guter Lohn. Keller, 84 Adams Str. dofr

Verlangt: Frau, zum Nähen einfacher Gingham-Schürzen, zu Hause, für Fabrik; kein Zuschneiden. Nachzufragen: 237 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, Westen abzuliefern. 275 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen, Nähte an Hosen zu nähen; Dampfkraft. 78 Orchard Str. dofr

Verlangt: Gewandte Verkäuferin für unser Postkarten- und Bilder-Departement; muß etwas Erfahrung haben und selbstständig arbeiten können. Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an feinen Röcken.— Sturm, Mayer Co., 208 Van Buren Str.

Verlangt: Erster Klasse Armhole-Baisters an feinen Röcken, Sturm, Mayer Co., 208 Van Buren St.

Verlangt: Junge Mädchen für verschiedene Arbeiten. Nic. Diamond u. Co., 34—36 S. Canal Str. df

Verlangt: Mädchen für Officearbeit, keine Erfahrung; muß polnisch sprechen. 641 Milwaukee Avenue, oben.

Verlangt: Junges Mädchen im Bäckerladen zu helfen. 145 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Mädchen, Feder-Blumen zu machen. Sofort nachzufragen. DeWitt Sisters, 237 W. 46. Str., nahe Wentworth Ave. 30mi,1wX

Verlangt: Mädchen für Fabrik. Beständige Stückarbeit. 498 Ogden Ave., nahe Polk Str., Store. dimidofrsa

Verlangt: Mädchen in Fabrik zu arbeiten. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 27mai,1wX

Verlangt: Baisters an Cloaks. 639 N. Irving Ave. mido

Verlangt: 2 junge Mädchen über 16 Jahre, um als Verkäuferinnen anzulernen; schließen um 7 Uhr. Siecks. Wells Str. und North Ave. mdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute ungarische oder deutsche Köchin, muß auch waschen und bügeln, in Privatfamilie, wo zweites Mädchen gehalten wird. Bitte bis 1 Uhr Nachmittags oder Abends vorzusprechen. M. J. Kurtz, 415 Ost 48. Straße.

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 16 Jahren in kleiner Familie. Muß bei den Eltern wohnen, in Nachbarschaft von Groß Park. Nachzufragen bei Mrs. A. Foerster, 2372 Hermitage Ave. dofrsa

Verlangt: Eine zweite Köchin für Short Orders und „broilen". Guter Platz und dauernde Stellung. 85 S. Clark Straße.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; Lohn $4. 148 Park Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins, das zuhause schlafen will. Mrs. J. Driesen, 252 Racine Avenue.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Heimath. 4725 Süd Ashland Avenue, oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 376 W. 12. Straße.

Verlangt: Zweites Mädchen, das waschen und bügeln kann, muß englisch sprechen. 2512 Michigan Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen zum kochen, waschen und bügeln. 2512 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei Tage vorzusprechen. 1712 Roscoe Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3435 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Bernstein, 387 West Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit: Zwei in Familie. Vorzusprechen heute und Freitag: 316 Sheffield Ave., 1. Treppe.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Boardinghaus; kein Waschen oder Schruppen; kann Abends zu Hause gehen. Restaurant, 2268 Archer Ave.

Verlangt: Köchin und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. 279 Grand Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Philips, 301 Sedgwick Str.

Verlangt: Küchenmädchen für Restaurant, zu Hause schlafen; auch 50 Mädchen für Hausarbeit. 347 East North Ave. Deutsche Employment Office.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 664 Armitage Ave.

Verlangt: Starkes, deutsches Mädchen von 16 bis 17 Jahren, bei Hausarbeit zu helfen. 44 Goethe Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 16 Jahre alt,.. 4718 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 per Woche. 909 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3453 Indiana Ave., oder 167 Washington Str., Zimmer 18. Tel. 6956 Douglaus.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder, muß zuhause schlafen. Zu erfragen: 348 Mohawk Straße, im Store.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen; hoher Lohn. Frl. Helms Vermittlungsbureau, 3822 Albine Str. nahe 39. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bürgerliches Kochen. Muß englisch verstehen. 4831½ La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4551 Forestville Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 767 Perry Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 160 S. Halsted Straße. — L. Kapler.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 940 Armitage Avenue.

Verlangt: Aufwärterin. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, Hausarbeit zu helfen und Baby. 307 Southport Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder bügeln. $4. 1737 Roscoe Str.

Verlangt: Köchin, Frau oder älteres Mädchen; guter Platz; keine Frau in der Küche. Schreibt an F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Eine in mittleren Jahren stehende reinliche Frau als Haushälterin findet schönes Heim; Norddeutsche vorgezogen. 1315 Belmont Ave., oben. dosa

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann, in Privatfamilie. 4341 Grand Boul.

Verlangt: Mädchen für Laundry; Sonntag frei. 190 East Van Buren Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von Erwachsenen; gutes Heim für gutes Mädchen. 1922 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Hausreinigung gethan. 1200 13. Str. dofrsafor

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine kleinen Kinder. 2916 Archer Ave. dofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, für Waschen, Bügeln und Zimmerarbeit; Empfehlungen verlangt. 510 Grand Boul.

Verlangt: Ein Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen Sonntag: 711 West Fullerton Ave. dofrsa

Verlangt: Waschfrau, jeden Montag. 556 31. Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 905 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen. 1570 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 1774 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Bügeln. 6701 Halsted Str.

Verlangt: 50 Mädchen, junge und ältere, gleich, zu allerlei Arbeiten; guter Lohn. Kolbs Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave., gegenüber Cleaver Straße.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit zu helfen; gutes Heim und guter Lohn; muß etwas englisch sprechen. 632 N. Halsted Straße.

Verlangt: Gute deutsche Köchin, sofort. F. Winkelried, 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $5. 427 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 745 N. Clark Straße.

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau, $3. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Reinliches junges Mädchen zur Hilfe im Store und leichte Hausarbeit; zuhause schlafen. 205 Wells Straße. dofrsa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 18 Kemper Place.

Verlangt: Köchinnen für Stadt und Vorstädte; auch Diningroom-Mädchen; Zimmermädchen, Laundresses, Scheuerfrauen, Mädchen für Haus, Fabrik u. Küche. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 21mai,sonmodo,4w

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1822 Barry Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen. 118 Courtland Str., unten. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; kleine Familie. — 587 Orchard Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; geht auf's Land während des Sommers. 347 Ashland Boul. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Dreien. 914 Hamilton Court, früher Larrabee Str., nahe Arlington Place. midon

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 36 Elaine Place. Flat F. mido

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6 per Woche; bringt Empfehlung. 883 N. Leavitt Str., 2. Flat. mdofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1866 Barry Ave., Flat 11. bimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Gutes Heim. 4368 Milwaukee Ave. 29ma,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gut- Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, höchster Lohn, frisch eingewanderte können auch Plätze bekommen. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sevitt. 5mai,X,1m

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, keine Wäsche und hoher Lohn. Adr.: 256 Racine Ave. bimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle im Saloon oder Boardinghaus, Frau als Köchin, Mann als Porter. Stadt oder Land. Adr.: O. 661 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stellung. — Adr.: L. 575 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, bei Kindern aufzupassen. 4840 Centre Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle; keine Wäsche. Bitte, vorzusprechen: 5031 Aberdeen Str.

Gesucht Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, versteht englisch. 210 Bissell Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant, neben Köchin; will zu Hause schlafen. Persönlich vorzusprechen: 280 Blackhawk Str., 1. Floor.

Gesucht: Frau sucht Platz als Lunchköchin. Zu erfragen: 183 Oak Str., hinten.

Gesucht: Ein 18jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, bitte selbst vorzusprechen. 1609 W. Armitage Ave.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum waschen und reinigen. 53 Mohawk Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 154 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht stetigen Platz in Saloon. Emilie Janasich 1534 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz, Hausarbeit oder Restaurant. Bitte selber vorzusprechen. T. Sch.. 155 Newberry Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jac. Lederer, 372 374—376 Wells Str., (Tel. North 1976) — Empfiehlt hiermit sein großes und schönes Lager von neuen und gebrauchten Einrichtungen für Zigarren, Groceries, Delikatessen, Bäckerei und Meatmarket zu den allerbilligsten Preisen, in Baar und Zeitzahlung. Vergesset daher nicht bevor ihr einkauft, bei mir vorzusprechen. Das Lager ist so reichhaltig ausgestattet und vergrößert, daß jeder Käufer Alles bei mir in dieser Branche zu den allerbilligsten Preisen finden kann. 372—374—376 Wells Straße. 31ja,didosa,1ja

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....

Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.

Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Wenn Ihr nach irgendwelchen Sorten von Store und Office Fixtures Umschau haltet, so sprecht vor in dem Goodkind Store Fixture House, das neue und second-hand Fixtures für irgend ein Geschäft zur Hälfte des Preises verkauft. Bitte sprecht vor und untersucht unsere Waaren und laßt Euch die Preise geben, ehe Ihr anderswo kauft. 903 N. Halsted Str. 8ma,modo*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gesundes Gespann Arbeitspferde von 3000 Pfund. Vormittags vorzusprechen bei Ketzler, 785 Clybourn Ave.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mai,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß positiv verschleudern: Mein prachtvolles Mahagony Upright Piano, beinahe neu, die allerneusten Verbesserungen, süßer Ton, leichter Anschlag muß absolut verkaufen für weniger als den Kostenpreis vor vier Monaten. 3521 Ellis Ave. ma15,17,19,22,24,27,30,jul,3,5,7,9,12

Nur $85, feines importirtes Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 1jun,1w

Verschleudere mein elegantes neues Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: D. 203, Abendpost. 27mai,1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3mX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25	für $1.00 p. Monat	$75	für $2.25 p. Monat
$30	für $1.25 p. Monat	$100	für $2.75 p. Monat
$35	für $1.40 p. Monat	$125	für $3.50 p. Monat
$40	für $1.50 p. Monat	$150	für $4.25 p. Monat
$50	für $1.75 p. Monat	$200	für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 6mai,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, keine andere Kosten. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; spricht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 26ok,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ehrlicher Handwerker, Mitte der dreißiger Jahre, mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen deutschen Mädchens oder Wittwe, im Alter von 28 bis 35 Jahren, zwecks Heirath, zu machen. Briefe, mit genauer Angabe der Verhältnisse und Adresse unter: D. 285, Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,sadido,6m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:		Grocery Store	$1000
Delikatessenstore	$500	Restaurant	325
Candy-Store	200	Bäckerei	650
Butcher-Geschäft	400	Roominghouse	350

Blum & Lasker Co., 315, 86 La Salle Str.

Zu verkaufen: Leichter Grocery-Store und Fixtures; guter Platz für Butcher; gutes Candygeschäft. 1024 West 53. Str. 1jun,1wX

Zu verkaufen: Meat Market, beste Lage, stets gutzahlender Meat Market an Lincoln Ave; erste Klasse Abtheilungs-Eisschrank, Marmorplatte-Ladentische, Computing- und Plattform-Waagen, Blocks, Racks usw., usw.; dieses Geschäft muß schnell zu einem großen Schleuderpreis verkauft werden; Theilzahlung, wenn gewünscht; kann auch umgezogen werden. 2241 Lincoln Ave., oder Eigenthümer, Chas. Bender, 127—131 Wells Str.

Zu verkaufen: Erste Klasse Bäckerei, in feiner Geschäftslage; Alles volle Preise; Umstände halber billig. Adr.: E. 322, Abendpost.

Zu verkaufen: Schreibmaterialien- und Confectionery-Store. 376 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, feine Fixtures; gutes Geschäft. 513 S. Robey Str. 1jun,1w

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, gute Lage. Zimmer und Basement. Adr.: O. 601 Abendpost. domo

$250, wenn sofort genommen, kaufen Candy-Zigarren-, Bäckerei-, leichten Grocerystore nahe einer Schule von 2000 Kindern. 2 Eigenthümer in 10 Jahren. Gutes Leben garantirt. Eigenthümer muß Stadt verlassen. 3 Zimmer mit Laden, $12 Miethe. 84 Hudson Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Storetrade. Adr.: K. L. 355 Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Fruitstore, sehr billig, wenn sofort genommen. 155 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Putzgeschäft an der Südwestseite. Krankheitshalber. Adr.: D. 255 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer; verkaufe unerhört billig, wenn in dieser Woche genommen; Miethe $25 monatlich. 113 S. Clinton Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen-Stores von $300—$1000, Zigarren-, Candystore von $250—$1500, Bäckerladen von $500—$1200, Saloons von $400—$3000. Fragt Morgens, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Näheres unter der Adr.: D 283 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordwestseite. Adresse: P 424, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, Ecke; guter Stand für tüchtigen Bäcker; billig. Adr.: O 614, Abendpost. mdosa

Zu verkaufen: Aeußerst billig, gutgehender Schuh-Repairshop mit Second Hand Schuhladen, letzterer zahlt allein mehr als die Miethe und Leben. 38 Rees Str. mdo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbier-Geschäft, so gut wie neu, billig. 573 Southport Ave. mdo

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein gutgehender Saloon. 2725 State Str. 30ma,1w

Zu verkaufen: Gutes Grocery-Geschäft. Pferd und Wagen billig. Adr.: P. 457, Abendpost 30ma,1wX

Zu verkaufen: Zeitungsroute, wöchentlich $13. 31 Rose Str. 29mai,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Lediger Herr wünscht Partner mit $4000 für absolut sicheres, rasch abzuschließendes Geschäft in Nordseite Grundeigenthum. Goldene Zukunft. Adr.: D. 206 Abendpost.

Partner gesucht: Nur wenig Kapital nöthig. — Adr.: P. 410 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Store, passend für Grocery oder Saloon. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: An eine kleine Familie, zwei Zimmer, zwei Closets, Badezimmer; Hinterhaus. 64 Washburne Ave. dofr

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Flat, moderne Bequemlichkeiten; Heißwasser-Heizung; heißes Wasser das ganze Jahr. 3657 N. Hermitage Ave. dofr

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Cottage; hinten; billig. 137 Bedder Str.

Zu vermiethen: Schöne 4-Zimmer Wohnung. — 52 Sheffield Avenue.

Zu vermiethen: Große Bäckerei, neuer Ofen. Main Floor. 351 S. State Str. Cafe Stroß. 26mailw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein geräumiges und ein kleineres luftiges Frontzimmer, an zwei oder drei Herren; mit oder ohne Kost; Privatfamilie. 722 Wells Str., Südost-Ecke Menominee, einen Block vom Park. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; ältlicher jüdischer Mann vorgezogen. 681 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Ein Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen Herrn oder Dame. 608 Sheffield Ave.

Kinder finden Board. 247 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Schöne, möblirte Frontzimmer, Gas, Bad; separater Eingang. 142. Wells Str., 2. Flat. dofrsa

Verlangt. Anständige Arbeitsleute als Boarders. 154 Clybourn Ave., hinten, unten.

Verlangt: Boarders und Roomers. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. 26mai,1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Georg Remus ——
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 59 Clark Str., Suite 505. Phone Central 4220, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten. Erbschaften; Löhne kostenlos kollektirt. 38 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave., von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel. Ogden 2585. 4mai,dosondt,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 5mai,1m,X

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,bido,*

—— Ulvina ——
das beste und sicher wirkendste Hausmittel gegen
—— Hämorrhoiden ——
Vollständige, schmerzlose und einfache Behandlung. Flasche nebst Gebrauchsanweisung frei ins Haus 50c. Bestellungen per Postkarte an F. Baekker, Agent, 3 Washington Place, Chicago. 28mai,sodido,1m

Brüche kurirt mit unserem neuen Band, probiren Sie es und sprechen Sie vor behufs eigener Ueberzeugung. Untersuchung frei. Sprechstunden: 12 bis 2, Sonntags 10 bis 12. Zimmer 210 52 Dearborn Str. 27mai,1X1mt

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5mai,X,1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Unsere spezielle Car fährt am 6. Juni nach Winnipeg. Die Gelegenheit ist da, eine Heimstätte zu gründen. Folget mir und fahret am 6. Juni nach Winnipeg. Ihr werdet mir bald Recht geben, daß das Red River Thal das beste Land ist, um Heimstätte zu gründen. Weitere Auskunft bei
Julius De Schmidt,
General-Einwanderungs-Agent,
Zimer 311, Tacoma Bldg., Ecke Madison und La Salle Str., Chicago. 29mai,1X*

$1200, ein Theil Cash, kaufen 80 Acker Wisconsin Farm, 25 Acker mit Ernte, Haus zum Theil fertig. Rehf, 119 La Salle Str., Zimer 32. 15ma*

Land zu verkaufen: Etwas Hartholzland, abgeholztes, auch einige Farmen in Taylor County, Wisconsin; Lehmboden, gutes Wasser. Wegen genauer Auskunft, Zahlungsbedingungen u.s.w. wende man sich an mail—31
H. M. Koehler, Medford, Wis.

Wiskonsin Farmländer.
Hübsche 40 Acre Wiskonsin-Farm, gutes Haus, Stall, 25 Acres unter Pflug, nur $600, Theilzahlung $1000 werth. Guardian, 1107 Ashland Block. sodido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12dz,bidosajo,*

Zu verkaufen: 80 Acker gutes Land, Gebäude und „Stock". Property in Tausch. Adr.: O. 612 Abdpost.

Zu verkaufen: Hohen Alters wegen, feine 120-Acker Michigan-Farm; 75 Acker unter Pflug, Rest Weide- und Holz-Land; Zwangspreis $5500; einschließend Stock Crops und alle Farm-Werkzeuge. Hallmann, 1843 N. Robey Str. dofrsa

Zu verkaufen: Gute, billige Farmen von 20 bis 200 Acker, in Stark Co., Ind., 70 Meilen von Chicago. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. dofrsajo

Zu vertauschen: Gute Farmen von 20 bis 200 Acker in Stark Co., Ind., 70 Meilen von Chicago, gegen bebautes Chicago Grundeigenthum. Seltene Gelegenheit. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. dofrsajo

Zu verkaufen: Bin gezwungen, meine 86-Acker Michigan-Farm zu einem Bargain zu verkaufen. Adr.: D. 253, Abendpost. dofrsa

Nordseite.

—— Hier ist ein Bargain! ——
Wegen hohen Alters des Eigenthümers bietet sich die seltene Gelegenheit, ein zweistöckiges Brick-Gebäude mit Stein-Verzierungen, zwei Wohnungen von 5 hellen, großen Zimmern, Badezimmer, heißes Wasser, Gas u.s.w. spottbillig zu kaufen. Dasselbe ist vorzüglich gelegen, nahe Ost North Ave., ein paar Blocks vom Lincoln Park, nahe Sedgwick Str. Hochbahnstation. Preis für schnellen Verkauf $3600; nur $1600 nöthig, Hypothek $2000, kann stehen bleiben. dofr
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Sehr billig! Dreistöckiges Gebäude, nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation, bringt $45 Miethe monatlich. Nur $3500; 6 Wohnungen, Straße asphaltirt und bezahlt.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Spottbillig! 2-stöckiges Gebäude, großer Pferdestall, auf doppelter Baustelle, 48x125; fünf 4-Zimmer Wohnungen, bringen $45 Miethe monatlich. Sheffield Ave., nahe Hochbahnstation und Straßenbahn, verschleudere für $3600, werth $5500.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu verkaufen: Moderne 7-Zimmer Frame Cottage, Robey Str., nahe School Str., Preis $2700. Hallmann, 1843 N. Robey Str. dofrsa

Billig, muß verkaufen: 2-stöckiges Wohnhaus, nahe Hochbahn. F. Ruedel, 392 Larrabee Str. 28mai,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10mai,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Backsteingebäude mit Laden und guter Wohnung, Ecke, gut für Butcher und Grocery-Store. Terwilliger, 232 W. Division Straße.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Backsteingebäude für 2 Familien, 4 Zimmer, Bad und Gas. Hohes Basement. Gebäude ist in gutem Zustand, nahe Hochbahn und Trolley.
Muß verkaufen: Nur $2500 auf Abschlagszahlung, wenn nothwendig.
R. J. Terwilliger, 225 W. Division Str.

Zu verkaufen, wegen Abreise: Geschäftshaus, vorzügliche Lage, zwischen Milwaukee Ave. und Metropolitan-Hochbahn. Bezahlt 12 Prozent. Wassermann, 1215 California Avenue.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Basement und Stall, nahe Humboldt Park, Washtenaw und North Ave. Leichte Anzahlung. Zu erfragen beim Egenthümer: Meyer, 154 Ost North Avenue. mido

Südwestseite.

Hier! Gelegenheit für einen Arbeiter. $1125 kauft 1½stöck. Brick-Cottage mit Stall, werth $1800; 44., nahe Butler Str.; Zahlungen nach Uebereinkunft. George A. Reuß, 105 Washington Str. 31malwX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ecke, 2stöck. Brickgebäude, mit Store, Basement, Attic und Stall; werth $6000. Adr.: D. 270, Abendpost. dofrsa

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bauanleihen für Storegebäude (nicht über $10,000) unter den günstigsten Bedingungen. Es wird eine kleine Anzahlung verlangt, und der Rest kann in moatlichen, ¼jährlichen oder ½jährlichen Raten abgetragen werden. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und strikt reelle Bedienung wird garantirt. Ueberzeugt Euch von dem soliden Angebot. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave., Phone Main 4135. 30mi,dimidosa,1m

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen, 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: Tausend Dollars auf Haus und Lots, dreifache Sicherheit. Louis Tiemann, 1810 W. 90. Place. dosa

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K 805 Abdpost. 12mai,2m,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; 1 der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13mai,1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,X,1i

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu „plastern", Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave., früher 468 W. Superior Str. 1jn,dosamo,1m

Umgezogen: Mrs. Reb, Hebamme, 606 Wells Str., nach 576 Wells Straße nahe North Ave. dofrsa

Frau Barth ist jetzt 448 Larrabee Straße wohnhaft. 20mi—3jn,eod

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 292 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—5bg

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; kein Erfolg, keine Bezahlung. Ernst Eisner, 871 Dearborn Straße. 1mai,1mX

Vollmachten ausgefertigt. Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 S. STATE ST., nahe Harrison St, Chicago, Ill.
Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Man schneide diese Anzeige aus.

Wo Lewis & Clark Salz machten.

Reliquien von der epochemachenden Lewis & Clark'schen Entdeckungs-Expedition, deren hundertjähriges Andenken heuer durch die Ausstellung von Portland gefeiert wird, sind nur noch sehr wenige vorhanden; ja nach der Meinung Mancher ist die nachstehende die **einzige** echte im Oregoner Lande.

Sie ist ein bescheidener Steinhaufen, welcher heutzutage durch Zwergfichten und Gestrüpp fast völlig verborgen ist; gleichwohl wären vermuthlich schon alle die Steine von Reliquienjägern weggeschleppt worden, hätte nicht die Oregoner Geschichtsforschungs-Gesellschaft Sorge getragen, sie durch Herumziehen eines Stacheldrahtzaunes zu schützen. Die Stätte liegt nur einen Steinwurf vom Stillen Ozean entfernt und wird ohne Zweifel einen allgemeinen Punkt des Interesses für die Ausstellungsgäste bilden. Hier haben Lewis und Clark aus Seewasser Salz ausgekocht, und die Geschichte, welche sich daran knüpft, ist bemerkenswerth genug, um hier in Kürze wiedergegeben zu werden.

Es war am 14. März 1804, als die Partie, 45 Mann stark, und unter Commission vom Präsidenten Jefferson, von der Stätte des heutigen St. Louis aufbrach; und es war am 7. December 1805, als sie das nachmalige Fort Clatsop erreichten, an dem Fluß, welcher den Namen der Führer trägt. Unterwegs hatte sie unzählige Beschwernisse zu bestehen, bis sie sich über die Prairien und durch die Gebirge glücklich hindurchgekämpft hatte.

Sie mußte sich über einen Ort für ein Winterquartier entscheiden, und sie benannte denselben nach den Indianern, welche das umgebende Gebiet bewohnien, und deren Häuptling Comowool oder Coboway, der Partie viele werthvolle Dienste erwies. Aus Baumstämmen, mit einem Pfahldach, wurde das Fort Clatsop gebaut, und diese Arbeit beschäftigte fast die ganze Partie bis unmittelbar zum Abend vor Weihnachten. Man beschloß, eine möglichst flotte Weihnachtsfeier zu veranstalten. Ein Kleingewehr-Salut wurde zur Eröffnung des Tages abgefeuert, und später wurde der schon sehr mager gewordene Tabakvorrath vertheilt. Das heißt, die Hälfte davon hob man doch noch vorsorglich auf; das Uebrige erhielten Diejenigen, welche überhaupt dem Tabakgenuß ergeben waren, — während jeder der Anderen ein Taschentüchlein zum Geschenk bekam. Im Uebrigen hielt Regenwetter die Feiernden im Blockhaus; doch ließ man sich die Stimmung nicht dadurch verderben. Natürlich wurde so gut gegessen, wie nur möglich; aber es gab nichts, als etwas Elchfleisch und einige Fischvorräthe — Beides schon ziemlich verdorben — sowie ein paar Wurzeln. Man erörterte lebhaft die Frage, wie das Essen mannigfaltiger und schmackhafter gemacht werden könne; der erste Schritt hierzu war aber die Erlangung von Salz.

Schon seit Wochen war der Partie dieser wichtige Bedürfnißgegenstand, vollständig ausgegangen! Man zögerte nicht länger mit Vorkehrungen, ihn auf eigene Hand zu gewinnen.

Am 28. December, sobald das Wetter etwas erträglicher geworden war, wurden fünf Männer, jeder mit einem großen Kessel, nach dem Seestrande geschickt, um mit der Fabrikation von Salz zu beginnen. Nach fünf Tagen fanden dieselben endlich einen passenden Platz dafür, und sie errichteten dort einen Steinhaufen, mit einer langen, schmalen Heerdstätte für die Kessel. An geeigneten glatten und reinen Steinen fehlte es in der Nachbarschaft nicht, und es fand sich in der Nähe auch eine Art Lehm, mit welchen dieselben zusammen cementirt wurden. Die Echtheit des übrig gebliebenen Steinhaufens ist später durch beschworene Aussagen eines Enkels des obengenannten Häuptlings sowie der, erst unlängst in hohem Alter gestorbenen Squaw Tsin-is-tum (Frau Jennie Michel) erhärtet worden. Man war mit dem Erfolg der Salzmacherei ganz zufrieden.

Angebliches Farbenbergwerk.

Wie bei anderen derartigen Gelegenheiten, tauchen auch in Verbindung mit der Lewis & Clark-Centennial-Ausstellung alte und neue Geschichten über Naturmerkwürdigkeiten auf. Eine derselben spricht von einem großartigen Farbenbergwerk im Oregoner County Lane, in der Mitte des Staates, und den Ausstellungsgästen sollen sogar beglaubigte Produkte dieses Bergwerks gezeigt werden.

Es sollen schon mehrere Schachte von 30 bis 40 Fuß Tiefe zur Ausbeutung des Bergwerks angelegt worden sein. Wie es heißt, treten die Farben in einer Reihe Schichten auf, mit je einem dünnen Streifen gewöhnlichen Bodens dazwischen, sind von vielversprechender Qualität und zeigen allerhand Varietäten, von vorzüglichem Ockergelb bis zu den dunklen Schattirungen. Die Besitzer des betreffenden Landes erwarten, wie sie sagen, Großes von diesem Bergbau, und an Solchen, die sich dafür „verbürgen", daß die Lobpreisungen buchstäblich wahr seien, fehlt es natürlich auch nicht. Sonst bleibt Alles noch abzuwarten.

— Auch ein Beruf. — „Von was hast Du denn in der letzten Zeit gelebt?" — „Ich bin mit stellesuchenden Hausknechten herumgegangen und hab' mich immer zur Probe hinauswerfen lassen."

— Wer Größe nicht neben sich dulden kann, zeigt, wie sehr er unter ihr steht.

— Die Seufzer der Ehe klingen ein paar Terzen tiefer als die der Verliebtheit.

Merkwürdige Farm Rockefellers.

Gelegentlich des Krieges, welcher im Sonnenblumenstaat gegen das „Standard Oil"-Syndikat geführt wird, ist man auf allerlei bemerkenswerthe Dinge in weiteren Kreisen aufmerksam geworden, — so auch darauf, daß Se. Majestät John D. Rockefeller in der Nähe von Neodesha, Kans., ein Farmgut besitzt, welches von vielen Beurtheilern als das reichhaltigste der Welt angesehen und dessen thatsächlicher Produktionswerth auf rund 8 Millionen Dollars das Jahr beziffert, — auf dem jedoch noch für keinen Dollar landwirthschaftlichen Werthes gezogen wird!

Die 400 Acres dieser Farm sind lauter ausgezeichnetes Land, das schon an sich einen Werth von nahezu 2 Millionen Dollars hat. Aber der Petroleumkönig giebt sich nicht mit Weizen, Welschkorn oder irgend einem anderen ackerbaulichen Produkt, und ebenso wenig mit Rinder-, Schaf- oder Schweinezucht auf diesem wundervollen Lande ab: das ganze Gut ist vielmehr weiter nichts, als eine „Tank-Farm", auf der sich 50 riesige Petroleum-Bassins in wohlgemessenen Abständen befinden, jedes mit einem Fassungsraum von 35,000 bis 60,000 Fässer Oel! Und das Petroleum duldet nichts anderes neben sich, ebenso wenig wie das Petroleumsyndikat.

Für jedes einzelne der Bassins ist ein Raum von 8 Acres zugewiesen, und um jedes herum ist ein Erddamm von 5 Fuß Höhe aufgeworfen, um sofort das Erdöl aufzufangen, wenn es irgendwo ein Leck geben sollte, oder auch, um beim Ausbruch eines Feuers einen herankommenden Strom brennenden Oeles zu bekämpfen und den Brand in möglichst engen Grenzen zu halten. Jedes der Bassins oder „Tanks" besteht aus dem besten Stahlblech und hat ungefähr $4000 gekostet. Gewöhnlich hat es eine Höhe von etwa 30 Fuß und einen Durchmesser von etwa 50 Fuß; es ruht flach auf dem Erdgrunde, und der stählerne Boden ist mit dickem schwarzem Oelpapier belegt. Ein kegelförmiges Dach, zu welchem von unten eine Treppe hinaufführt, überdeckt das Ganze. Auf der Mitte desselben ist eine Thüre, welche mit einem Vorlegeschloß ganz eigener Construktion geschlossen ist; nur Vertrauens-Angestellte haben Schlüssel zu demselben, und es ist ein spezielles Rockefeller-Schloß, geht wenigstens unter seinem Namen, und es können keine Duplikate desselben hergestellt werden.

Das überschüssige Oel des Kansaser Petroleumfeldes, soweit es unter Controlle dieses Syndikats steht, wird hier aufgespeichert und mit der Zeit weiterbefördert. Vor etwa einem Jahre schon wurde die betreffende Produktion auf ungefähr 13,000 Fässer pro Tag geschätzt, inzwischen aber hat sie sich mehr als verdoppelt, und die Gesellschaft legt noch eine gewaltige Raffinerie zu Sugar Creek an.

Falls es den Kansasern gelingt, das Syndikat aus diesem Staate zu vertreiben, so wird letzteres verschiedene Millionen Dollars an Geldanlagen verlieren; denn die Verlegung einer solchen „Farm" — es giebt übrigens auch zu Humboldt und Coney kleinere — ist nicht ohne bedeutende Werth-Beeinträchtigung möglich.

Einträgliche Taucherarbeit.

Einer der Berufstaucher mit der ausgedehntesten Erfahrung ist der San Franciscoer Hal Lefton, welcher schon beinahe in allen Tiefgewässern der Erde seine Tüchtigkeit erprobt hat. Würde er schriftstellern und seine Denkwürdigkeiten niederschreiben, so könnte er ein großes und interessantes Werk aus denselben gestalten.

Nachstehend sei nur ein Stückchen aus seiner Erfahrung bei der Hebung von Gold aus dem Dampfer „Rio Janeiro" — der bekanntlich unfern des Goldenen Thores mit allen Insassen unterging — mit seinen eigenen Worten erzählt:

„Nachdem mein Schleppboot an der richtigen Stelle Anker geworfen, steckte ich mich in den Taucheranzug — der ein Gewicht von 170 Pfund hat — und hinab ging's in die Wassertiefe. Drei von meinen kostbaren Minuten brauchte ich, das Gold zu erreichen, das in einer Cabine hinter dem Captänszimmer war; die Thüre hatte ich schon bei einer vorherigen Hinabfahrt aufgebrochen, und so machte ich mich sofort daran, die schweren Goldtruhen in ein mitgebrachtes Stricknetz zu laden, das natürlich extra hinaufgezogen werden mußte. Als ich Alles in das Netz geworfen, das es halten konnte, — Donnerwetter, da war meine zehnte Minute schon am Ablaufen! Ich telephonirte meinen Leuten, mich so schnell hinaufzuziehen, wie sie könnten, und das Netz langsam nachzubefördern. Es reichte gerade noch; aber ich war ohnmächtig, ehe ich nach dem Netz sehen, und ehe auch nur mein Kupferhelm entfernt werden könnte!

Als ich wieder zu Bewußtsein kam, lag ich in meinem Bett, — ich wurde aber nochmals ohnmächtig, als ich hörte, wieviel Gold das Netz enthielt: eine Viertelmillion Dollars! Ich kriegte 10 Prozent Commission, und so hatte ich in zehn Minuten $25,000 verdient, — freilich mit Einsetzung meines Lebens."

Woher kommen die Kinder?

In den ostfriesischen Zeitungen wurde in den letzten Wochen eine ziemlich lebhafte Auseinandersetzung über das Heimathlied: In Ostfreesland is 't am besten, über seinen Dichter Enno Hektor (gestorben 1874 als erster Sekretär des Germanischen Museums zu Nürnberg), über den richtigen Text, besonders über einen Vers des Liedes, und schließlich über ein Wort darin veranstaltet. Es heißt da an einer Stelle:

War in d' Wagen Törf und Kinner
Worden haalt van 't Hochmoor her.

Manche lasen und sangen bisher statt Kinner Kienholt, aber eine ganze Anzahl bewährter Kenner ostfriesischer Verhältnisse trat dagegen auf, um einestheils zu beweisen, daß es in den ostfriesischen Hochmooren kein Kienholz gibt, das man in Hektors Heimat, bei Dornum, nicht einmal unter diesem Namen kennt, und zum zweiten, daß in Ostfriesland thatsächlich die Kinder aus dem Moore kommen. Sie liegen unter Flinten (erratischen Blöcken) oder Plaggen (Moorschollen); Zwillinge natürlich unter besonders großen. Sogar das mit den Wagen hat seine Richtigkeit; wenn die Eltern die Kinder holen, fahren sie in gläsernen Kutschen. Infolge der schlechten Moorwege fällt aber der Wagen um und die Mutter bricht's Bein und muß das Bett hüten. Uebrigens birgt die Redensart: van d' Mo'er ein Wortspiel, indem sie zugleich vom Moor und von der Mutter bedeutet. Man sagt den neugierigen Geschwistern, die nach der Herkunft der kleinen Erdenbürger fragen, also die lautere Wahrheit. An all dies hat sich Enno Hektor jedenfalls erinnert. Da aber in Ostfriesland, Gott sei Dank, nicht alles Moor ist, kommen auf den Inseln (Norderney, Juist, Baltrum) die Kinder ut de Dünen, und wieder anderswo aus nahen oder ferneren Gewässern: Flüssen und Meeren (große Süßwasserteiche, nie die salzige See) oder Brunnen. In Emden fahren Vater und Mutter nach dem Eiland Nesserland, aus dem der Volksmund Nesterland gemacht hat. Auf der äußersten Spitze liegt, wie der sagenkundige Sundermann berichtet, der Kinderborn in blumiger Umgebung. Der Vater umschreitet ihn dreimal, worauf ein Demantschifflein mit dem Kind darin emporsteigt. Nesserland, im vorigen Jahrhundert landfest gemacht, ist der letzte Rest des im 15. Jahrhundert im Dollart untergegangenen Landes. Von den dort überflutheten Dörfern sah man noch lange, von dem Flecken Torum bis 1590, zur Ebbezeit Trümmer aufsteigen. Vielleicht veranlaßten diese Erscheinungen unerreichbarer Ortschaften die Sage.

— Spruch. — Je mehr Du steigen willst in Deinem Fache, je gründlicher versenk' Dich in die Sache.

— Großartig. — A.: „Haben Sie denn jetzt eine Stellung?" — B.: „Gewiß, bin jetzt Untergrundbahnrestaurantoberkellner."

Jeder Mann, der leidet

an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder/ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator.
do*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

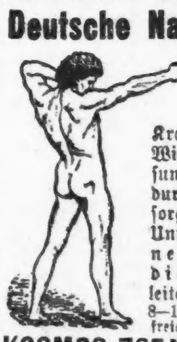
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Ich heilte meinen Bruch
Ich werde Euch zeigen, wie der Eure geheilt werden kann

FREI

Ich war seit Jahren hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch. Kein Bruchband konnte ihn halten. Aerzte sagten ...

Deutsche Natur-Heilanstalt



KOSMOS, 765 N. Clark Str., Chicago, Ill.

Dr. KLEENE,

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
Schiffskarten,
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen

Reinsle's Kraft-Bier
COLUMBUS BREWING CO.

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
80 HUDSON AVE. CHICAGO

KRANKE

Heilt Euch selbst

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG,

DR. J. H. GREER,

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich, 133 Clark Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Eisenbahn-Fahrpläne.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Bau-Anleihen.

Geld zu verleihen!
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Schiffskarten
von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen.
Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
Bonds, Hypotheken.
Spezialität: Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte Vollmachten
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
Extra billig im Juni und Juli. Zwischendeck und Kajüte.
Union Ticket Office,
205 Sud Clark Str.,

Schiffskarten
Geo. R. Lenke & Co.

Eine Erinnerung fürs Leben!
Ad. Kaufmann,
1651 Melrose Str., Chicago.

La Bores French Female Pills
Bertram Drug Co.,

Finanzielles.

3% ON SAVINGS

Zinsen vom 1. Juni auf alle Spar-Einlagen, die während der ersten fünf Tagen im Juni gemacht werden. Wir laden Sie ein, ein Sparkonto mit $1.00 oder mehr zu eröffnen.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Spareinlagen
THE MERCHANTS' LOAN & TRUST CO.,
Nordwest-Ecke Adams und Clark Str.
Kapital und Ueberschuss . . $6,000,000
Depositen $50,000,000
Aelteste Bank in Chicago. Etablirt 1857.
3% Zinsen auf Spareinlagen.
Moderne Sicherheitsgewölbe.

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str.

— Ein Silbenstecher. — Richter: „Also, Sie haben gewildert, Angeklagter." — Angeklagter: „Wildern kann man's net nennen, 's war ja a ganz zahmes Reh!"

Mandel Brothers
Sparsamkeits-Basement

Shirt-Waist-Suits aus Tafetta-Seide 9.75

Diese Taffeta seidenen Shirtwaist Suits wurden uns zu solch verlockendem Preis offerirt, daß wir sie annehmen mußten, obgleich wir beim Lagerräumen sind. Außerdem sind sie von solchen Facons die sich als äußerst verkäuflich während dieser Saison erwiesen haben.

Taffeta seidene Shirtwaist Suits, wie Bild, shirred an den Schultern; Skirt in Flounce Style, mit kleinen Shirrings und Tucks; vollständiges Sortiment von Farben und Größen; regulärer Preis 16.50; Bargain zu **9.75**

Schneidergemachte Suits für Damen $10

Tailor-made Suits, herabgeschickt von der Haupt-Abtheilung nach dem Basement umdamit zu räumen — gemacht in den schönen Blouse- und Coat-Styles, in Novelty Suitings, Checks, Cheviots — werth bis zu 25.00, Auswahl zu dem Gelegenheitspreis von 10.00.

Räumung von Covert Coats 2.75

Covert Jackets, in dem Semi-Norfolk Style, ungefüttert; Strap-Gürtel auf beiden Seiten; Werthe bis $5 in der Partie; um damit zu räumen, 2.75.

Lange, wasserdichte Coats 7.50

Spezielle Offerte von langen Regenmänteln, grau oder lohfarbig, gemacht in dem kragenlosen Style, Outlined mit Braid, waren früher markirt zu $10, jetzt 7.50.

Gelegenheits-Verkauf-Bargains in niedrigen Damen-Schuhen

$3 und 3.50 Oxford Ties für Damen, in Ribbon, Blucher, einfachen Lace und Button Facons, dunkles Tan Vici Kid und Patentleder; Goodyear Welt und leichte biegsame Sohlen; alles neue Frühjahrs-Facons und Leisten, Werthe der seltensten Sorte, 1.50.

Wir offeriren einen ausgezeichneten Bargain in Vici Kid Oxfords, Prince Alberts, —Juliets und Slippers für Damen; Lackleder- oder schlichte Zeiwen; zum Knöpfen und Schnüren; handgewendete oder hervorstehende Sohlen; auf modernen, neuen Frühjahrs-Leisten gemacht, und durchweg auf dem Gipfelpunkt von hochmodernem Schuhzeug; Cuba-, Militär- u. Common Sense-Absätze, Wt. bis $2 **95c**

Damen-Oxfords 1.45

Weiße Canvas Ribbon Tie Blucher Cut Oxfords für Damen, handgedrehte Sohlen, Cuba-Absätze, alle Größen, 1.75 Werth, für 1.45.

Kinder-Oxfords $1

1.50 und 1.75 Ribbon Ties für Kinder, in dunkelem lohfarbigem Vici Kid und Lackleder; Größen 11½ bis 2, 1.20 —8½ bis 11, $1.

Gelegenheits-Verkauf-Offerte von Waschstoff-Restern zu 9c

Ein großer Bargain wird offerirt in 3, 3½ und 4 Yard Restern von 32zölligem gewobenem Madras und Oxford, passend für Shirtings und Waistings, in den neuesten Designs und Farben, ein regulärer 20c Werth, speziell herabgesetzt, um damit zu räumen, Yard, 9c.

Waschstoffe-Rester 5c

Rester von Waschstoffen — Dimities, Lawns, Swisses, Baumwolle Voiles, Ginghams, seideappretirte Kattune etc., per Yard 5c.

Bedruckte Organdies 9c

Sheer bedruckte Organdies, in rosa, blau, Lavender und gelb, große geblümte Effekte, regulär verkauft zu 15c, jetzt 9c.

Betttücher und Kissenbezüge

Volle Größe nahtlose Betttücher, gute dauerhafte Qualitäten, spezielle Bargain-Offerte zu 45c.

Offerte von Kissen-Bezügen in zwei Größen, 42 bei 36 Zoll und 45 bei 36 Zoll, das Stück 10c.

Muslins und Ginghams 5c

Gebleichtes und ungebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, gute Qualität, speziell zu 5c.

Beste Qualität Schürzen-Ginghams, in blauen, braunen und grünen Karrirungen, Bargain zu 5c.

Gelegenheits-Verkauf von Crex Matten

Spezielle Offerte von neuen Sendungen von schweren Crex Graß-Carpets und Rugs. Ganz besonders beliebt wegen der Schönheit ihrer Farben und Designs, und wegen ihrer Dauerhaftigkeit—können irgendwo verwendet werden; speziell passend für den Sommer, auf Porches u. s. w.

Preise von Crex Matten

4.6 b. 7.6 zu 2.75   6.0 b. 9.0 zu $4   8.0 b. 10.0 zu $6   9.0 b. 12.0 zu $8

Kleinere Sorten, 40c bis 1.25.

Japanische Cotton Warp Matting Rugs, 30 bei 60 Zoll, 85c-Werthe, zu 50c. 36 bei 72 Zoll, reguläre 1.25 Werthe, spez. Gelegenheits-Verkaufspreis, 75c.

Crex Carpet-Rester

Rester von 35c Crex Gras Carpets, in Längen von 5 bis 15 Yards, speziell zu 20c.

Carpet Rugs 6.75

8.50 schwere Fabrik-gewebte Brussels Rugs, eine Naht, 6 bei 9 Fuß, herabgesetzt auf 6.75.

Gelegenheits-Verkauf von Spitzen-Gardinen

Es sind nicht nur die Preise allein, so bemerkenswerth sie auch sein mögen, sondern es ist die reichhaltige Auswahl — Ruffled Muslin, Nottingham, Renaissance, corded Arabian, Applique, Irish Point —das ist es, warum dieser Reduktions-Verkauf für Euch von ganz besonderem Interesse sein sollte.

Falten-Gardinen 69c

Ruffled Gardinen von fancy offenem gestreiften Swiß, volle Ruffles, gut gemacht, $1-Werthe, 69c.

Couch Covers 98c

Oriental Couch-Bezüge, 60 Zoll breit, 3 Yds. lang, rund herum befranst; werth $2, zu 98c.

Nottingham-Gardinen 2.69

3.50 Nottingham Gardinen, in Brussels Effekten, 54 Zoll breit, 3½ Yards lang, 2.69.

Tapestry Squares 10c

Damast Tapestry u. Velour Squares, 24 bei 24, Waaren bis zu $4 die Yard werth, zu 30c, 20c, 10c.

Thür-Spitzen-Panels 89c

Renaissance, Corded Arabian, Applique und Ecru Irish Point, werth bis 1.75, zu 89c.

Gardinen Swiß 7c

40zöll. Gardinen Swiß, in fancy und schlichten Streifen, für Sash-Gardinen, per Yard, 7c.

Die geheimnisvolle Insel.

Sydney, Anfang April.

Der kürzlich aus der Südsee, wo er die Inseln Surprise und Long besucht hat, hierher zurückgekehrte Schuner „Entreprise" weiß über seinen Aufenthalt vor letzterer, die etwa 230 Meilen von der Surprise-Insel liegt und in früheren Jahren namentlich von Walfischfängern vielfach als Station benutzt worden ist, folgendes zu erzählen:

Die Insel war, wie sich herausstellte, unbewohnt, doch wurden ein paar Ziegen, eine Katze und einige Exemplare des sogenannten Schafvogels (Mutton Bird) angetroffen. Andererseits entdeckte man ein aus dem besten amerikanischen Bauholz gezimmertes Wohnhaus mit Glasfenstern und allem Zubehör, das sich bis auf den eisernen Zisternenkasten für das Regenwasser, in welchem sich die Schafvögel eingenistet hatten, von außen wie im Innern in durchaus gutem Zustande befand, kurz, es sah aus, als ob sein Eigenthümer es soeben erst verlassen hätte. Die ganze Insel war vollständig kahl, auch nicht die Spur von irgendwelcher Vegetation war wahrzunehmen, sodaß sich die Matrosen der „Enterprise" nicht zu erklären vermochten, auf welche Weise die Ziegen ihre Nahrung finden konnten. Die dem Strande vorgelagerten Riffe und dieser selbst waren mit Brettern und anderem Bauholz förmlich übersäet. Dieses konnte seinem guten Zustande nach erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit dort angetrieben sein und dürfte, wie vermuthet wird, von irgend einem Schiffe herrühren, das vom Pugat-Sund mit einer Ladung Bauholz unterwegs, vor weniger als sechs Monaten in unmittelbarer Nähe der Insel Schiffbruch gelitten hat. In dem schon erwähnten Wohnhause hat sich im übrigen auch ein Bündel Briefschaften und anderer Papiere vorgefunden, die darauf schließen lassen, daß sie von einem Kutter „Siskin" herrühren. So u. a. eine Notiz des Steuermanns — dieser hat sich D. C. Bachmann unterzeichnet—, in der es heißt, der Kutter sei im September 1894 bei der Insel gesunken, worauf er, Bachmann, und fünf überlebende Kanaken mit einem Schuner (der betreffende Name fehlt) weiterbefördert worden seien. Er bitte, die hinterlassenen Lebensmittel, außer im Falle dringender Noth, nicht anzugreifen, da diese binnen drei Wochen durch ein von Queensland eintreffendes Fahrzeug nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsort, den Salomonsinseln, geschafft werden dürften. Ferner ist neben Rechnungen einer Brisbaner Firma über Schiffsproviant und einem Telegramm, in dem der „Siskin" um Mittheilungen über seine Reise für den Sydney Morning Herald ersucht wird, ein Briefumschlag mit der Aufschrift „Kapitän O. Svensen, Schuner und Sikalana" zutagegefördert worden, und endlich lag bei den Papieren auch ein in dänischer Sprache abgefaßtes Schreiben der Firma Grunsgaard und Malling in Christiania, das als Beilage eine Skizze, die wie eine Karte aussieht, enthält.

Der Kapitän der „Entreprise" hat hierauf noch einmal die Insel durchsuchen lassen, es hat sich aber nichts gefunden, aus dem geschlossen werden könnte, daß ein Schiff die Insel in der letzten Zeit besucht habe. Ebensowenig sind irgendwelche Lebensmittel angetroffen worden. Dagegen haben sich Angelhaken, Nägel, Tabakspfeifen, Armbänder und andere Gegenstände vorgefunden, die darauf schließen lassen, daß ein Händlerfahrzeug irgend einmal in den letzten Jahren vor der Insel geankert hat. Der Mann und das Schicksal dieses Schiffes sind indessen unbekannt.

Bauvereine im Rheinland.

Ueber die Thätigkeit der gemeinnützigen Bauvereine im Rheinland verbreitet sich der letzte Jahresbericht des „Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens". In der Rheinprovinz bestehen zur Zeit im ganzen 117 gemeinnützige Bauvereine, deren Zweck es ist, für Arbeiter und diesen gleichstehende Personen gute und gesunde, und, soweit möglich, auch billige Wohnungen herzustellen. Der Rechtsform nach sind 91 Bauverein-Genossenschaften, 20 Aktiengesellschaften, 5 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 1 Eingetragener Verein. Die Zahl der von diesen Vereinen erstellten Häuser betrug am 1. April 1904 bereits 4242 mit insgesammt 9020 Wohnungen. 62,5 Prozent aller Häuser sind Verkaufshäuser, die übrigen Miethhäuser. Sowohl bei den Verkaufs-, wie bei den Miethhäusern ist der gesuchteste Typ das Zweifamilienhaus. Die Miethpreise bleiben durchschnittlich um 20 Proz. hinter den ortsüblichen Preisen zurück; aber auch in den Verkaufshäusern wohnen die Arbeiter — unter Berücksichtigung der in den Miethen enthaltenen Amortisationen — wesentlich billiger als in Miethwohnungen, die von Privaten erstellt werden. Dennoch ist auch das finanzielle Ergebniß gut. Soweit die Dividenden mitgetheilt wurden, muß man sie als günstig bezeichnen. 71 Vereine konnten im Durchschnitt 3,2 Prozent vertheilen, insgesammt 168,848 Mark.

Alles in allem darf man sagen, daß die rheinischen Bauvereine eine überaus segensreiche Wirksamkeit entfalten, das Gesammtbild ihrer Thätigkeit ist durchaus günstig.

Schätzungsweise gewähren sie 9000 Familen in etwa 30,700 Räumen Wohnung. Rechnet man die Familien nur zu 5 Personen, so haben durch die Thätigkeit dieser gemeinnützigen Bauvereine etwa 45 bis 46,000 Personen der Rheinprovinz ein den Anforderungen der Gesundheit, Sittlichkeit und Humanität entsprechendes Heim gefunden, das für sie mehr oder minder den Charakter des eigenen Hauses trägt, da es in der Regel weder gekündigt, noch durch Steigerung der Miethe in den Kreis der eigentlichen Miethhäuser hinabgezogen werden kann. Dazu kommt noch, daß die Arbeit der Bauvereine auch die private Bauthätigkeit sehr günstig beeinflußt hat, so daß diese — um konkurrenzfähig zu bleiben — jetzt wesentlich bessere Wohnungen herstellt als es früher der Fall war.

— Wer die Nullen unter den Menschen zu sehr verachtet, kann erfahren, daß Nullen—Häkchen haben.

— Ungehalten. — Heirathsvermittler: „Die Dame ist schön, geistreich, musikalisch, vermögend.—Herr: „Weshalb nennen Sie das Vermögen erst in vierter Reihe?"

— Boshaft. — Provinzialtheater-Direktor (zu dem im Theater zufällig anwesenden berühmten Direktor): „Was meinen Sie zu der Vorstellung?" —Kritiker: „Wie geschmiert!"

Schmerzen aller Art, auch die heftigsten rheumatischen und Nervenschmerzen, die Qualen der Gicht und die oft lebensgefährlichen Folgen plötzlicher **Erkältung** werden schnell und sicher beseitigt durch die grosse Hausmedicin

„ANKER" PAIN EXPELLER.

Seit über 35 Jahren in der ganzen Welt bekannt und beliebt.

25 und 50c bei allen Drogisten.

Man achte auf die Marke Anker.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Halstrachten 12c

Ihr habt nie deren Gleichen zu dem Preis gesehen. Kein altes Lager, sondern alles neue seid. Entwürfe in modernen Four-in-Hands, so gut wie die gewöhnl. 25c-Scarfs. Mehrere hundert Dutzend; Auswahl, **12c.**

Tray Cloths 14c

Eine Partie von mercerized Satin Damast Tray Cloths, m. drawn-stitched Borders, gewöhnlich für 25c verkauft. Um zu räumen, morgen, das Stück, **14c.**

Bade-Handtücher 8c

Türkische Handtücher für Bäder. Größe 20 bei 40 Zoll, mit schweren, langen Loops, in cream-farbig. Verkaufs-Preis für morgen, genau zu Herstellungskosten, **8c.**

Handtuchzeug 5c

Mehr wie 3,000 Yards von braunem Küchen Crash-Handtuchzeug, reines Leinen und schwere Sorte, welche das Wasser leicht aufnimmt.—Morgen, die Yard, für **5c.**

$5 Wasch-Suits zu 2.95

Dieser Suit 2.95.

Die Illustration zeigt, wie der Suit aussieht, wenn er getragen wird. Der Schnitt ist wirklich elegant. Auch wenn der Preis von $5 ,wie er ursprünglich dafür angesetzt wurde, aufrecht erhalten würde, wäre er ein ausgezeichneter Bargain.

Dies bedeutet einen Verlust für den Fabrikanten. Sie sind aus feinem Union Leinen mit Schulter Plaits und breitem Band von Stickerei die Front herunter; Skirt in der neuen „Walking" Länge, mit Foot Kilts, und hat breites Band aus Stickerei in Front Gore, zu demjenigen an der Waist passend. Ihr könnt dieselben waschen und bügeln so oft es Euch beliebt. $5 Suits zu **2.95.** **2.95**

$15 seidene Shirtwaist Suits, **$10.** Feine Qualität Chiffon Taffeta Seide, volle Shirtwaist Facon, Waist hübsch plaited und Tailor stitched, Tab Stock Kragen, Leg o'Mutton Aermel tucked an Wrist, Skirt in 7 Gore Flaring Facon. In 16 verschiedenen Schattirungen, **$10.** **$10**

$2 waschbare Suits, **1.35**. Ausgezeichnete Qualität leinen-farbiger Lawn, Waist hübsch plaited und piped, in hübscher Farbe, Tab-Stockkragen, neue Leg-o'-Mutton-Aermel; Röcke sind 7-gored, mit Fuß-Kilts, und piped zur Taille passend, **1.35**

$3 Kinder-Reefers, **$1.69.** Lose Box Coat Facon, ohne Kragen, mit Gürtel, neueste geformte Aermel, hübsch mit fancy Braids und Novelty Knöpfen besetzt—zu **1.69**

$3 Waschkleider für Mädchen, **1.95**. Ausgezeichnete Qualität weißer Lawn, in Bertha-Facon, tucked Yoke, hübsch mit Stickerei-Edging und Einsatz garnirt, für **1.95**

$7 und $8 Kinder-Reefers, **$5**. — In loser Box Coat-Facon gemacht, mit oder ohne Kragen, neue Leg-o'-Mutton-Aermel, hübsch mit fancy Braid und Novelty-Knöpfen besetzt. Von Mischungen, Cheviots und Covert Cloths gemacht, alle Farben, **$5**

Räumungs-Verkauf von Covert-Jackets, eine willkommene Nachricht für sparsame Käufer. Hübsche Facons in den enganschließenden Effekten. Die hübsche Ausführung und gute Arbeit wird Euch Freude bereiten. Atlas gefüttert und schneider-gesteppt. $8 Jackets, **5.95.** **5.95**

$7.50 Promenaden-Röcke, **$5.** Großes Sortiment von feinen Novelty Mischungen, Panamas und Brilliantines, viele mit Knöpfen vom selben Stoff überzogen, schwarz, blau und braun, herabgesetzt für den morgigen Verkauf auf **$5**

Damast 29c

Irischer Satin-Damast, voll gebleicht und ausgezeichnete Qualität, feine Muster, gewöhnlich zu 40c d. Yard verkauft. — Bargain-Freitag, für **29c.**

Bettdecken 85c

Wir räumen eine Partie von unsern $1.25 Bettdecken zu **85c.** Sämmtl. befranst und hohlgesäumt. Feine Marseilles Muster, für Betten in voller Größe, Bargain-Freitag, **85c.**

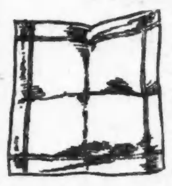
Unterzeug 50c

Echte imp. franz. Balbriggan Unterhemden u. -Hosen, volle Auswahl von Größen, einschl. sowohl reg. u. starke. Ordinäre baumwollene werden gewöhnl. für diesen Preis verkauft, — **50c.**

Hemden 29c

Verkauf v. Negligee-Hemden zur ½ des Preises. Moderne Muster und guter dauerhafter Madras u. Percale, passend wie Hemden es sein sollten. Morgen die Auswahl von großem Sortiment, **29c.**

Bargains in Taschentüchern



Das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten von Herren- und Damen-Taschentüchern, fancy bedruckte Borders, keine Seconds oder schlechte Muster, sondern die hochfeinsten Prints dieser Saison, gemacht aus besonders guten Stoffen und würden zu irgend einer anderen Zeit das Doppelte des verlangten Preises bringen.

530 Dutzend Damen-Taschentücher, Auswahl für nur **2c**

450 Dtzd. große Männer-Taschentücher, das Stück zu **3c**

Räumung von beschmutzten Waists zu 75c

Eine große reichhaltige Auswahl von Shirtwaists, welche infolge des Anfassens etwas beschmutzt wurden, in verschiedenen Qualitäten, von welchen einige für bis zu $3 verkauft wurden. Alle gemacht aus feinem weißem Lawn, gut besetzt mit Stickerei und Einsätzen, in der allerneuesten Mode, **75c.** **75c**

$3 seidene Waists, **1.95** — Ein großer Tisch voll davon, gute Qualität Chine Seide, besetzt mit Cluny Spitzen-Einsatz; verkauft zu $3, für schnelle Räumung, **1.95**

Verkauf von Band-Restern

Große Ansammlung von kurzen Bänder-Restern, werden am Bargain-Freitag zu ungefähr halbem Preise verkauft werden, drei große Partien:

Partie **1**—Rester von feinem Seide-Band, sehr passend für Kinder, schlichtes Taffeta, auf beiden Seiten echtes Satin, Taffeta, Plaids, Streifen und fancy Jacquards, zu ungefähr der Hälfte des Preises, per Yard **5c**

Partie **2**—Bänder in kurzen Stücken, passend für Hals, Waist und Hut-Garnirungen, einschließlich 3- bis 4zölligem reinseidenen Taffeta, schlichte Streifen, Plaids, Polka Dots, Satin Taffeta und fancy Streifen, zu **10c**

Partie **3**—Kurze Stücke von seidenen Bändern, für Hals, Waist und Hut-Garnirung, 3½ bis 5½zöll. Breiten, schlichtes Taffeta, Mousseline Taffeta, Satin Taffeta, fancy Streifen, Polka Dots, Plaids, Warp bedruckte Dresden etc. zu **15c**

Korsets und Unterröcke

„American Lady" Korsets, in weißem Batiste, eines der neuesten und bestpassendsten Korsets für durchschnittliche Formen. Besetzt mit breiten Spitzen und Bändern, ein reguläres Dollar-Kleidungsstück, zu **59c**

Shirred Cambric Kinder-Waists, Taped Knöpfe, gemacht von guten Stoffen und volle Größe, für Kinder von 1 bis 10 Jahren, zu **15c.**

Weiße Damen-Unterröcke von feinem weichen Cambric, mit tiefer Lawn Circular Flounce, prächtig besetzt mit Bands von Spitzen-Einsätzen, Clusters von Tucks und finished mit Ruffle tiefer Spitzen, reg. bis zu $1.25, **95c**

Schwarze Taffeta Seide Damen-Unterröcke, mit tiefer Circular Flounce von befestigten Ruffles, drei Reihen Tucks, Underlay und Staub-Ruffle, $4-Sorte, zu **2.75.**

Groceries

- Nelson Morris' fancy sugar cured Supreme-Schinken, das Pfd. **11c.**
- Mungers feinste Cream. Butter, Pf. **24c**
- Champion Dog Cakes, 5 Pfd. Pack. **29c**
- Curtis Oliven-Oel, reg. 50c-Flasche, **39c**
- Columbus Catsup, per Pt.-Flasche, **16c**
- C. & B. Malz-Essig, Qt.-Flasche, **18c**
- C. & B. Chow Chow oder gemischte Pickles, Pint-Flasche, **27c.**
- Maraschino Kirschen, Qt.-Flasche, f. **50c**
- Gefüllte Oliven, 8 Unz.-Flasche, für **10c**
- Import. Layer-Feigen, das Pfund **14c**
- Fancy entkernte Rosinen, 1 Pf.-Pack. **10c**
- London Layer Rosinen, das Pfd. für **9c**
- Fancy Feigen zum Kochen, Pfd. f. **9c**
- O. G. Java- u. Mokka-Kaffee, 3½ Pf. **$1**
- Fancy Santos-Kaffee, 5 Pfund für **$1**
- Fancy Maracaibo-Kaffee, 4 Pfd. für **$1**
- Old Fashion Japan-Thee, reg. 50c, **39c**
- Tetleys oder Lipton Thee, Pfund f. **49c**
- Fancy Thee Staub, speziell, das Pfd. **9c**
- B. F. Japan-Thee, 4 Pfund für nur **$1**
- Bordens Peerleß Cream, per Büchse **5c**
- Frisch gebackener Frucht-Kuchen, Pf. **15c**
- Fancy Messina Zitronen, Dutzend, **14c**
- Fancy Naval Orangen, Dutzend, **30c**
- Fancy große Florida Ananas, für **10c**
- Bester Lawn Grassamen, das Pfund **15c**
- Tomato oder Kraut-Setzlinge, Dtz. **10c**
- Gladiola Knollen, spez. Dutzend, f. **20c**
- American Beauty Rosenbüsche, St. **15c**

Seiden- und Kleiderstoffe

Tausende von Yards von zuverlässigen Kleider- und Waist-Seidenstoffen, im Preise derartig herabgesetzt, daß sie eine Menge von Käufern herbeilocken werden.

39c Schwarze Seide. Fancy Seide. Grenadines. Bedruckte Seide. Weiße Seide. Taffeta Seide. Messaline Seide. Shantung Seide. **39c**

Kurz, Seidenstoffe aller Art, für alle Zwecke verwendbar, Stoffe, welche zu 50c, 75c und sogar $1 verkauft wurden, die Yard zu **39c.**

Mehrere hundert Stücke der bestverkäuflichen wollenen und Mohair Kleiderstoffe dieser Saison wurden im Preise bedeutend herabgesetzt, gute Bargains, so lange sie vorhalten.

39c Schlichte schwarze Stoffe. Fancy schwarze Stoffe. Schlichte Mohair Suitings. Fancy Mohair Suitings. Wolle Batiste. Feines Albatroß. Wollene Waistings. Fancy Kleider-Stoffe. **39c**

Um einen raschen Verkauf herbeizuführen, bieten wir Euch die Auswahl aus Stoffen, prima Qualität und in jeder Hinsicht tadellos und gewöhnlich verkauft für 50c, 75c und $1, die Yard zu **39c.**

Gardinen

Gestreifte Muslin Gardinen, mit einfacher Ruffle — eine 50c Qualität für Bargain-Freitag, das Paar, **29c**

10c Swiß, weiß und farbig, Yd., **5c**

Lappet Muslin Gardinen, in Streifen und Mustern, alle mit schlichter Muslin-Ruffle, $1.25-Gardinen, per Paar, **79c**

$2 importirte Ruffled Muslin Gardinen, in 2, 3 und 4 Paar Partien, alle zu einem Preis Freitag, per Paar, **1.10**

$1.50 Couch-Bezüge, Freitag, St., **95c**

33c Fenster-Rouleaux, Freitag, St., **25c**

Linoleum

55c Linoleums, importirtes und hiesiges Fabrikat, populärer Fußboden-Belag, hübsch und effektvoll, sechs Fuß breit, per Quadrat-Yard zu **39c**

25c Fußboden-Oeltuch, alle Breiten bis 2 Yds., Qd.-Yd. **19c**

15c schwere Fiber Warp China Matting, reduz. per Yard zu **9c**

30c Japanese Mattings, per Yard **19c**

Eisschränke, Rasen-Mäher, Farben etc.

No. 8 Challenge Eisschrank, neuestes verbessertes Hartholz-Gestell, mit Zink ausgeschlagen, Patent lösbauer Flue u. Castors, waren $9.75, jetzt **7.95**

Baldwins neue verbesserte Dunsmore trockene Luft Eisschränke, für **6.75**

Challenge Eisschrank—doppelte Thür, m. Zink ausgeschlagen, Pat. Casters, Patent Drip Cup, **12.95**

No. 23 Challenge Eiskiste, m. Zink ausgeschlag. Pat. Casters, **2.95**

No. 24 Challenge Iceberg Eiskiste, reg. Familien-Größe, reg. Preis $4.85, herabgesetzt auf **3.95**

Baldwins neue verbesserte unübertreffl. Apartment House-Eisschränke, extra gr. Sorte, **13.95**

Challenge Apartment House Eisschrank, mit Holzkohle gefüllte Box, mit Zink ausgeschlagen, Patent lösbarer Flue, für **18.50**

Gras-Träger, von starkem Duck gem. **29c**

10zölliger Cricket,—war $2.35, f. **1.75.**

Alle unsere Rasenmäher sind wohlbek. zuverläss. Fabrikate, völlig garantirt.

Cricket Rasen-Mäher, 3 Klingen, jeder Theil garantirt—
12zöllig, waren $2.75, für **1.95**
14zöllig, waren $2.95, für **2.25**
16zöllig, waren $3.50, für **2.65**

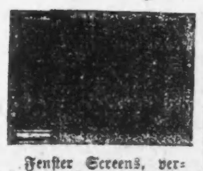
Victor Gasöfen, zwei Brenner, gut gemacht, für **75c**

Jewel Gas-Backofen, extra großer doppelter Backofen, plattgeschlagenes Eisen, waren $2.45, Verkaufspreis, **1.50**

Corker Gasöfen, 3 Brenner, neuer verbesserter Brenner, waren $3.25, Verkaufspreis, **2.45**

Imperial Gasöfen, extra groß, 1 einzelner u. 1 doppelter Brenner, herabgef. v. $3.75, **2.50**

Verbess. Gasofen-Tubing, Patent Endstück, per Fuß, **2c**



Fenster Screens, verstellbar, so daß sie zu allen Fenstern gewöhnl. Größe passen, zu **15c**

Fenster Screen-Rahmen (36x36 Zoll), vollständig mit eisernen Ecken, Stück **17c**

Feder-Scharniere, Double Action, extra stark und gut gemacht, Paar **7c**

Screen Drahttuch, in schwarz oder grün, bei der Rolle, 100 Square Fuß, **1.35**

Geflügel Netting, galvanisirt nachdem gewebt, 2zöll. Maschen, Nr. 19 Draht, volle Rolle von 150 Lineal-Fuß, bei der Rolle, per 100 Square Fuß. **48c**

O. K. Gartenschlauch, 50-Fuß-Stück, ¾zöll. Größe, coupled, **2.45**

Messing-Spritze, ¾zöll. Größe, gerader oder Regenstrahl, für **23c**

Graßscheeren, beste Qual. Klinge **12c**

Hartholz-Schlauchwagen, hält 100 Fuß, **45c**

Dog's Head Toilettenpapier, speziell morgen, 6 Rollen für **25c**

4-Quart Peerleß Iceland Freezers, Single Motion, der einzige nach wissenschaftlichen Methoden gemachte Freezer, weißer Zedernholz-Behälter, alle Metalltheile schwer plattirt und aus echtem Block-Blech gemacht, der reguläre Preis beträgt $2.25, Freitag, **1.95**

Schruppbürste, Hartholz-Rückseite, Stück, **5c**

Henis Fruchtpresse, zum Zerdrücken oder Sieben von Frucht u. s. w., **10c**

Hunter Mehlsieb, aus extra schwerem Blech gemacht, **10c**

Brooman's Patent Sink Strainer, erspart Plumberrechnungen, **12c**

Dome Bügeleisen-Heizer, für Gas- oder Gasolin-Oefen, heizt drei Eisen auf einmal auf dem Brenner, morgen zu **17c**

Pack's berühmte Ananas-Scheere, erspart Zeit und Arbeit, im Basement veranschaulicht, **25c**

Defiance Wäsche-Wringer, 10zöll., doppelte Pressure Schrauben, Hartholz-Gestell, die $1.65 Sorte, **1.10**

Nickelplattirtes Krumenbrett u. Scraper, hübsche Muster, **15c**

Wilson's Brot Toaster, röstet vier Stücke über eine Flamme, **19c**

Galvanisirte eiserne Schrupp-Eimer, extra schwer, **12c**

Der Nu-Besen, eine extra schwere Qual., patent. abnehmbarer Griff, **12c**

Neuer patentirter Streichholz-Anzünder, hält die Wände rein, unser Preis, **5c**

Nonpareil Möbelpolitur, ist nicht klebrig, morgen **15c**

Rutherford's Tapeten-Reiniger, Freitags Preis für großes Packet, **10c**

Hygienic Kalsomine, alle Farben, 4-Pfd.-Packet, **23c**

Whitewash-Pinsel, gute Qual., messinggebunden, herabgesetzt auf **10c**

Staubwischer für Maler, gut gemacht, 50c Sorte, zu nur **29c**

Kalsomine-Pinsel, 6zöll. Größe, gut gemacht, die 45c Sorte, zu **33c**

Tapezirer-Messer, massive Stahlklinge, herabgesetzt morgen auf **10c**

Gold-Bronze, große Sorte Flasche, mit Pinsel, morgiger Preis **12c**

Floorene, f. Hartholz-Fußboden, volle Qt.-Büchse **75c**